MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1909

549 (25.11.1909) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-319032

General-Anzeiger

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 30 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg. Auswärtige Inserate . . 30 „ Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag) Eigene Redaktionsbureaus in Berlin und Karlsruhe.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim".

Telefon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449, Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckaufträgen) 341, Redaktion . . . . . 377, Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Nr. 549. Donnerstag, 25. November 1909. (Mittagblatt.)

Alle evangelischen Wähler

ersuchen wir hiermit dringend, heute ihr **Wahlrecht** auszuüben und zwar tunlichst **vor 4 Uhr.**

Wir verweisen dabei auf den heutigen **Wahlaufruf** im Inseratenteil dieser Zeitung.

Die Kirchlich-liberale Vereinigung. Die Kirchlich-positive Vereinigung.

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 16 Seiten.

Telegramme.

Die deutsch-englischen Beziehungen.

⊙ London, 25. Nov. (Von unserem Londoner Bureau). In dem hiesigen Kriterien-Restaurant fand gestern abend das von der Londoner Handelskammer veranstaltete Bankett statt, das den Zweck haben sollte, zur Besserung der deutsch-englischen Beziehungen beizutragen.

Unter den Gästen befand sich der hiesige deutsche Botschafter Graf Wolff-Metternich und der 2. Vizepräsident des deutschen Reichstages Kaempf, sowie viele andere hervorragende Persönlichkeiten.

Der Ton der Reden, die gehalten wurden, war ein außerordentlich herzlicher und ließ keinen Zweifel darüber offen, daß alle Anwesenden von dem aufrichtigen Bestreben geleitet werden, die besten Beziehungen zwischen den beiden Ländern herbeizuführen.

Unter anderem hielt auch der Vizepräsident Kaempf eine Rede, in der er betonte, daß die deutschen Gäste die freundliche Einladung der Londoner Handelskammer mit großer Freude angenommen hätten, umsomehr, als ihnen dadurch neue Gelegenheit geboten wurde, an der Herstellung nicht nur guter und freundlicher, sondern auch wirklich herzlicher Beziehungen zwischen den beiden Ländern zu arbeiten. Weiter führte der zweite Vizepräsident des Reichstages aus, daß die Regierung immer mehr zu der Ansicht komme, daß es Zeit sei, die hohen Schutzzölle zu beseitigen. Man empfinde immer mehr den Mangel dieses Systems, eine Bemerkung, die heute von den freihändlerischen Zeitungen mit großer Genugtuung aufgenommen wird.

Als nächster Redner sprach Lord Cleud-Hamilton, der meinte, man höre in England immer von unseren Vettern jenseits des Ozeans sprechen und er freue sich gewiß, wenn er diese Freundschaft betonen höre, aber er zöge doch vor, von unseren lieben Brüdern jenseits der Nordsee zu sprechen, denn die Deutschen seien den Engländern näher verwandt, als die Amerikaner. Warum wollen nicht diese beiden großen Nationen der Welt Hand in Hand gehen? (Großer Jubel und stürmisches Bravorufen folgte diesen Worten).

Der deutsche Botschafter, der mit besonders begeisterten Kundgebungen empfangen wurde, wies darauf hin, daß die gehaltenen Reden genugsam gezeigt hätten, daß zum mindesten die Handelskreise beider Nationen den aufrichtigsten Wunsch hätten, gute Beziehungen zwischen den beiden Nationen zu unterhalten und zu schaffen. Man werde wohl bald aufhören, zu betonen, daß die scharfe Konkurrenz zwischen beiden Ländern keine herzliche Beziehungen ermögliche, im Gegenteil, gute Kunden hätten keine Ursache, mit einander herumzustreiten.

* * *

Schwere Automobilunfälle.

* Berlin, 25. Nov. In einem Automobil, in dem sich der Rentner Schulz aus Brandenburg befand, explodierte unterwegs das Benzin und setzte den Wagen in Brand. Schulz wurde herausgeschleudert und erlitt schwere Schnitt- und Brandwunden. Der Chauffeur Rieger kam mit leichten Verletzungen davon.

* Rom, 25. Nov. Das Automobil des Großgrundbesitzers von Montani stieß mit dem Automobil der beiden amerikanischen Millionäre Lockeport aus Newyork und George Weber aus Kalifornien zusammen. Beide Automobile wurden total zertrümmert. Die beiden Amerikaner und der Chauffeur erlitten schwere Verletzungen. Zwei mitfahrende Damen kamen mit dem Schrecken davon. Von Montani wurde am Auge und an der Stirne verwundet. — Eine Bäuerin kam unter die Räder, man fürchtet für ihr Leben.

Der Vulkanausbruch auf Teneriffa.

* Madrid, 24. Nov. Nach einer amtlichen Meldung aus Teneriffa wirft der Krater immer noch größere Mengen flüssiger Lava aus. Der in der Richtung auf Santiago fließende Strom, der eine Breite von 200 Meter und eine Tiefe von 10 Meter hat, ist gestern 500 Meter vorgerückt. Zwei auf Tamana zufließende Lavaarme vereinigten sich und dehnten sich seit gestern 1200 Meter aus. Dieser Strom wird heute das Gebiet von La Manchas erreichen, wo er infolge der Bodenverhältnisse schneller weiterfließen wird. In Garachico hört man unterirdisches Getöse. Der auf diese Stadt zufließende Strom ist zum Stehen gekommen. Viele Familien sind ohne Obdach.

Der Budgetkampf im englischen Oberhause.

* London, 24. Nov. (Oberhaus). Die Budget-Debatte wurde heute bei vollbesetztem Hause fortgesetzt. Das Interesse ist unvermindert, da sich eine große Anzahl der Pairs zum Wort gemeldet hat. Vorerst ist ausgeschlossen, daß die Debatte noch in dieser Woche geschlossen wird. Die Abstimmung dürfte nicht vor dem 30. ds. Mts. zu erwarten sein.

* London, 24. Nov. Im weiteren Verlaufe der Beratung sagte der Erzbischof von Cantersbury, daß die Erzbischöfe neutral bleiben würden. Lord Rosebery verurteilte das Budget zwar in heftigster Weise, erklärte aber, die von Lansdowne eingebrachte Resolution nicht unterstützen zu können.

Die Grubenkatastrophe in Cherry.

* Cherry (Illinois), 24. Nov. Bisher wurden 166 Leichname aus der St. Paulmine geborgen.

* * *

* Essen, 25. Nov. In dem benachbarten Bredney erstach der Arbeiter Breer seinen Bruder, der Erstochene hinterläßt sieben kleine Kinder.

* Essen, 25. Nov. Die Belohnung auf Wiedererlangung der bei der Berginspektion Gladbeck gestohlenen 279 500 M. ist von 2000 auf 5000 Mark erhöht worden.

* Bochum, 24. Nov. Die heutige Konferenz der Vertreter der vier Bergarbeiterorganisationen beschloß einmütig, etwaige Verhandlungen des Reichstages über den Zwangsarbeitsnachweis der Zechenbesitzer abzuwarten und entsprechend dem Verlauf der Reichstagsverhandlungen in einer abermaligen Zusammenkunft Beschluß zu fassen.

* Lemberg, 25. Nov. Gestern wurde der angebliche Handelsagent Zanderer aus Stanislau verhaftet, als er kostbare Uhren und mehrere mit Perlen, Brillanten und Smaragden besetzte goldene Ringe zur Abstempelung vorlegte. Da er sich über den Besitz der seltenen Schmuckgegenstände nicht ausweisen konnte, schöpfte man Verdacht, der sich noch verstärkte, als man bei dem Verhafteten zahlreiche Perlen von ungewöhnlichem Wert fand. Wie weit sich die Vermutung rechtfertigt, daß diese Wertsachen von dem Czenstochauer Klosterraub herrühren, muß die Untersuchung ergeben.

* Petersburg, 24. Nov. Der Kaiser bestätigte einen Beschluß des Ministerrats, wonach ein besonderes Komitee für die Kolonisation des fernen Osten errichtet werden soll, im besonderen soll die Besiedelung des Gebietes der Amurbahn von russischen Ansiedlern planmäßig betrieben werden.

* London, 24. Nov. Zwei Anhängerinnen des Frauenstimmrechts, die am 28. Oktober bei der Wahl eines Abgeordneten zum Unterhause im Stadtteil Bermontsey versucht hatten, die Stimmzettel dadurch zu vernichten, daß sie eine ätzende Flüssigkeit in die Urne gossen, wurden heute zu 4 bezw. 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

Der Etat des Reiches.

Die „Norddeutsche Allg. Ztg." veröffentlicht weitere Einzelheiten aus dem neuen Etat. Für Kiautschou einschließlich des ostasiatischen Marinedetachements ist ein Reichszuschuß von 8 466 594 M. (— 764 070 M.) erforderlich. Von den Gesamtausgaben von 13 051 462 M. entfallen 11 201 297 M. auf fortdauernde, 1 850 165 M. auf einmalige Ausgaben. Das Rechnungsjahr 1908 ergab infolge von Mindereinnahmen einen Fehlbetrag von 279 164 M.

Der Marineetat erfordert bei der ordentlichen Einnahme 1 334 727 M., insgesamt 434 088 233 M. Hiervon entfallen auf die fortdauernden Ausgaben im ordentlichen Etat 158 052 484 (mehr 10 991 461) M. An dieser Steigerung sind namentlich beteiligt die Etatskapitel: Geldverpflegung der Marineteile, Indienststhaltungen, Instandhaltung der Flotte, Werften, Waffenwesen, Befestigungen. Bei den einmaligen Ausgaben sind für Schiffsbauten und Armierungen 243 550 000 (24 790 000 mehr) M., darunter für Neubauten 154 390 000 (14 450 000 mehr) M. angesetzt. Erste Raten werden verlangt für die Linienschiffe „Ersatz Hagen", „Ersatz Aegir", „Ersatz Odin", für den großen Kreuzer J; für die kleinen Kreuzer „Ersatz Comoran", „Ersatz Condor", für die Torpedobootsflottille 15 Millionen (5 Millionen mehr) Mark, zur Beschaffung von weiteren Unterseebooten und Fortsetzung der Versuche mit denselben. Von den Ausgaben zu Lasten des außerordentlichen Etats entfallen auf die Bedürfnisse der Werften 13 543 440 (weniger 1 761 560) Mark.

Im Etat des Reichskolonialamt befindet sich unter den ordentlichen Einnahmen M. 1 067 290 (mehr M. 1 038 500), die Summe von M. 700 000 zur Rückerstattung des Reichsvorschusses für Kamerun. Ferner sind erstmals für einmalige Beiträge der Schutzgebiete zu den Ausgaben des Reichs M. 350 000 gefordert. Die fortdauernden Ausgaben betragen M. 2 878 666 (Mark 132 022 mehr), darunter für kartographische Arbeiten Mark 136 000 (M. 66 000 mehr), da außerordentlich viel Kartenmaterial in der Zentralstelle eingegangen ist. Die einmaligen Ausgaben des ordentlichen Etats, welche u. a. die Reichszuschüsse für Ostafrika, Kamerun, Südwestafrika und Neuguinea umfassen, belaufen sich auf M. 22 628 213 (Mark 2 556 966 weniger). Es ist beabsichtigt, die schon lange aus den Mitteln des Afrikafonds geplante größere wissenschaftliche Expedition nach dem Kaiser Wilhelmsland 1910 ins Werk zu setzen. Die Kosten der Vermessung der niederländisch-deutschen Grenze werden dadurch geringer sein.

Der Haushaltsetat der Schutzgebiete schließt in Einnahme und Ausgabe mit M. 109 351 238 ab (mehr M. 10 358 234), davon für ordentliche Zwecke M. 76 246 238 (mehr M. 7 568 234). Der Reichszuschuß für die Schutzgebiete beläuft sich auf insgesamt M. 29 617 542 (Mark 2 868 822 weniger). Die Summe des außerordentlichen Etats beträgt M. 33 105 000 (mehr M. 2 790 000). Dem Etat ist eine Denkschrift über eine anderweitige Regelung der Besoldungsverhältnisse der Beamten in den vom Reichskolonialamt ressortierenden Schutzgebiete beigegeben. Danach soll der Grundsatz zur Durchführung gelangen, die dauernd notwendigen Stellen als etatsmäßige zu den Schutzgebietsetats anzubringen. Die Regelung der Rechtsverhältnisse der Schutzgebietsbeamten ist durch ein Reichsgesetz in Aussicht genommen. Das bisherige Besoldungssystem soll beibehalten, jedoch die neu festzusetzenden Höchstgehälter nicht nach fünf, sondern nach sechs Jahren erreicht und dann dreimal nach je drei Jahren Dienstalterszulagen gewährt werden. Die Kolonialzulage soll nach den Teuerungsverhältnissen der einzelnen Kolonien verschieden bemessen werden.

Der Etat für Ostafrika schließt mit M. 14 048 420 ab (weniger M. 260 217). Der Zuschuß beträgt M. 3 586 800.

MARCHIVUM

Zur Bekämpfung epidemischer Krankheiten sind M. 350 000 eingestellt, für die Bekämpfung der Schlafkrankheit ist die Errichtung weiterer Konzentrationslager am Viktoria-Tanganikasee erforderlich geworden. Der Etat für Kamerun balanziert mit M. 8 550 615 (mehr M. 1 367,249). Der Reichszuschuß beträgt M. 2 385 866. Nach einer beigegebenen Denkschrift soll die Organisation der Lokalbehörden vereinheitlicht und vereinfacht werden. Die Militärstationen sollen nach und nach in zivile Verwaltungsbezirke umgewandelt und die Stationen mit einem lebhafteren Wirtschaftsleben als selbstständige Verwaltungsbezirke den Bezirksämtern angereiht und dem Gouverneu direkt unterstellt werden. Togo erfordert keinen Zuschuß. Im Etat sind M. 100 000 für ein Verwaltungsgebäude in Lome vorgesehen und M. 35 000 für eine Fortbildungsschule. Für Südwestafrika sind an Reichszuschuß M. 14 451 190 erforderlich (M. 1 921 166 weniger). Die eigenen Einnahmen sind um M. 5 210 400 höher veranschlagt. Es wird mit einer Ausfuhr und einem Verkauf von 550 000 Karat Diamanten für 1910 gerechnet. Bis jetzt sind durchschnittlich M. 28 pro Karat erzielt worden. Der Ausfuhrzoll ergibt rund M. 4,5 Millionen. Für die Nord-Südbahn sind außer der zweiten Rate von Mark 5 Mill. im außerordentlichen Etat M. 4 Millionen eingestellt und zum Erwerbe der Otavibahn nebst den Zweigstrecken als erste Rate M. 5 Mill. Der günstige Wandel in der Finanzlage Südwestafrikas ermöglicht es dem Schutzgebiet, eigene Anleihen aufzunehmen. Die bisher getrennten Etats für Neuguinea und für die Karolinen-, Palau-, Mariannen- und Marschall-Inseln sind zu einem Etat vereinigt worden, nachdem die Gebiete angefangen haben, Ueberschüsse abzuwerfen.

Der Etat des allgemeinen Pensionsfonds erfordert eine Ausgabe von M. 107 341 014 (gegen das Vorjahr M. 2 526 492 M. mehr). Die Ausgaben des Reichsinvalidenfonds belaufen sich auf Mark 33 671 237 (M. 1 554 930 weniger), sie werden gedeckt durch eine Zinseneinnahme von M. 1 000 000 und einem Kapitalzuschuß von M. 32 671 237. Aus den eingegangenen Verbindlichkeiten war Ende 1908 noch eine Schuld von M. 46 606 993 verblieben. Zu dieser Summe tritt ein Kapitalzuschuß von 1909 mit M. 32 575 317. Es könnten mithin bis Ende des Rechnungsjahres 1909 Schuldverschreibungen in Höhe von Mark 79 182 310 aus dem Bestande des Reichsinvalidenfonds (Ende März 1909 rund M. 127 000 000) anderweit abgegeben oder veräußert werden.

Der Etat für das preußische Militärkontingent weist im ordentlichen Etat an Einnahmen noch M. 8 245 463, im außerordentlichen M. 3 503 656, die fortdauernden Ausgaben des ordentlichen Etats betragen M. 554 501 311 (M. 10 716 807 mehr), die einmaligen Ausgaben Mark 57 585 900 (M. 32 466 096 weniger). Im außerordentlichen Etat werden M. 19 949 100 (M. 14 311 100 weniger) verlangt. In einer dem Etat beigegebenen Denkschrift betreffend eine anderweite Regelung der Rations- und Pferdegeldergebühr ist ausgesprochen, daß die Regelung dieser von der Heeresverwaltung in der Budgetkommission des Reichstages zugesagten Frage durch den Etat erledigt werden soll, doch sei beabsichtigt, wegen der Höhe der Kosten den Gesamtbetrag nicht für 1910 anzufordern, sondern mit Maßnahme nach und nach vorzulegen. Die laufenden jährlichen Kosten sind zu veranschlagen auf M. 149 141 Minderkosten und M. 681 504 Mehrkosten. Aus den Anforderungen an die einmaligen Ausgaben ist eine der ersten Rate zum Neubau einer Kaserne für eine Offizierreitschule in Soltau mit M. 8000 hervorzuheben, da in einer beigegebenen Denkschrift die Notwendigkeit der Errichtung weiterer Reitschulen für neuernannte Kavallerieoffiziere begründet wird.

Zu dieser Denkschrift heißt es, daß die Erwartungen, welche an die im Jahre 1906 neu eröffnete Offizierreitschule in Paderborn geknüpft wurden, sich in vollstem Maße verwirklicht haben und von allen Dienststellen daher die baldige Errichtung weiterer Reitschulen aufs wärmste befürwortet, und als Standorte für diese Sprottau, Soltau und Beeskow vorgesehen wurden. Da sich ferner die seinerzeit ausgesprochene Ansicht, die Kavallerie- und Unteroffizierschule Paderborn würde nach der Einführung der Offiziersreitschule entbehrlich, sich als nicht zutreffend erwiesen habe, so würde die Kavallerie- und Unteroffizierschule zukünftig mit vier Offizierreitschulen in Wechselbeziehung zu treten haben. Die einmaligen Kosten der Errichtung von drei weiteren Reitschulen werden auf M. 70 050 berechnet. Die Kosten der Unterbringung einschließlich des Grunderwerbs werden voraussichtlich Mark 1 470 000 betragen; für Magazinanlagen werden M. 36 000 und die dauernden Ausgaben mit M. 395 600 berechnet. Beim Artillerie- und Waffenwesen sind u. a. außer der ersten Rate M. 1 364 874 zur Beschaffung von Feldartilleriegeräte nebst Munition für Kriegsformationen, für weitere Zwecke der Feldartillerie M. 13 360 000, für Ergänzungen derselben M. 5 900 000 eingestellt. Im außerordentlichen Etat werden u. a. für den Ausbau der Landesbefestigungen M. 16 949 000 (9 811 100 weniger) angefordert. Der Etat für das sächsische Militärkontingent weist an fortdauernden Ausgaben Mark 51 292 840 (M. 1 577 614 mehr) auf. Für den württembergischen Kontingent betragen die fortdauernden Ausgaben M. 25 826 970. Bei den beiden Staaten sind außerordentliche Etats nicht vorhanden.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 25. November 1909

Die Kölner Stadtverordnetenwahlen.

Bei den gestern zu Ende gegangenen Stadtratswahlen der zweiten Abteilung wurden die vier ausscheidenden Zentrumskandidaten wiedergewählt und anstelle des ausscheidenden liberalen Stadtverordneten Dr. Bock der liberale Kandidat Architekt Perthel neu gewählt. Das Stimmenverhältnis in der Stadtverordnetenversammlung bleibt das bisherige: 25 Zentrumsabgeordnete und 17 Liberale. Die Zentrumskandidaten vereinigten 3945 bis 4159 Stimmen, die Liberalen 3393 bis 4199 Stimmen und die Sozialdemokraten 42 bis 284 Stimmen auf sich. Der vom Zentrum und den Liberalen gemeinsam aufgestellte Zentrumskandidat Froitzheim erhielt 7584 Stimmen.

Wie die Wahl in der dritten Klasse, die in den ersten Novembertagen vor sich gegangen ist, haben auch die letzten drei Wahltage gezeigt, daß die Herrschaft des Kölner Zentrums auf dem Rathause stark erschüttert ist. In der dritten Abteilung ist es ihm noch einmal gelungen, sich zu behaupten und von den 20 000 Neuwählern, die durch die Ausdehnung des Wahlrechts an die Zensiten mit einem Einkommen von 600 bis 900 M. geschaffen worden waren, etwa ein Drittel zu sich herüberzuziehen. Aber die Sozialdemokratie ist dem Zentrum gewaltig nahe gerückt, so daß ihm das nächste Mal die dritte Klasse entrissen werden dürfte. Nicht anders verhält es sich mit dem Wahlausgang in der zweiten Klasse. Es hat von fünf Kandidaten mit überaus knapper Mehrheit drei durchgebracht; ein vierter Zentrumsmann war von den Liberalen übernommen, die ihrerseits einen ihrer Leute gewählt sehen.

Der diesjährige Wahlkampf in Köln ist nach zwei Seiten hin von eigenartigem Gepräge. Einmal spielten die Vorgänge des letzten Sommers stark in die ganze Wahlbewegung hinein, und ferner rollte das Zentrum in dem krampfhaften Bemühen, die Erbitterung seiner steuerunmutigen Wähler zu beschwichtigen und auf andere Bahnen zu lenken, die Fahne des drohenden Kulturkampfs und der bedrohten christlichen Weltanschauung auf. Bei dieser verzweifelten Lage suchte es die Schwäche seiner Stellung durch ein gewaltiges Aufgebot von Entrüstung zu verdecken, und bei dieser Aufstachelung der religiösen Leidenschaften bediente sich seine Presse eines Tons, der an Maßlosigkeit alles übertraf, was man beim Zentrum sonst gewöhnt ist. Und das ist nicht wenig. Dieser Flecken wird an seinem Parteischilde haften bleiben. Noch ein solcher Sieg, und die Zeit ist nicht mehr fern, da die Zentrumsflagge vom Kölner Rathaus niedergeholt sein wird. Der Liberalismus hat, wie die „Kölner Ztg." schreibt, seine diesmalige Niederlage lediglich seiner mangelnden Geschlossenheit zu danken. Bei weniger Eigenbrödelei wäre der Ausgang in seiner Hand gelegen, das beweist, daß ein liberaler Kandidat die meisten Stimmen auf sich vereinigt hat.

Zentrum und Erbschaftssteuer.

Als eine Enthüllung wird von einzelnen Blättern eine Mitteilung behandelt, die der Reichstagsabgeordnete Fürst zu Dohna in einer Rede vor seinen Wählern hat einfließen lassen. Diese vermeintliche Enthüllung läuft, wie berichtet, darauf hinaus, daß das Zentrum die Ablehnung der Erbschaftsbesteuerung den Konservativen gegenüber zur Bedingung für seine Mitwirkung an der Mehrheitsbildung gemacht hat. Der Berliner Korrespondent der „Frankf. Ztg." erläutert diese Enthüllung folgendermaßen:

Das ist richtig und es ist so wenig eine Enthüllung, daß derjenige, der es als solche ansieht, einen der politischen Hauptpunkte der Vorgänge nicht begriffen hat, die sich bei der Finanzreform abgespielt haben. Das Zentrum hat von dem Augenblick an, wo deutlich erkennbar war, daß an der Frage der Erbschaftsbesteuerung sich das Schicksal des Blockes und des Fürsten Bülow entscheiden müsse, durchaus planvoll und in sehr geschickter Taktik auf die Ablehnung der Erbschaftsbesteuerung hingearbeitet. Es hat die Wünsche der Konservativen in Bezug auf die Branntweinsteuer zu erfüllen sich bereit erklärt unter der Bedingung, daß die Erbschaftssteuer abgelehnt werde. Es hat die Konservativen ausdrücklich daraufhin festgelegt und hat mit garnicht geringen Schwierigkeiten eine Minderheit der eigenen Fraktion, die für die Erbschaftsbesteuerung war, bewogen, gegen sie zu stimmen. Darin lag der Kern des Zusammenwirkens des Zentrums mit der Rechten und dieselben Beweggründe sind auch für die Polen maßgebend gewesen.

Auf dem konservativen Delegiertentag, der zum 11. Dezbr. nach Berlin einberufen ist, wird auch dieses Zusammenwirken der Konservativen mit dem Zentrum besprochen werden, und dann wird man natürlich wieder hören, daß es aus rein sachlichen Gründen im Interesse der Reichsfinanzreform geschehen sei. Im Hinblick darauf hat es einigen Wert, daß nun auch ein konservativer Reichstagsabgeordneter das, was kein Geheimnis war, offen ausgesprochen hat, nämlich daß die Konservativen sich in den letzten Wochen der Beratung der Reichsfinanzreform in der Frage der Erbschaftsbesteuerung an das Zentrum gebunden sahen und dessen politische Geschäfte besorgt haben.

Deutsches Reich.

— **Ueber die sozialdemokratische Verneinungspolitik** schreibt der Korrespondent für Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer (Nr. 132): Auf den rein negierenden Standpunkt kann sich kein Arbeiter im gesellschaftlichen wie im öffentlichen Leben stellen; er kann über bestehende Verhältnisse nicht hinwegspringen, sondern muß sie tatkräftig zu beeinflussen suchen, um so langsam aber sicher den Kulturkarren vom Flecke zu bringen. Würde von allem Anfang an die moderne Arbeiterschaft sich mehr mitten in das Getriebe hineingestellt und tätigen Anteil an der Entwicklung von Staat und Gesellschaft genommen und die entsprechenden Konzessionen gemacht haben, wären wir heute weiter. So aber wurde ungeheuer viel Kraft für eine reine Negationspolitik verbraucht, und das Verlorene ist schwer wieder hereinzuholen. Was war jahrzehntelang der Schluß sozialdemokratischer Redner bei der Budgetdebatte im Reichstage? „Diesem Systeme keinen Mann und keinen Groschen!" Wo eine solche Politik hinführen muß, ist unschwer zu erraten: Zur Ohnmacht und Einflußlosigkeit der Arbeiter in der Gesetzgebung trotz einer riesigen agitatorischen Aufmachung. Der Staat kann sich als historisches Ganzes nicht selbst verneinen und mit der „Eroberung der politischen Macht" fängt man so langsam an, sich bis zum Knochen zu blamieren. Deshalb stehen wir auch auf dem Standpunkte, daß dem heutigen Staate die Fortführung seiner Geschäfte möglich gemacht werden muß, wo es notwendig ist, auch durch die Bewilligung der notwendigen Steuern.

— **Die Krisis im bayerischen Liberalismus.** Der Liberale Verein für Berneck und Umgebung veranstaltete am vergangenen Sonntag eine öffentliche, sehr stark besuchte Versammlung. Die Ausführungen des Abgeordneten Dr. Goldschmit über Reichs- und Landespolitik und des Generalsekretärs der nationalliberalen Partei Lang über die Reichsfinanzreform fanden lebhaften Beifall. Es wurde folgende Resolution einstimmig angenommen:

„Die Versammlung erblickt mit dem Referenten Abgeordneten Dr. Goldschmit in den Steuergesetzentwürfen eine wesentliche Verbesserung des geltenden Steuersystems. Die prinzipielle Ablehnung der ganzen Reform wäre ein politischer und taktischer Fehler und eine Verletzung des Nürnberger Programms der vereinigten Liberalen und Demokraten Bayerns. Die Versammlung verurteilt auf das entschiedenste die durch die Hofer Tagung des Jungliberalen Landesverbandes neuerdings hervorgerufenen Differenzen im Liberalismus, für die keine sachlichen Gründe vorliegen. Die Versammlung verlangt unbedingtes Festhalten an dem bewährten Organisationsstatut u. erwartet von der Disziplin der Parteigenossen, daß künftighin alle Störungsversuche des gemeinsamen Zusammenarbeitens der liberalen Parteien unterbleiben. In der derzeitigen Aufrechterhaltung der von dem Jungliberalen Landesverband aufgestellten Organisationsvorschläge sieht die Versammlung einen Versuch, den bayerischen Block zu sprengen. Angesichts der verurteilenswerten Angriffe gegenüber dem Abgeordneten Dr. Casselmann versichert die Versammlung dem bewährten Führer ihres rückhaltlosen Vertrauens."

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Adelina Patti.

Zu ihrem fünfzigjährigen Bühnenjubiläum (24. November).

Von Egon Roska.

(Schluß.)

In Paris lernte die Patti im Jahre 1868 den Marquis Henri de Caux, den Stallmeister Napoleons III. kennen, und so sehr auch Strakosch dagegen intrigierte, wurde doch aus beiden ein Paar. Am Tuilerienhofe und in der vornehmen Pariser Gesellschaft wußte man nicht recht, wie man sich zu dieser Verbindung verhalten und ob man nun über die Marquise de Caux die Patti vergessen sollte. Adelina Patti fand selbst aus diesem Dilemma einen sehr hübschen und taktvollen Ausweg. Als sie ihre erste Gesellschaft gab, ergingen die Einladungen natürlich im Namen des Marquis und der Marquise de Caux. Am Fuße der Einladungskarte aber standen die Worte: „La Patti chantera."

Die Ehe war anfangs glücklich, ward aber nach etwa zehn Jahren geschieden. Der Tenorist Nicolini — eigentlich Ernst Nicolas — hatte sich in das Herz der Künstlerin gelungen. Da Nicolini ebenfalls verheiratet war, so waren zwei umständliche Ehescheidungen notwendig, bevor eine neue Verbindung möglich wurde und die Sängerin mußte dem Marquis ungefähr eine Million Franken auszahlen, bevor sie sich mit Nicolini vermählen konnte. Das französische Gesetz der Gütergemeinschaft kam dem Marquis zu Hilfe, der nach dem Sturze Napoleons nichts anderes mehr war, als ein rasender Claqueur in den Konzerten seiner Frau. Die Ehe mit Nicolini aber war bis zu dessen im Jahre 1898 erfolgten Tode eine sehr glückliche.

Das Ehepaar hatte sich von den errungenen Millionen in Wales in England ein prächtiges Schloß bauen lassen, „Craig-y-Nos", von dem Wunderdinge erzählt werden. So mußte der Pariser Elektriker Trouvé der Künstlerin einen leuchtenden Springbrunnen bauen, der nicht weniger als zehntausend Kilo wiegt und Unsummen verschlang. Ein kleines Wasserrad wird durch das von den Schalen herabfließende Wasser gedreht und treibt seinerseits eine Scheibe mit Oeffnungen, in die bunte Glastafeln eingelassen sind. Die Glühlampen, die die Lichtwirkung hervorbringen, sind unter der Scheibe angeordnet, was zur Folge hat, daß das Wasser abwechselnd in verschiedenen Farben erstrahlt, indem sich die Glastafeln nacheinander zwischen das Wasser und die Lampen schieben. Das macht einen zauberhaften Eindruck, ist aber eine recht kostspielige Spielerei, da die Lampen eine Lichtstärke von 880 Kerzen haben. Auch ein eigenes, 180 Sitzplätze enthaltendes Theater besitzt das Schloß, das mit allen den nötigen Requisiten für Opern- und Pantomimen-Aufführungen versehen ist. Das Gemälde des Vorhangs stellt die Patti selbst als Semiramide in einem römischen Wagen stehend dar.

Noch in vorgerückten Jahren vermählte sich die Schloßherrin von „Craig-y-Nos" zum drittenmale mit dem schwedischen Heilgymnastiker Baron Cederström, und auch diese dritte Ehe ist durchaus glücklich.

Reich gebettet auf den Lorbeeren und den Millionen, die ihre Gesangskunst ihr eingetragen, die sie noch als Sechzigjährige auf Konzertreisen ausübte, zu einer Zeit, als mehr schon der Zauber ihres Namens, als die Reize ihrer Stimme die Hörer anlockte, verlebt Adelina Patti ein Alter, wie es nur wenigen Sängerinnen beschieden ward. Viele haben viel früher der ausübenden Kunst entsagen müssen, andere sich dem Berufe als Lehrmeisterin gewidmet, sie konnte bis an die Schwelle des Greisenalters mit dem Pfunde, das ihr verliehen, wuchern und zu alten Reichtümern neue erwerben.

Das konnte sie mit einem verhältnismäßig kleinen Repertoire; jede an einer Bühne angestellte Sängerin würde mit dem kleinen Rollenschatz der Patti niemals und nirgends ausgekommen sein. Sie sang auf ihren Triumphzügen durch die ganze Welt — ihre hauptsächlichsten Reichtümer erwarb sie in Amerika, Rußland und England — nur wenige Rollen und wenige Konzertpiecen immer wieder, und über diese ihre Kunstübung besagt am besten das, was sie selbst einst äußerte, als man sie über ihr Verhältnis zu Richard Wagner befragte: „Sehen Sie doch meine Handgelenke, meinen Hals, meine Figur! Bin ich gebaut für die Gestalten, die Wagner in seinen Werken geschaffen hat? Ich bin eine Koloratur-, keine dramatische Sängerin. Ich darf meiner Stimme keine anderen Dinge zumuten, als die ihr seit langer Zeit zur Gewohnheit gewordenen. Das ist eine Frage des physischen Vermögens, nicht der künstlerischen Bequemlichkeit. Gerade wie man von einem Pony nicht plötzlich verlangen wird, daß er einen schweren eisernen Wagen fortziehen soll. Meine Bewunderung für Wagner ist groß, ich kenne alle seine Werke, höre sie, wo ich nur kann, und spiele sie im Hause. Seine Büste nimmt einen hervorragenden Platz in meinem Musikzimmer ein. Und was das Liedersingen anbetrifft, so will das Publikum von mir immer die nämlichen Sachen hören, habe ich neue Sachen studiert und müßte sie singen, besteht das Publikum auf den alten. Was soll ich dabei tun? Das Publikum verlangt die gewohnten Gesänge von mir, weil sie zu meinem Prestige gehören."

Das ist das künstlerische Bild der Patti: eine Virtuosin par excellence!

Griechische Vasen im Großh. Hofantiquarium in Mannheim, von Prof. Dr. H. Hofmann.

Der Verfasser dieser uns vorliegenden Beilage zum diesjährigen Jahresbericht des Großh. Realgymnasiums beabsichtigt, vor allem auch über den engen Kreis der in griechischer Kunst Erfahrenen hinaus die Aufmerksamkeit auf die nicht unbedeutende Sammlung griechischer Vasen im hiesigen Hofantiquarium (Schloß) zu lenken. Für die Auslese der in guten Clichés dargebotenen Gefäße war außer dem wissenschaftlichen Wert der Stücke ihre bedeutsame oder gefällige Erscheinung und Möglichkeit günstiger Gruppierung auf Taf. I maßgebend.

An Hand dieser Exemplare, deren ältestes zum mindesten dem frühen 6. Jahrhundert v. Chr., deren jüngstes dem ausgehenden 4., also der Wende vom Zeitalter Alexanders zu dem der Diadochen angehört, versucht der Verfasser seinen Leser flüchtigen Schrittes längs der bekanntesten Merkpunkte griechischer Keramik durch einen Zweig der klassischen Altertumswissenschaft zu führen. Dieser ist dank eifrigster Forschung in den letzten 30 Jahren mit dem Spaten in all den Mittelmeerländern, in denen das Griechentum eine Stätte gehabt oder gar uns aus der Ferne gewinkt, und in den Museen allerorts zu einer um ihrer selbst willen schon bedeutsamen, für viele geschichtliche oder kulturelle Fragen griechischer und orientalischer Geschichte sogar unentbehrlichen Disziplin geworden.

Der Text ist in der Weise abgefaßt, daß die Beschreibung und Erläuterung von Vase für Vase zu Bemerkungen und knappen Darstellungen geschichtlichen Inhalts benutzt wird, — auch auf Eigentümlichkeiten der Technik wird hie und da aufmerksam gemacht — die den Gefäßen ihren Platz innerhalb griechischer Vasenkunde bestimmen und zugleich, wie schon erwähnt, mit wenigen Zügen eine Entwicklung der Keramik der Griechen entwerfen. Durch diese Mannigfaltigkeit des Stoffes kann auch dem Laien diese Schrift, trotzdem unsern Tagen platten, klingenden Erwerbs die Freude an ideeller Forschung aus so ferner Zeit leider schon zu abseits liegt, ohne Ermüdung als Lektüre dienen. Sie möchte vor allem aber auch anregen, einmal am Ort die Originale selbst zu durchmustern. Und vermutlich werden sie ihm dann eher der Beachtung wert erscheinen als bisher. Zahlreiche Anmerkungen, z. T. gerade bestimmt für den Nichtfachmann, so z. B. die Verweise auf Springers Handbuch, ermöglichen die für den Text benützten Denkmäler in leicht erreichbaren Werken einzusehen, oder auch der archäologischen Spezialforschung im Einzelnen nachzugehen.

Die Möglichkeit solch ausgiebiger Benützung des wissenschaftlichen Apparates steht dem Verfasser leicht zu Gebote infolge seiner langjährigen Beschäftigung mit klassischer Archäologie, die er im Dienst der Universität, der Reichslimeskommission und bei Ausgrabungen in

MARCHIVUM

Badischer Landtag.

2. Kammer. — 1. Sitzung (Schluß).
(Von unserem Karlsruher Bureau.)

□ Karlsruhe, 24. Novbr.

Abg. Dr. Zehnter (Ztr.) berichtet namens der 4. provisorischen Abteilung. Für unbeanstandet wurden erklärt die Wahlen in:

38. Achern-Brühl Abg. Röckel (Ztr.);
40. Karlsruhe-Land Abg. Reck (Natl.);
44. Stadt Karlsruhe 4 Abg. Kolb (Soz.);
45. Durlach-Stadt Abg. Weber (Soz.);
52. Bruchsal-Land Abg. Ziegelmaier (Ztr.);
58. Stadt Mannheim 1 Abg. Geiß (Soz.);
59. Stadt Mannheim 2 Abg. Kramer (Soz.);
61. Stadt Mannheim 4 Abg. König (Natl.);
63. Weinheim-Mannheim Abg. Müller (Natl.);
67. Sinsheim Abg. Neuwirth (Natl.);
71. Boxberg-Adelsheim Abg. Leiser (Natl.);
73. Wertheim-Buchen Abg. Neuhaus (Ztr.);

Als beanstandet wegen Wahlprotest wurden folgende beide Wahlen der besonderen Kommission überwiesen:

12. Lörrach-Land Abg. Breitenfeld (Soz.);
18. Stadt Freiburg 1 Abg. Fehrenbach (Ztr.).

Abg. Fehrenbach (Ztr.) berichtete hierauf namens der 5. provisorischen Abteilung. Für unbeanstandet wurden erklärt:

1. Pfullendorf-Ueberlingen Abg. Weißhaupt (Ztr.);
2. Meßkirch-Stockach Abg. Weißhaupt (Natl.);
6. Donaueschingen-Engen Abg. Hilbert (Natl.);
8. Bonndorf-Waldshut Abg. Wittemann (Ztr.);
15. Staufen-Schönau Abg. Kopf (Ztr.);
16. Breisach-Emmendingen Abg. v. Gleichenstein (Ztr.)
19. Stadt Freiburg 2 Abg Kräuter (Soz.);
25. Stadt Lahr Abg. Monsch (Soz.);
37. Stadt Rastatt Abg. Dr. Vogel (Dem.);
41. Stadt Karlsruhe 1 Abg. Dr. Frank (Soz.);
46. Durlach-Ettlingen Abg. Gierich (Kons.);
54. Wiesloch-Bruchsal Abg. v. Mentzingen (Ztr.);
57. Mannheim-Land Abg. Bechtold (Soz.);
70. Mosbach Abg. Banschbach (Kons.).

Als beanstandet wurde der besonderen Kommission folgende Wahl, gegen die ein Wahlprotest vorliegt, überwiesen:

43. Stadt Karlsruhe 3 Abg. Willi (Soz.).

Nach Bekanntgabe der 15 Einläufe zur heutigen Sitzung wurde die Sitzung ½3 Uhr geschlossen.

Nächste Sitzung: Freitag, 26. November, vormittags ½10 Uhr. Tagesordnung: Wahlprüfungen. Wahl der Präsidenten und Sekretäre. Bildung der definitiven Abteilungen.

* * *

Anträge.

⊡ Karlsruhe, 24. Nov. (Von unserem Karlsr. Bur.). Das Zentrum hat folgenden Antrag eingebracht:

„Die Zweite Kammer ersucht die Großh. Regierung, zu bewirken, daß die in Baden seit dem Jahre 1874 einheimische, aus einem von Amerika herübergebrachten Traubenkern gezogene sogenannte Taylor- oder weiße Amerikanerrebe von dem Anbauverbote des § 15 der badischen Verordnung vom 18. Okt. 1905 (Nr. 22 der bundesrätlichen Grundsätze vom 10. März 1905) freibleibt."

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 25. Novbr. 1909.

Ein Darlehen-Schwindler vor der Strafkammer.

Einen Blick hinter die Kulissen des Geschäftsbetriebs jener dunklen Ehrenmänner, die sich im Inseratenteil von Zeitungen als Darlehensvermittler empfohlen halten, gewährte eine Verhandlung, die gestern vor der hiesigen Strafkammer gegen den 27 Jahre alten früheren Schlosser Friedrich Maier aus Mannheim geführt wurde. Den Vorsitz hatte Landgerichtsrat Dr. Kurtzmann, die Anklage vertrat Staatsanwalt Dr. Meyer, dem wegen des Umfangs der Anklage ein Amtsanwalt assistierte. Rechtsbeistand des Angeklagten war Rechtsanwalt Reinmuth. F. Maier u. Co., Bankfiliale, war im vorigen Winter an einem bescheidenen Hause in H 2 zu lesen und im Adreßbuch hieß es, daß die Firma die Vertretung der Braunschweiger Bank, H. A. Sölscher, inne habe. Diese beiden Firmen waren durch Inserat sich nähergetreten. H. A. Sölscher ist ein mittelloser und schlecht beleumundeter Strebert in Braunschweig, der durch Inserate Vertreter für sein Darlehens-Vermittelungsgeschäft suchte. Darauf meldete sich Maier und wurde als Vertreter angenommen. Maier ist von Beruf Schlosser. Er hat zwar seine Lehre s. Zt. nicht durchgehalten, arbeitete aber später als solcher von Sommer 1901 bis dahin 1902 in der Betriebswerkstätte der Eisenbahn. Wegen Diebstahls entlassen, nahm er alsdann keine Arbeit mehr auf, sondern verlegte sich auf Betrügereien, die ihn mehrfach, zuletzt auf 1½ Jahre, ins Gefängnis führten. Maier erhielt von Sölscher genaue Instruktionen, in welcher Richtung sich seine Vertretertätigkeit zu bewegen habe. Zunächst hatte er ein Inserat nach Muster in einer Zeitung aufzugeben, durch welches man sich zur Vermittelung von Darleben empfahl. Maier erhielt weiterhin Fragebogen für die Reflektanten und Vertragsformulare, laut welchen für Bemühungen, Auskunftsspesen usw. eine Antragsgebühr an die Vertreter zu bezahlen war. Die Hälfte der Gebühr erhielt der Vertreter, die andere Hälfte war mit dem Antrag an Sölscher einzusenden. Auf das Inserat meldeten sich zahlreiche Geldbedürftige, die zum großen Teil auf die Versicherung hin, das Geld werde in wenigen Tagen da sein, die Antragsgebühr, deren Höhe sich zwischen 7 M. und 50 M. bewegte, bezahlten. Aber Geld sahen sie nicht. Wenn sie wieder nachfragten, hieß es, die Auskünfte seien noch nicht eingelaufen, oder sie wurden auf einen anderen Tag bestellt. Nur in einigen wenigen Fällen wurde die Antragsgebühr zurückerstattet.

In den ersten Wochen sandte Maier die Hälfte der Antragsgebühren mit den Anträgen ein, sodaß auf ihn wie auf Sölscher je 1965 M. entfielen, später behielt er die Gebühren und ließ die Anträge einfach liegen. Zur Etablierung eines Bureaus gewann er — gleichfalls auf dem Wege des Inserats — einen Teilhaber und mehrere Gehilfen. Der Assozié war der damals stellenlose Kaufmann Anton Haumeßer aus Bruchsal, der seinen Hausstand zu Geld machte, um die als Einlage geforderten 200 Mark aufzubringen. Mit diesem Geld wurden die Bureaumöbel beschafft. Als Gehilfen engagierte er nach und nach fünf Leute: den Stukkateur August Kreiser, den Bäcker Georg Odenwälder, den Mechaniker Karl Ziegelmaier, den Kaufmann Jakob Müller und den Müller Karl Thalhammer, von denen er sich Kautionen in Höhe von 200—500 M. bezahlen ließ, die er ins Geschäft steckte. Diese Gehilfen hatten anfangs kaum etwas zu tun, trotzdem bezahlte er ihnen 30—40 M. wöchentlich, später, als er Filialen in Ludwigshafen, Heidelberg etc. errichtet hatte, verwendete er sie hier zur Annahme von Darlehensgesuchen. So kam es, daß unter den Geprellten sich zahlreiche Personen aus Heidelberg und Umgebung, sowie aus der Pfalz befinden. Freilich ist mit den 80—90 Anklagepunkten das Sündenregister des Angeklagten nicht erschöpft. In sehr vielen Fällen nahm die Staatsanwaltschaft von der Erhebung der Anklage Umgang. Merkwürdig ist, daß auch Leute dem Angeklagten ins Garn gingen, die, wie ein Kaufmann J. in Käfertal und ein Lokomotivführer K. hier, gute erste Hypotheken zu bieten hatten. Ihnen versprach Maier einen Zinsfuß von 3 Proz. Als K. seine Antragsgebühr nicht zurückerhielt, erstattete er Anzeige bei der Kriminalpolizei, der aber damals noch keine Folge gegeben wurde. Kaufmann J. seinerseits zeigte den beiden Agenten eine Auskunft über Sölscher, die ihnen keinen Zweifel über die Qualität ihres sogen. Geldgebers lassen konnte, den Maier übrigens der Frau seines Sozius als vierfachen Millionär gepriesen hatte. Die Frau eines hiesigen Buchbinders, der er 40 M. für „private Schätzung" ihres Grundstückes abknöpfte, sagte er, „er habe gerade 18—20.000 M. flüssig." Von dem arg bedrängten, vor seinem Konkurs stehenden Schultheiß eines kleinen württembergischen Ortes — der Mann ist inzwischen gestorben — verlangte er für die Beschaffung eines Darlehens von 20 000 M. die Vorausbezahlung der Zinsen für ein halbes Jahr im Betrage von 1000 M. Er erhielt das Geld und behauptete heute, er habe diese Summe dem von ihm als sicheren Geldgeber bezeichneten Sölscher bei einer Zusammenkunft in Wiesbaden überreicht, während Sölscher diese Angabe bestreitet und sagt, daß er Maier heute zum ersten Male zu Gesicht bekommen habe.

Sölscher wurde aus der Untersuchungshaft auf die Zeugenbank geführt. Die braunschweiger Behörden haben sich seiner versichert. Einen besonderen Punkt der Anklage bildete ein Betrugsversuch, der sich gegen den Kaufmann Otto Levy hier richtete. Ein Taglöhner Mathias König hatte für seine Schwester eine Bürgschaft übernommen. Da er befürchtete, sein kleines Anwesen in Rindsbach werde von den Gläubigern mit Beschlag belegt, wandte er sich an Maier. Dieser gab ihm den Rat, zu seinen Gunsten eine Hypothek auf das Grundstück eintragen zu lassen. Dies geschah in Form einer Sicherungshypothek, einem wertlosen Papier, das der Angeklagte dem Kaufmann Levy zu verkaufen versuchte. Auch bei einer Anzahl von Darlehensschwindeleien ist es zu einem Erfolg nicht gekommen. Nur in einem einzigen Falle hat Sölscher tatsächlich ein Darlehen vermittelt. In diesem aber hatte der Gesuchsteller seine Lebensversicherungspolize zur Verfügung gestellt und Sölscher hatte sich dann das Darlehen von jener Versicherungsgesellschaft geben lassen, wozu der Antragsteller eines Vermittlers gar nicht bedurft hätte. Im Ganzen hat Maier in den vier Monaten seiner Bankierschaft 6000 M. „verdient". Nicht wenig Geld gab er für perversen Verkehr im Sinne des Paragr. 175 St.G. aus. Wegen solcher Verfehlungen ist er bereits vor einigen Wochen zu 1 Monat Gefängnis verurteilt worden. Maier, der in der Voruntersuchung ein Geständnis abgelegt, dieses aber dann widerrufen hatte, blieb auch heute nicht bei der Wahrheit. Was er eben behauptet hatte, bestritt er in der nächsten Minute. Der Bezirksarzt, Med.-Rat Dr. Kugler, folgerte die „ungeheuere Verlogenheit" des Angeklagten aus seiner hysterischen Anlage. Er sei degeneriert, aber nicht unzurechnungsfähig. Das um 8 Uhr abends verkündete Urteil lautete auf 2 Jahre 3 Monate Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust. In Bezug auf 17 Anklagepunkte erfolge Freisprechung.

Die Wahlen zur evangelischen Kirchengemeinde-Versammlung.

Alle Mann an Bord bei den kirchlichen Wahlen!

Wir erhalten folgende Zuschrift:

Kein stimmberechtigtes Glied der evangelischen Gemeinde darf heute der Wahl fernbleiben! Und zwar gilt es, der Liste der vereinigten kirchlich-liberalen und kirchlich-positiven Vereinigung zum Siege zu verhelfen! Auf ihr finden sich evangelische Männer, die schon bisher an der Leitung und Verwaltung der evangelischen Gemeinde mit Eifer, Treue und Opferwilligkeit gearbeitet haben. Haben diese Männer sich des Vertrauens der evangelischen Glaubensgenossen unwert gemacht? Haben sie etwa ihre Macht mißbraucht, um irgendwie in einseitiger Weise etwa den Herrenstandpunkt gegenüber den unteren sozialen Schichten hervorzukehren, oder private Interessen zu verfolgen oder unter kirchlichem Deckmantel einer bestimmten politischen Parteirichtung im Kirchenparlament Einfluß zu verschaffen? Nein — sie haben uneigennützig, unparteiisch, billig und gerecht lediglich das Interesse der gesamten Kirchengemeinde im Auge gehabt und dafür nach besten Kräften gearbeitet. Sie nun plötzlich und gewaltsam von ihren Sitzen zu entfernen, wäre einfach ungerecht und undankbar. Zu ihnen sollen neue Männer treten, denen kirchliches Interesse nachgerühmt werden kann. Der größte Teil ist aus dem Arbeiter-, Handwerker- und kleinen Beamtenstand entnommen, um der berechtigten Forderung dieser Schichten nach stärkerer Vertretung in der evangelischen Kirchengemeindeversammlung Rechnung zu tragen und den Beweis zu liefern, daß man alles zu tun bereit ist, um den kirchlichen Sinn auch der arbeitenden Bevölkerung zu heben und ihren Wünschen nach Möglichkeit entgegenzukommen.

Das künftige Kirchenparlament darf nicht zum Schauplatz erregter kirchenpolitischer und sozialpolitischer Kämpfe gemacht werden! Es gilt, wie bisher durch kenntnisreiche, in kirchlicher Arbeit erfahrene Männer das immer weitschichtiger und komplizierter sich gestaltende äußere kirchliche Leben zu verwalten und im Innern das religiös-sittliche Leben der Gesamtgemeinde in friedlicher Vereinigung aller Kräfte ohne Unterschied der sonstigen politischen, kirchlichen und sozialen Gegensätze aufzubauen.

Wer die Auslassungen der mit einer Gegenliste in den Wahlkampf eingetretenen volkskirchlichen Vereinigung zur Wahl unbefangen liest, wird sich der Befürchtung nicht entschlagen können, daß, falls die Volkskirchliche Vereinigung siegt, hierfür eine Garantie nicht geboten ist. So weiß z. B. der Verfasser des Wahlflugblatts der Volkskirchlichen Vereinigung, der doch sicher ein Führer ist, nicht, daß es kirchengesetzlich unzulässig ist, Steuergelder zum Bau von Kleinkinderschulen zu verwenden! Es nicht gelesen zu haben, macht er naiver Weise der bisherigen Vertretung zum Vorwurf! Und durch alle Preßäußerungen der letzten Tage ging ein sozial verhetzender, statt — wie bei kirchlichen Vertretern gefordert werden müßte — sozial versöhnender Ton! Man hat durchaus den Eindruck, daß einmal Rache genommen werden soll dafür, daß die bisherige Kirchengemeindevertretung Dr. Fineisen nicht gewählt hat und zum anderen, daß man vonseiten der eben erst entstandenen volkskirchlichen Vereinigung die Macht und Vorherrschaft in der öffentlichen Vertretung der evang. Gemeinde erstrebt. Beiden Bestrebungen entgegenzutreten ist das gute Recht, ja die Pflicht aller derer, die überzeugt sind, daß dem wahren Wohle der evangelischen Gemeinde hiermit schlecht gedient ist.

Darum mache jeder — und zwar möglichst früh — von seinem Wahlrecht Gebrauch! Es gilt den Ansturm eines kirchlichen, sozialen und sozialpolitischen Radikalismus abzuwehren und die evangelische Gemeinde vor schweren inneren Erschütterungen und aufreibenden Kämpfen zu bewahren! Wer kirchlichen Frieden will und soziale Versöhnung, der wähle die Liste der vereinigten kirchlich-liberalen und kirchlich-positiven Vereinigung, die beginnt mit dem Namen: Bassermann Rudolf, Kaufmann!

Wahlzeit von mittags 12 bis abends 8 Uhr!

Spanien und zu einer Anzahl verschiedenartiger Publikationen auch sonst bereits verwertet hat.

Dem Entgegenkommen der Stadtverwaltung und der Bemühung zweier hiesiger Firmen (Dr. Haas und R. u. J. Wenninger) wird die gefällige Ausstattung und die sorgfältige Herstellung des Druckes (nur auf S. 10 wiederholt versehentlich Lehythos statt Lekythos) und der Cliches verdankt.

* * *

Theater-Notiz. Die Intendanz teilt mit: Da das Hoftheater aus Anlaß der Proben zum Ring des Nibelungen in dieser Woche zweimal geschlossen werden mußte, wird heute Donnerstag im Neuen Theater eine Aufführung von Thomas „Moral" stattfinden. Die Vorstellung beginnt um 8 Uhr. — Die Karten für Parterre, Galerieloge und Galerie zu den Vorstellungen „Siegfried" und „Götterdämmerung" werden von morgen (Freitag) vormittag 10 Uhr ab an der Tageskasse I verkauft.

Frl. Nora Zimmermann, Opern- und Konzertsängerin hier, wirkte verflossenen Sonntag in dem diesjährigen Konzert des Kirchengesangvereins Ludwigshafen mit. Der Ludwigshafener „Generalanzeiger" schreibt darüber: Die Solistin Frl. Nora Zimmermann besitzt einen sympatischen, modulationsfähigen Sopran, den sie bei einer ausgezeichneten Schulung äußerst vorteilhaft zur Geltung zu bringen weiß, sodaß sie in dem Vortrag der auf das Totenfest gestimmten Lieder: „'s ist ein so stiller, heil'ger Tag" von R. Kahn, „Litanei" von Schubert, „Auf dem Kirchhof" von Brahms, sowie in Händels wirkungsvollem „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt" eine abgeklärte Kunstleistung bot.

Klavier-Abend von Hedwig Kirsch. Man schrieb vor kurzer Zeit in der „Nordd. Allg. Zeitung": Am Klavier saß Hedwig Kirsch, eine Künstlerin, die in Berlin und Paris ausgebildet wurde. Die in der Erscheinung sehr einnehmende Pianistin spielte mit vieler Wucht des Ausdrucks Beethoven's Cis-moll-Sonate und erwies sich auch in einem sehr schwierigen Stück, den Variationen von Chevillard, als eine Pianistin von hoher Intelligenz. Die Art, wie sie etwa ein Chopinsches Prälude erzählt, wie sie die Stimmung in einige große oder intime Momente zusammenzuhalten weiß, wie Musik bei ihr Poesie wird, ist überraschend und eigenartig. Eintrittskarten zu dem am 30. November im Rosengarten stattfindenden Konzert in der Hofmusikalienhandlung Heckel (10—1 und 3—6 Uhr).

Der erste Roman Gerhart Hauptmanns, „Emanuel Quint", steht seiner Vollendung entgegen. Der Vorabdruck des Romans beginnt im Januarheft der „Neuen Rundschau". Der Held des Romans ist ein religiöser Schwärmer, der mit allen geistigen Regungen der neuen Zeit in Berührung gebracht wird.

Ein deutsches Dichtergrab auf Sizilien. Vor einigen Wochen ging die Nachricht durch die Presse, daß das Grab des Dichters Grafen August von Platen, der in der Villa seines Gastfreundes Landolina die letzte Ruhestätte gefunden hat, sich in einem völlig verwahrlosten Zustande befindet. Die Vorwürfe, die deswegen gegen die Stadtverwaltung von Syrakus als die Hüterin des Grabes erhoben wurden und die ihren Weg auch über die Alpen gefunden hatten, hat den Bürgermeister von Syrakus veranlaßt, an die Stadtverwaltung von Ansbach, als die Heimatstadt des Dichters folgendes Schreiben zu richten: „Ich kann die formelle Versicherung geben, daß das Grab des großen deutschen Dichters Grafen August von Platen, welcher in der Villa Landolina hier begraben ist, in vollkommen gut erhaltenem Zustande sich befindet, wie ich mich persönlich überzeugt habe. Das Grab und die Terrasse, auf welcher es sich erhebt, wird gepflegt vom städtischen Economo Professor Busardeci. Die allarmierenden nach Deutschland gedrungenen Nachrichten sind demgemäß unbegründet und verdanken ihren Ursprung den vor der lokalen Presse erhobenen Beschwerden über die Vernachlässigung, in welcher die Villa von deren Pächtern gehalten wird. Aber niemand hat sich jeweils über den Zustand des Monuments des großen Dichters beschwert, welchen wir alle verehren. Der Sindaco Tossano."

* * *

Großh. Bad. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Der Ring des Nibelungen.
II. Walküre.

Nach dem mißglückten Rheingold hatte die Walküre gewonnen Spiel. Zuerst um des Vorzuges des Werkes willen, das uns seine ergreifende Wirkung zu bringen eigentlich schon ein Kunststück wäre und nicht weniger, weil es in der Hauptsache gegenwärtig durch Darsteller geübt ist, die seiner Größe sich eignen. Das viele Unangenehme, was man im Rheingold hatte mit in Kauf nehmen müssen, fiel hier weg. Der Walkürenchor, eine gewöhnliche Crux der Aufführung, war wenigstens zu ertragen — wozu nach dem Rheintöchtertierzett des vorhergehenden Abends nicht einmal viel gehörte —, wenn es auch kein ungetrübter Genuß war, den sie gaben, und kein Vorteil, daß ihr Ensemble in einzelne selbständige Stimmen aufgelöst ist, und schließlich konnte man auch den rauhen und oft unruhig flackernden Baß Egons für den Hunding hinnehmen. Zudem gab es diesmal nur einen Gast, die Brünhilde der Frau Betty Schubert aus Leipzig, die als Nachfolgerin für Fräulein Brandes ausersehen ist, und so war auch die Störung, die die Mitwirkung fremder Darsteller immer im Gefolge hat, nicht so groß wie im Rheingold. Zur dramatischen Steigerung hat Frau Schuberts Brünhilde freilich wenig getan. Im zweiten Akt brachte sie, soweit es auf sie ankam, sogar ziemlich um seine Wirkung. Von einer Götterwalküre hatte daher Brünhilde in der Erscheinung und im Gesang nichts an sich und nichts von der Hoheit, die Wagners Musik und Wort über die Gestalt gebreitet hat. Daß es im letzten Akt besser wurde, kam zum guten Teil auf Rechnung des starken dramatischen Gehalts und der größeren Bewegtheit des dramatischen Flusses, in manchem auch auf die der musikalischen Auffassung und gesanglichen Durchführung. Da schien alles musikalisch durchdacht und jeder Ton und jede dynamische Schattierung überlegt. Das ergab größere stilistische Sicherheit und mehr an Einheitlichkeit in der Vereinigung der Deklamation mit der melodischen Linie, aber auch wenig Mannigfaltigkeit der Färbung und wenig Innerlichkeit, sodaß eine gewisse Monotonie des Ausdrucks auch der ihrer Brünhilde charakteristisch war. Und es ergab im ganzen den Eindruck einer musikalischen Sängerin, aber nicht den einer künstlerischen Individualität, die frei und aus sich selbst die Gestalt nachschafft — und die ist's bekanntlich die Wagner für sich fordert. Das Bild ihres Könnens, wie es sich gestern bot, kann nach der ersten Brünhilde vollständig noch nicht sein. So heißt's zur Entscheidung abwarten, was die nächsten Abende bringen.

Für diesmal bleibt noch der im stimmlichen Ausdruck gegen früher gesteigerten schönen Sieglinde Frau Hofgrens und des vortrefflichen, glanzvollen und auch im tückischen zweiten Akt ausgezeich-

MARCHIVUM

Ein hiesiger Handwerker

schreibt uns:

Zu den Wahlen zur ev. Kirchengemeinde-Versammlung erlaubt sich auch ein ev. Handwerksmeister einige Worte. Ich war erstaunt, als ich heute von der Volkskirchlichen Vereinigung Mannheim Wahlaufruf und Stimmzettel erhielt, was mir noch nie passierte. Es ist ganz richtig in dem Wahlaufruf gesagt, wenn „B zu A sagt": Was Sie da sagen, kirchliche Wahlen — ich bitte Sie, das gibt's ja gar nicht. Ich bin schon über 20 Jahre in Mannheim und habe noch nie etwas davon gehört. Es ist wirklich höchste Zeit, daß man auch daran denkt, sich an den kirchlichen Wahlen zu beteiligen, denn die bisherigen Herren haben geschaltet und gewaltet, wie sie wollten. Wenn ich in dem Wahlaufruf über die Submission der Christuskirche lese, so ist es richtig, daß in Handwerkskreisen große Unzufriedenheit herrscht. So wurden Arbeiten in Höhe von 25—30 000 M. in engerer Submission vergeben und andere im Betrage von 4—500 M. wurden öffentlich ausgeschrieben, also eine Art der Vergebung, wie sie nirgends vorkommt. Die Arbeit im Betrage von 25—30 000 M. hätte unter allen Umständen ausgeschrieben werden müssen, auch hätte dieselbe Arbeit in Losen vergeben werden können. Die Arbeit wäre dann sicher rüstiger fortgeschritten und wäre es nicht notwendig gewesen, den Meister fortgesetzt in Verzug zu setzen. Ebenso ist es mit den laufenden Arbeiten. Hier gibt es Herrn, Ebenso ist es mit den laufenden Arbeiten. Hier gibt es Herren, welche allem Anschein nach das Privilegium haben, diese Arbeiten dauernd auszuführen und die anderen sind nur da, um ihre Steuern zu zahlen. Hier wäre es am Platze, tunlichst unter den Gemeindemitgliedern abzuwechseln. Ich richte daher an alle Handwerker der ev. Gemeinde die Aufforderung, sich an der Wahl zu beteiligen und den Stimmzettel der Volkskirchlichen Vereinigung abzugeben.

* * *

Versammlung der Kirchlich-positiven Vereinigung.

Die bevorstehenden Wahlen zur evangelischen Kirchengemeinde-Versammlung standen auch auf der Tagesordnung der gestrigen Monatsversammlung der Kirchlich-positiven Vereinigung im Hotel Prinz Berthold (christliches Hospiz). Die gegen die früheren Wahlen außerordentliche Lebhaftigkeit der diesmaligen Wahlbewegung infolge der Aufstellung zweier Listen dokumentierte schon der starke Besuch der Versammlung, an der auch u. a. Herr Bürgermeister v. Hollander, die positiv gesinnte Geistlichkeit sowie die Lehrerschaft dieser Richtung teilnahmen. Herr Stadtpfarrer Achtnich eröffnete kurz vor 9 Uhr die Versammlung mit kurzen geschäftlichen Mitteilungen über die Bildung der Wahlkommission und betonte hierbei die außerordentlich rege Tätigkeit. Nach dem in dem zur Verlesung gelangten Protokoll der gemeinschaftlichen Sitzung mit der kirchlich-liberalen Vereinigung am Freitag voriger Woche wurde ein Kompromiß dahin abgeschlossen, daß beide gemeinschaftlich eine Liste aufstellen, der positiven Richtung 3 Sitze in der Kirchenvertretung eingeräumt werden und ihnen ein Sitz im Kirchenrate überlassen wird, wenn einer der Sitze frei wird. In längeren Ausführungen legte dann Herr Stadtpfarrer Achtnich die Gründe dar, welche dazu geführt hätten, daß die kirchlich-positive Vereinigung mit der kirchlich-liberalen Richtung gemeinsam in die Wahlbewegung gegen die volkskirchliche Vereinigung eingetreten sei, obschon ganz markante Gegensätze in der kirchlichen Auffassung sie von der liberalen Vereinigung trennen. Nach seinen Darlegungen sind im wesentlichen rein taktische Gründe ausschlaggebend gewesen. An die Ausführungen des Redners schloß sich eine lange und lebhafte Diskussion, an der sich beteiligten die Herren: Kaufmann Klos, Bürgermeister v. Hollander, Kaufmann Riedel, Kaufmann Berrer, Pfarrer Mahler, Geschäftsführer Schneider, Vikar v. Löwenfeld, Pfarrer Hag, Diakonissenhaus-Geistlicher Hanzler, Bankbuchhalter Hag (Mitglied der Wahlkommission) und Herr Kaufmann Landsittel. Nur bei den Herren Riedel und Schneider trat eine von den übrigen Rednern abweichende Meinung zutage. Sie hätten eine Einigung mit der Volkskirchlichen Vereinigung wohl für möglich und ersprießlich gehalten. Es wurde beschlossen, mit allen Kräften heute energisch für die Wahl der Kompromißliste einzutreten. Mit dem Liede: „Ach bleib mit deiner Gnade" wurde die Versammlung um 11 Uhr geschlossen.

* * *

Oeffentliche Wählerversammlung der Volkskirchlichen Vereinigung.

Die neugegründete Volkskirchliche Vereinigung, die bekanntlich anläßlich der heutigen Wahl zur Evangelischen Kirchengemeindeversammlung mit einem eigenen Wahlvorschlag an die Oeffentlichkeit getreten ist, hielt gestern abend in der Zentralhalle eine gutbesuchte öffentliche Wählerversammlung ab, welche um ½10 Uhr durch den Vorsitzenden der Vereinigung, Herrn Betriebssekretär Raupp, mit begrüßenden Worten eröffnet wurde. Die Volkskirchliche Vereinigung, so führte Herr Raupp aus, habe in den letzten Tagen viel von sich sprechen gemacht. Die Aufstellung einer eigenen Liste für die Wahlen zur Evangelischen Kirchengemeindeversammlung habe die Gegner sehr erregt, weil sie bisher gewohnt gewesen seien, ganz allein eine kirchliche Wahl zu dirigieren. Die Gegner hätten von der Presse ausgiebig Gebrauch gemacht und Dinge behauptet, die man nicht unwiderlegt lassen könne. Man habe es deshalb für nötig befunden, am Vorabend des Wahltages noch einmal eine öffentliche Versammlung einzuberufen.

Herr Rechtsanwalt v. Harder,

der Referent des Abends, der alsdann das Wort ergriff, führte einleitend aus, man habe immer anerkannt, daß verdienstvolle Leute unter den Kirchengemeindevertretern waren. Aber trotzdem habe man geglaubt, eine eigene Vereinigung gründen zu sollen, weil man sich im Großen und Ganzen mit der Art der Behandlung der kirchlichen Angelegenheiten durch die bestehenden beiden Vereinigungen, die liberale und positive, nicht habe befreunden können. Es käme nicht auf die Gesinnung allein an, sondern auch auf die Art der Betätigung dieser Gesinnung. Man stehe auf dem Standpunkt, daß die Gesinnung der liberalen Vereinigung nicht mehr in liberaler Weise betätigt worden sei, weniger dadurch, daß die Liberalen etwa ihrer Natur zuwider gehandelt hätten, sondern mehr dadurch, daß sie es hätten geschehen lassen, daß Dinge vorgekommen seien, die sich mit liberalen Grundsätzen nicht gut vereinbaren ließen. Nach diesen allgemeinen Bemerkungen besprach der Redner die letzte Pfarrwahl. Es sei nicht der geringste Zweifel darüber, daß jedes Mitglied der Kirchengemeindeversammlung bei seiner Abstimmung recht gehabt habe. Wenn Alle den Pfarrer aus Bretten gewählt hätten, hätte man nichts machen können. Man stehe aber auf dem Standpunkt, daß nicht sachliche Gründe für die Art der Wahl maßgebend gewesen seien, sondern eine gewisse Gereiztheit, die sich bestimmter Personen bemächtigt hatte und die auf die ganze Körperschaft übertragen worden sei. Die volkskirchliche Vereinigung möchte sich ausdrücklich dagegen verwahren, daß sie gegen Herrn Stadtpfarrer Mahler das geringste einwenden wolle. Man habe nur gegen die Art etwas einzuwenden, wie er gewählt worden sei. Der Oberkirchenrat habe Herrn Dr. Fineisen selbst auf die Liste gesetzt. Das hätte genügen müssen. Mannheim sei nicht eine Versorgungsanstalt für die Pfarrer des badischen Landes. Es gebe auch in anderen Städten Pfarrstellen.

Wenn die Volkskirchliche Vereinigung bei den Wahlen auch unterliege, die Kirchengemeindeversammlung werde in Zukunft doch etwas anders zusammengesetzt sein. Wäre das jetzige Interesse schon vor 2 Jahren zutage getreten, dann wäre damals schon etwas mehr auf die Minderbemittelten Rücksicht genommen worden. Der Redner erörterte dann die Gründe, die die Volkskirchliche Vereinigung dazu bestimmten, den Vorschlag von gegnerischer Seite auf Einräumung von 12 Sitzen abzulehnen. Die 12köpfige Gruppe wäre doch isoliert geblieben. Selbst wenn sie mit den Positiven zusammengegangen wäre, hätte sie immer noch keine Mehrheit gehabt. Die Wählermassen hätten den Kompromißzettel abgelehnt und wären gar nicht zur Wahl gegangen. Nicht nationalsoziale Politik sei also für die Ablehnung des Kompromisses bestimmend gewesen. Alle Welt wisse, daß er freisinnig sei. Wenn er also in der letzten Zusammenkunft mit den Vertretern der liberalen und positiven Richtung von einem „Pfarrer unserer Richtung" gesprochen habe, so habe er damit nicht den nationalsozialen Pfarrer Dr. Fineisen im Auge gehabt, sondern den Pfarrer Dr. Fineisen, der mit den Bestrebungen der Volkskirchlichen Vereinigung sympathisiert. Der Redner beschäftigt sich dann mit dem Aufruf, der von der Gegenseite verfaßt worden ist. Man könne nicht sagen, daß von der Volkskirchlichen Vereinigung die kirchliche Verwaltung gemeistert werden könnte, denn selbst wenn von 80 Sitzen 51 auf die Volkskirchliche Vereinigung entfielen, würden die Gegner nicht völlig ausgeschaltet. Man unterschätze die Gegner nicht. Es mögen Leute darunter sein, die in den Geschäften der kirchlichen Verwaltung viel mehr Erfahrung besitzen. Man wolle nur in bestimmten Punkten auf die Entschließungen der Kirchengemeindeversammlung Einfluß ausüben. Man wolle namentlich verhindern, daß man nicht für kirchliche Bauten das Geld ausgibt, sondern für Kleinkinderschulen und andere bringende Einrichtungen im Hinblick auf das starke Anwachsen der Arbeiterbevölkerung. Man könne nicht mehr verhindern, daß die Christuskirche gebaut werde, man könne aber dafür sorgen, daß in absehbarer Zeit eine gewisse Sparsamkeit Platz greife. (Sehr richtig.) Es sei nicht richtig, daß der größte Teil der Kirchensteuer von den Wohlhabenden aufgebracht werde. Ein großer Teil werde auch von den Hausbesitzern aufgebracht, die gewiß nicht auf Rosen gebettet seien. Die einfacheren Leute hätten zudem an der Steuer schwerer zu tragen als die Wohlhabenden.

Bei der Aufstellung der Kandidatenliste sei die Volkskirchliche Vereinigung von der Ansicht ausgegangen, daß man in weitgehender Weise der arbeitenden Klasse Rechnung tragen müsse. Es sei nicht richtig, daß man den Kandidaten ganz bestimmte Versprechungen abgenommen habe. Herr Oberzollinspektor Bender habe sich ausdrücklich geweigert, sich in irgend einer Weise festzulegen. Man habe die Kandidaten auch nicht auf Dr. Fineisen festgelegt. Aber selbstverständlich habe man den Wunsch geäußert, daß Dr. Fineisen einmal Pfarrer in Mannheim werde. Das habe man vor allem denjenigen sagen müssen, die noch nicht genügend informiert waren. Man glaube auch, daß man aller Kandidaten in dieser Richtung sicher sei. Auf der gegnerischen Liste seien die Arbeiter recht dünn gesät. Das komme daher, daß die Gegner die altbewährten Mitglieder aus Loyalitätsgründen nicht von der Liste absetzen konnten. Gegen diesen Standpunkt werde ebenso wenig etwas zu sagen sein, wie gegen denjenigen der Volkskirchlichen Vereinigung. Es mußten ganz gewisse Elemente ausgeschieden werden und das hätten die Gegner nicht getan. So habe man denjenigen Herrn nicht ausgeschieden, der wiederholt gesagt habe, es sei nicht wünschenswert, daß die Arbeiter zuviel in die Kirche gingen, weil dann die Wohlhabenden wegblieben. Der betr. Herr sitzt sogar in der Kommission, die mit der Volkskirchlichen Vereinigung verhandelt habe. (Entrüstungsrufe.) Zum Schluß kritisierte der Redner die Auslassungen, die in den letzten Tagen von gegnerischer Seite in der Presse erschienen sind. Von der Gegenseite sei immer wieder behauptet worden, es drehe sich bei der ganzen Aktion um Dr. Fineisen. Man könne diese Behauptung nicht widerlegen, weil die Angelegenheit aus dem Namen Fineisen herausgewachsen sei. Die Richtung der Volkskirchlichen Vereinigung werde von allen Gegnern in der Theorie gebilligt, aber das Prinzip sei manchem unbequem. Man habe für die nächste Pfarrwahl einen Pfarrer verlangt, der in seiner Betätigung mit der Volkskirchlichen Vereinigung einig gehe und das hätten die Gegner nicht zugestanden. (Lebhafter Beifall.)

In der Diskussion,

die sich sehr rege gestaltete, sprachen sich sämtliche Redner im Sinne des Referenten aus. Herr Alpenletter schilderte die Mißstimmung, die in Handwerkerkreisen gegen den Vergebungsmodus bei kirchlichen Bauten herrscht. Große Arbeiten würden in engerer Submission vergeben und kleine ausgeschrieben. Gewisse Herren schienen bei den laufenden Arbeiten das Privilegium zu haben. Herr Betriebssekretär Raupp weist darauf hin, daß die Volkskirchliche Vereinigung sich in keiner Weise politisch betätigen wolle, denn die Kirche habe mit politischen Dingen nichts zu tun. Er müsse bedauern, daß die „Volksst." den Bestrebungen der Vereinigung so wenig Verständnis entgegenbringe. Man sei gern bereit, Handwerker in die Kirchengemeindeversammlung hineinzubringen. Nur müßten sich die Handwerker der Vereinigung anschließen. Redner schloß mit der Bitte um recht rege Wahlarbeit. Es müsse ein glänzender Sieg errungen werden. Herr Betriebsassistent Heuser bringt ebenfalls eine Submissionsangelegenheit zur Sprache. Herr Schmied Weber spricht sich für eine volkstümlichere Umgestaltung der evangelischen Kirche aus. Die Arbeiter müßten wieder mehr Lust und Liebe zur Kirche bekommen. Herr Architekt Walch bewegt sich in seinen Ausführungen in der Hauptsache in den Gedankengängen des Vorredners. Auch er ist für eine volkstümlichere Gestaltung unserer kirchlichen Verhältnisse. Man wolle Dr. Fineisen wie Pfarrer Lehmann aus Mannheim wegbringen, weil er zu sozial gesinnt sei. An der weiteren Debatte beteiligten sich die Herren Oberpostschaffner Kollet, RA. von Harder, Walch, Alter und Bahnarbeiter Schumacher. Dann schloß gegen ¾12 Uhr Herr Raupp die Versammlung mit der Aufforderung zu reger Wahlbeteiligung und Agitation.

* * *

Eine Erklärung.

Die Erwiderung der Kommission der Kirchlich-liberalen Vereinigung an meine Adresse will ich kurz beantworten:

1. Unsere Kommission hat nie daran gedacht, einen nat.-soz. Pfarrer zu verlangen. Die Herren wissen doch ganz genau, daß 2 unserer Kommissionsmitglieder nationalliberale Vertrauensleute sind, ein anderer freisinniger.

2. Sie haben wohl das Programm der Volkskirchl. Vereinigung gelesen, aber offenbar nicht verstanden. Ich bitte Sie deshalb, dasselbe noch einmal durchzulesen. Sie werden hernach den Unterschied zwischen unserer Richtung und Ihrer erkennen. Ev. erbiete ich mich, nach der Wahl weitere Aufklärung zu geben.

3. Aus unserem Vortragsprogramm können Sie ersehen, daß sich unsere volkskirchliche Bewegung auch mit anderen Dingen beschäftigen will, nicht nur mit den Kirchenwahlen.

4. Frei erfunden ist die Behauptung, wir hätten unsere Kandidaten auf die Wahl des Herrn Dr. Fineisen verpflichten wollen. Wer hat Ihnen denn den Bären aufgebunden?

5. Nach allem, was in dieser Wahlzeit von Ihrer Richtung geschrieben wurde, geht Ihnen der Dr. Fineisen mehr im Kopfe herum, als uns. Dr. Fineisen ist Ihr böses Gewissen! Ihr Bestreben, dieses Gewissen zu beruhigen, ist verständlich. Sie fassen es nur falsch an. Sagen Sie doch einfach „pater peccavi". Das wäre der erste Schritt zur Besserung und Verständigung.

A. Raupp.

* * *

Zu den Wahlen der evangelischen Kirchengemeindeversammlung. Wie uns mitgeteilt wird, haben infolge irgend eines Versehens zahlreiche Wähler den von der kirchlich-liberalen Vereinigung und der kirchlich-positiven Vereinigung gemeinsam aufgestellten Wahlzettel nicht erhalten. Wir möchten ausdrücklich bemerken, daß Wahlzettel vor den Kirchentüren erhältlich sind und daß sich deshalb niemand durch den Umstand, daß er keinen Zettel erhalten hat, von der Ausübung seines Wahlrechts abhalten lassen darf.

---

* **Handelshochschule.** Am Sonntag, 27. d. M., nachmittags 4.1 5Uhr, findet eine Besichtigung der Dr. H. Haas'schen Druckerei, E 6, 2, statt. Herr Diplomingenieur Dr. Mertens wird gemeinschaftlich mit Herrn Direktor E. Müller am Donnerstag, 25. d. M., abends 6 Uhr, im Saal 2 eine Vorbesprechung abhalten.

* **Kaufmännischer Verein Mannheim.** Wir machen an dieser Stelle nochmals auf den heutigen Vortrag des Herrn Marinepfarrers J. Wangemann aus Gautzsch bei Leipzig über „Ernste und heitere Kulturbilder aus Samoa" aufmerksam. Dem Vortragenden, der viel und weit gereist ist, geht als Redner ein guter Ruf voraus. Der Vortrag findet im Saale des „Bernhardushofes" statt und beginnt pünktlich um ½9 Uhr.

* **In Audienz empfangen** wurde gestern vom Großherzog u. a. Herr Landgerichtspräsident Dr. Iller von hier.

* **Der vermißte Volksschüler Traschütz ist aufgefunden.** Wie uns unser Korrespondent in Rippenweier meldet, ist vorgestern Abend dort ein junges Bürschchen zugereist, das Mannheimer Dialekt spricht und sich Heinrich Traschütz nennt. Der Ausreißer, der zweifellos mit dem Vermißten identisch ist, hat in Rippenweier bei Herrn Landwirt A. Peter Pfrang, einem bekannten Wohltäter, bis auf weiteres gute Aufnahme gefunden.

* **Aus Ludwigshafen.** Ein 18 Jahre alter Metzgerbursche von Friesenheim, der gestern früh mit seinem Rade nach dem städtischen Schlachthofe fuhr, hat sich durch eigene Unvorsichtigkeit schwer verletzt. Er hatte ein großes Schlachtmesser aufrecht in der rechten Rocktasche. Als er vom Rade absprang, drang ihm das Messer tief in die Achselhöhle. Die Verletzung war eine derartige, daß er mit einer Droschke nach dem städtischen Krankenhaus gebracht werden mußte. — Der Darlehensschwindler, welcher vorgestern mit Erfolg hier sein Unwesen trieb, versuchte sich auch gestern wieder unter Anwendung der gleichen Tricks, diesmal mit negativem Erfolg. Vorsicht dürfte geboten sein.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Berliner Nachtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

□ **Berlin**, 24. Nov. Wie aus Königsberg gemeldet wird, hat der Prorektor der dortigen Universität einen Vortrag verboten, welchen der Reichstagsabg. Gyßling in der Freien Studentenschaft über Geschichte und Programm der freisinnigen Volkspartei halten wollte.

□ **Berlin**, 24. Nov. Aus Oldenburg wird gemeldet: Der Großherzog hat dem Schauspieler Rud. Christians die große goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Die Reichstagsersatzwahl in Halle.

□ **Berlin**, 24. Nov. In Halle, wo heute die Ersatzwahl für den verstorbenen Abg. Schmidt stattfindet, ist gestern noch eine neue Kandidatur aufgestellt worden und zwar haben die Polen als Zählkandidaten den Arbeiter-Sekretär Piotrkowski aufgestellt.

Der Kriegsschuljahrgang 1905.

* **Wien**, 24. Nov. Hauptmann Moll des Generalstabs, der unter Oberst Kutschera im Sicherheitsbureau an der Aufklärung des Falles arbeitet, äußerte sich über die persönlichen Beziehungen der Kriegsschulabsolventen des Jahrganges 1905 untereinander in folgender Weise:

„Im Jahre 1905 haben 125 Kriegsschüler die Kriegsschule absolviert. Von diesen sind etwa 70 — die Zahl ist mir momentan nicht genau im Gedächtnis — dem Generalstab zugeteilt worden und von diesen 70 sind seither zwei gestorben. Wir sind damals als Oberleutnante auseinander gegangen. Während der zwei Jahre Kriegsschule haben die Kameraden in bester Harmonie miteinander gelebt, und von einem Konflikt, von einer gesellschaftlichen Boykottierung eines Kameraden oder auch nur von einer Disharmonie war nie die Rede. Von diesen 70 Zugeteilten waren jetzt inklusive des auf so tragische Weise verschiedenen Mader 16 zu Hauptleuten befördert worden. Diejenigen, die beim Verlassen der Kriegsschule die besten Noten aufzuweisen haben, avancieren zuerst und die anderen Zugeteilten rücken dann je nach Bedarf im Avancement nach. Im Mai 1910 dürfte eine weitere Serie des Kriegsschuljahrganges 1905, soweit er dem Generalstab zugeteilt wurde, zu Hauptleuten im Generalstab befördert werden. Aber wie gesagt, ich muß nochmals betonen, daß keinerlei persönliche Mißhelligkeiten zwischen uns geherrscht haben; wir haben im besten Einvernehmen gelebt und es ist nicht das Geringste vorgefallen, das einen unserer Kameraden zu einer so ungeheuerlichen Tat veranlaßt haben könnte. Das Gerücht, daß sich einer unserer Kameraden an uns habe rächen wollen, entbehrt jeder positiven Grundlage. Uebrigens verdichten sich die Beweise immer mehr und mehr und eine große Menge Anzeigen führen bereits auf eine ganz bestimmte Fährte."

---

neten Sigmunds Vogelstroms zu gedenken, denen die tiefe Wirkung des ersten Aktes zu danken war. Kahlings Wotan war wie im Rheingold groß und mächtig im Ausdruck heroischen Lebenswillens. Frl. Kofler in dem ehelichen Keifens.

Bodanzkys Leitung war wieder von seiner starken musikalischen Persönlichkeit getragen. Er nahm wieder vieles moderner, schneller und dramatischer, was an sich als Auffassung zu Recht bestehen könnte, wenn nicht solche Uebertreibungen dabei herauskämen wie in der Walkürenszene, die in einer Weise überhetzt war, daß von musikalischer Klarheit und vor allem von der sinngemäßen Beteiligung des Wortes kaum mehr die Rede sein konnte, oder zu solchen ungerechtfertigten Härten wie der im Vorspiel. Glücklicher war er im Lyrischen, das er stark zu den dramatischen Teilen kontrastierte und mit schönem und reichem Klang des orchestralen Ausdrucks gab. Das Ganze hielt er mit fester, stützender Hand zusammen und technisch stand er ungleich besser über der Sache wie im Rheingold.

Dr. H.

Das Gutachten über die Giftpulver.

* Wien, 24. Nov. Das Sicherheitsbureau hat dem chemisch-pharmazeutischen Laboratorium des Allgemeinen Oesterreichischen Apothekervereines zwei Schachteln mit den mutmaßlich Zyankali enthaltenden Oblatenkapseln zur Untersuchung und Begutachtung übergeben. Das Gutachten, das abgegeben wurde, besagt, daß es 2 Stück sogenannte Oblatenkapseln betrifft, deren eine durch Feuchtigkeit des mittleren erhöhten Teiles durchweicht war, so daß der Inhalt zu Tage lag. Der Inhalt stellt ein krümmeliges, schwach gelbliches, etwas durch Feuchtigkeit zusammengebackenes grobes Pulver von schwachem Zyankaligeruch dar, von dem eine Menge von 5 bis 10 Milligramm zur Erprobung der Berlinerblaureaktion auf Zyangehalt verwendet wurde. Der starke positive Ausfall der Probe bewies, daß der Inhalt tatsächlich — wie vermutet — Zyankali ist. Die andere in der gleichen Schachtel befindliche Kapsel wurde nicht berührt. Die zweite Schachtel enthielt zwei Oblatenkapseln anderer Provenienz. Sie gehören dem gegenwärtig als veraltet und unhygienisch, nicht mehr oder höchstens sehr vereinzelt in Gebrauch kommenden System des „nassen Verschlusses" an. Schon der äußere Augenschein ergab, daß diese Kapseln nicht von einem Fachmann, und keinesfalls unter Verwendung eines zum Schließen gehörenden Apparats verschlossen wurden. Auch von diesen beiden Kapseln wurde eine unberührt gelassen, die zweite durch seitliches Anstechen ihres Inhalte entleert. Der Inhalt erwies sich nach dem Aeußern als gleichartig mit dem der vorher untersuchten Kapsel. Auch hier ließ die mit einer Menge von 5 bis 10 Milligramm angestellte Berlinerblaureaktion den Inhalt als zyankaliwasserstoffhältig, beziehungsweise als Zyankali erkennen.

Noch keine Spur von dem Täter.

⊡ Berlin, 24. Nov. (Von unf. Korr.) Im Laufe des gestrigen Tages wurden, wie aus Wien gemeldet wird, zwei weitere Cyankali-Sendungen aus der Provinz gemeldet. Eine war an einen Generalstabshauptmann nach Leitmeritz, eine zweite an einen Oberleutnant nach Miskolcz adressiert. Das sind bisher 10 amtlich festgestellte Sendungen. Dazu kommt der Fall eines in Wien stationierten Offiziers, der den Brief mit Inhalt achtlos wegwarf. Man fand nachträglich das Kuvert im Kasernenhof. Es fehlte eine Kapsel. Die vor einiger Zeit von einem englischen Drogisten Francis nach Wien gesandten Präparate sind harmlos und auch von den Behörden nicht verboten. Die Untersuchung der Umschläge und des Papiers, welches der Verbrecher benützte, ergaben, daß es sich um Sorten handelt, welche bereits seit Jahren nicht mehr im Verkehr sind. Daraus wäre zu schließen, daß es sich um ein seit langem vorbereitetes, vielleicht schon einmal aufgegebenes Verbrechen handelt. Da man annimmt, daß der Absender der Giftsendung seinen ganzen Cyankali-Vorrat nicht aufbrauchte und einen Teil davon vielleicht in eine Kloake geworfen hat, wurden die Kanalräumer beauftragt, ihre Aufmerksamkeit eventl. Funden von vergifteten Ratten zuzuwenden.

Uebergabe des Neubaues der landwirtschaftlichen Kreiswinterschule in Ladenburg.

K. Ladenburg, 25. Nov.

Gestern nachmittag fand dahier die Uebergabe des Neubaues der landw. Kreiswinterschule an den Sonderausschuß der Anstalt in feierlicher Weise statt. Durch den Neubau erhielt das freundliche Neckarstädtchen Ladenburg ein Gebäude, das der Stadt zur Zierde gereicht. Schon beim Begehen der von Neckarhausen nach Ladenburg führenden Neckarbrücke fällt der mit altertümlichen Charakter der Stadt angepaßte freundliche Bau, in dem man wohl alles andere, aber nur keine Schule vermutet, angenehm ins Auge.

Abschied vom alten Schulhaus.

Zu der Uebergabe, die nachmittags 3 Uhr mit einer Sammlung der Schüler der Anstalt im alten Schulgebäude ihren Anfang nahm, hatte sich eine größere Anzahl geladener Gäste eingefunden. So bemerkten wir als Vertreter der Regierung Herrn Reg.-Rat Kronberger-Karlsruhe, die Bürgermeister Ehret-Weinheim, Volz-Seckenheim und Wipfinger-Schwetzingen als Vertreter des Kreisausschusses sowie die Herren des Sonderausschusses der Winterschule u. die Mitglieder des Verwaltungsrats des Kreiserziehungshauses. Als Vertreter des Landwirtschaftlichen Bezirksvereins Mannheim war dessen Vorsitzender, Herr Milek-Mannheim erschienen. Ferner waren anwesend Herr Bürgermeister Reinmuth-Ladenburg mit den Gemeinderäten Molitor, Wollenschläger, Günther, Schmitt und Remelius. Des weiteren wohnten der Feier bei die beiden Herren Ortsgeistlichen Engelhardt und Haas, sowie der Erbauer der neuen Schule, Herr Architekt und Gewerbeschulvorstand Feuerstein-Weinheim.

Herr Oekonomierat Kuhn hieß alle Erschienenen herzlich willkommen. Man sei hier zusammengekommen, so bemerkte der Redner, um Abschied zu nehmen von einer Stätte, die 20 Jahre hindurch den Söhnen der Landwirte gedient habe, um diese in ihrem Beruf weiter auszubilden, ihre Kenntnisse zu vertiefen und zu erweitern. Die Erträgnisse der Landwirtschaft hätten sich in den letzten Jahrzehnten sehr vermehrt durch die außerordentlichen Fortschritte in Technik und Landwirtschaft. Die Ernährung des Volkes mit Brot und Fleisch sei mindestens ebenso wichtig als die Versorgung des Vaterlandes mit Soldaten. Wenn man von der alten Schule Abschied nehme, so geschehe dies mit gemischten Gefühlen. Einerseits habe man das Gefühl der Freude über ein so schönes neues Heim, andererseits fühle man sich bewegt in der Erinnerung an die Vergangenheit. Redner dankte dann für die Unterstützung, die der Kreiswinterschule von allen Seiten erwiesen wurde. Die Nörgler und Kritiker sollten froh sein, daß Ladenburg ein so schönes Haus, wie der Neubau, aufzuweisen habe. — Die Versammelten begaben sich hierauf nach dem neuen Schulgebäude.

Uebergabe des neuen Schulhauses.

Vor dem neuen Schulhaus angekommen, nahm dessen Erbauer, Herr Architekt und Gewerbeschulvorstand Feuerstein-Weinheim das Wort. Er wies darauf hin, daß das Gebäude in seinem Aeußern dem Charakter der Stadt Ladenburg angepaßt, in seinem Innern aber den modernen Zeitverhältnissen entsprechend ausgestattet sei. Wenn das neue Gebäude seinen Zweck erfülle, so sei das die größte Befriedigung. Alsdann überreichte Redner Herrn Bürgermeister Volz-Seckenheim den Schlüssel der ihn unter Dankesworten gegen Kreisversammlung und Kreisausschuß in Empfang nahm. Der geniale Planfertiger und Erbauer des Hauses, Herr Feuerstein, habe ein Meisterwerk erstellt und seine Aufgabe zu aller Zufriedenheit erledigt. Unter Führung des Herrn Feuerstein fand die Besichtigung der neuen Schule statt. Im ersten Stock befinden sich die beiden Klassenzimmer, der Sammlungssaal sowie der Demonstrationssaal. Die Sitzgelegenheit in diesem letzten Saal ist treppenartig, sodaß die Demonstrationen von allen Plätzen aus gut beobachtet werden können. Der zweite Stock enthält die Bibliothek, das Lehrer- und das Vorstandsbureau, sowie die Vorstandswohnung. Im dritten Stock sind Lehrerwohnungen, außerdem drei große, geräumige Kammern für den Vorstand und zwei Kammern für die Schule. Der Dachboden ist gleichfalls sehr geräumig. Die ganze Einteilung des Hauses ist äußerst praktisch und zweckmäß konstruiert und macht dem Erbauer der Schule alle Ehre. Besonderer Wert wurde auf Licht und Luft in den Klassenzimmern, die für zusammen 50 Schüler Platz bieten, gelegt. Den hygienischen Anforderungen wurde nach jeder Richtung Rechnung getragen. Durch das ganze Haus geht eine Dampfheizung. Das Gebäude ist in gemischtem Stil und vorwiegender Renaissance ausgeführt. Zu der Schule gehört ein 15 ar großer Garten für Baumkulturen. Was uns bei der Besichtigung besonders auffiel, waren die großen Räumlichkeiten für den Schulvorstand und wenn in dieser Beziehung die Kritik der Ladenburger Bürgerschaft etwas scharf einsetzte, so war dies auch durchaus berechtigt.

An dem Bau waren nachstehende Handwerksmeister beschäftigt: Maurerarbeiten: Maurermeister Klemm-Edingen. Zimmermannsarbeiten: Zimmermeister Gattung-Ladenburg und Zimmermeister Wilhelm-Heddesheim. Spenglerarbeiten: Spenglermeister Peter Günther-Ladenburg. Bauschlosserarbeiten: Phil. Fuchs-Ladenburg. Wasserleitungen: B. Bargalini-Ladenburg. Kanalisation: Johann-Seckenheim. Gipserarbeiten: Bauer-Seckenheim. Tünchererbeiten: Gg. Katzenmeier-Ladenburg. Schreinerarbeiten: Quindel-Edingen. Tapeziererarbeiten: Töpfner-Ladenburg. Glaserarbeiten: Heinr. Keil und Joh. Diemer-Ladenburg. Beleuchtung: Elektrizitätswerk, Ladenburg. Elektrische Signal- und Klingelanlage: Heinr. Schneider-Ladenburg.

Gemeinschaftliches Essen.

An den Rundgang und die Besichtigung der Schule schloß sich um ½5 Uhr ein gemeinsames Essen in der Rose an an dem die bereits erwähnten Persönlichkeiten sowie auch ein größerer Teil der am Schulhausneubau beschäftigten Handwerksmeister teilnahmen. Herr Bürgermeister Ehret-Weinheim eröffnete den Reigen der Toaste, indem er alle Anwesenden im Namen des am Erscheinen verhinderten Kreisvorsitzenden, Herrn Landtagsabgeordneten König-Mannheim, begrüßte. Was den Neubau anbelange, so werden wohl alle die Empfindung gehabt haben, daß Herr Feuerstein einen wunderbar schönen Bau hergestellt habe, wozu man ihn beglückwünschen könne. Alle Meister und alle Arbeiter, die an dem Bau mitarbeiteten, verdienten höchstes Lob. Redner gedachte dann der Verdienste Großherzogs Friedrichs und ließ seine Rede in einem dreifachen Hoch auf den Landesfürsten ausklingen. Herr Stadtpfarrer Haas-Ladenburg übermittelte namens der Verwaltung des Kreiserziehungshauses die Glückwünsche. Er gedachte der großen Verdienste des Kreises um die Winterschule, wie um das Erziehungshaus und ließ den Kreis hochleben. Herr Dr. Peter-Heppenheim wies darauf hin, daß die Stadt Mannheim vom Lande sehr viel in Empfang nimmt. Er denke dabei nur an die viele Arbeitskraft, die Mannheim dem Lande entzieht. Durch den Neubau wolle Mannheim den Dank aussprechen gegenüber der Landwirtschaft. Sein Hoch galt der Kreiswinterschule und deren Zukunft.

Herr Bürgermeister Reinmuth-Ladenburg dankte dem Kreisausschuß namens der Stadt Ladenburg, daß er innerhalb zweier Jahre zwei so schöne Gebäude in Ladenburg errichtet habe. Die Ladenburger wüßten das wohl zu schätzen. Der Kreis Mannheim habe die meiste Arbeit getan und deshalb gebühre Mannheim auch der meiste Dank. Sein Hoch galt dem Kreis Mannheim und dessen Vorsitzenden, Herrn Landtagsabgeordneten König. Herr Architekt Feuerstein-Weinheim spricht für die ihm gezollten anerkennenden Worte seinen Dank aus. Dank gebühre aber auch seinen Mitarbeitern. Dank sei ferner ausgesprochen dem Bauherrn, den Herrn vom Sonderausschuß. Sein Hoch galt dem Sonderausschuß der landwirtschaftlichen Kreiswinterschule.

Herr Stadtpfarrer Engelhardt-Ladenburg gab seiner Freude über den schönen Neubau in beredten Worten Ausdruck. Die Kirchen nehmen den aufrichtigsten Anteil an der Uebergabe der Schule. Man dürfe stolz auf diesen schönen Bau sein. Die Ausführungen klangen mit einem Hoch auf die Kreisversammlung und ihre Leitung aus. Herr Bürgermeister Volz-Seckenheim sprach allen Mitarbeitern an dem Neubau die Anerkennung des Sonderausschusses aus und feierte Baulekker und Mitarbeiter in einem Hoch. Herr Ingenieur Breitenstein-Ladenburg ließ Herrn Feuerstein und die Handwerksmeister hochleben. Herr Oekonomierat Kuhn brachte ein Hoch auf die Landwirtschaft aus. Um 8 Uhr wurde die Tafel aufgehoben.

Volkswirtschaft.

Bank für Handel und Industrie, Depositenkasse Lahr.

Wie wir erfahren, läßt das Institut die vor etwa vier Jahren in Lahr errichtete Depositenkasse zum Ende des Jahres wieder eingehen. Das s. Zt. aus der Konkursmasse des Lahrer Bankvereins erworbene Geschäftsgrundstück soll bereits an die Gewerbebank Lahr veräußert sein, allerdings mit 20 000 ℳ unter dem seinerzeitigen Uebernahmepreis.

* * *

Bürgerbräu Pirmasens A.-G. vorm. Gebr. Semmler, Pirmasens.

Nach dem Bericht der Direktion konnten ungeachtet der ungünstigen Witterung der Sommermonate und des unveränderten Tiefstandes des wirtschaftlichen Lebens die Verkaufsziffern sich in aufsteigender Richtung bewegen. Der Bierertrag stellte sich auf 678 455 ℳ (i. V. 675 376 ℳ), der nach 51 837 ℳ (66 203 ℳ) Abschreibungen und einschließlich 9026 ℳ (7072 ℳ) Vortrag verteilbare Reingewinn auf 88 641 ℳ (72 869 ℳ), woraus wieder 5 Prozent Dividende gezahlt und 32 500 ℳ (20 000 ℳ) zu außerordentlichen Abschreibungen und Rücklagen verwendet werden sollen. Vorgetragen werden 8980 ℳ. Bezüglich der Erhöhung des bayerischen Malzaufschlags erwartet die Verwaltung, daß bei Festlegung der Steuersätze der an das Reich tatsächlich zu zahlende Ausgleichungsbetrag nicht überschritten und die Staffelung so gestaltet wird, daß auch die Kleinbetriebe genötigt sind, der Abwälzung sich anzuschließen. Im andern Falle wären tiefgehende Erschütterungen und folgenschwere Schädigungen der Brauindustrie unausbleiblich.

* * *

Zahlungseinstellung einer Holzfirma in Wiesbaden.

Aufsehen erregt der Konkurs der Holzfirma Louis Haenler, Wiesbaden. Der Jahresumsatz soll sich auf über ℳ ½ Million belaufen haben. In der Masse soll so gut wie nichts liegen, obschon dem Inhaber außer dem Vermögen seiner Frau noch eine Erbschaft von 200 000 ℳ zugefallen war. In große Mitleidenschaft sind weite Kreise gezogen, so besonders der Holzhandel in Süddeutschland, vor allen in Mannheim und Mainz. Auch aus dem Auslande laufen fortgesetzt Forderungen ein. Der Vorschußverein Wiesbaden mit dem Haenler arbeitete, soll voll gedeckt sein.

Wie uns von einem geschätzten Freunde unseres Blattes hierzu mitgeteilt wird, ist die Nachricht der „Frkf. Ztg.", daß der Platz Mannheim durch die Zahlungseinstellung in große Mitleidenschaft gezogen werde, stark übertrieben.

* * *

Zur Errichtung einer Großschiffahrtsschleuse beim Kraftwerk Wyhlen-Augst.

Durch die Presse geht eine Nachricht, nach der die Errichtung einer Großschiffahrtsschleuse beim Kraftwerk Wyhlen-Augst schon beschlossene Sache sei und nach der die Großh. badische Regierung sich schon mit der Errichtung eines Hafens bei Rheinfelden beschäftige. Diese Nachricht ist nicht zutreffend. Richtig ist nur, daß der schweizerische Bundesrat an die Großh. Regierung mit der Anfrage herangetreten ist, ob sie bereit sei, in erneute Verhandlungen darüber einzutreten, ob beim Kraftwerk Wyhlen-Augst schon jetzt eine Großschiffahrtsschleuse errichtet werden solle. Die Großh. Regierung hat dem Bundesrat ihre Bereitwilligkeit ausgesprochen und um die erforderlichen Unterlagen für die Beratungen zu gewinnen, Erhebungen darüber veranlaßt, ob überhaupt ein Interesse, die Güterschiffahrt bis Rheinfelden auszudehnen besteht und ob die Herstellung eines Aus- und Einladeplatzes bei Rheinfelden technisch möglich und wirtschaftlich wäre. Die Handelskammer Schopfheim wurde ferner um Mitteilung ersucht, welche Stellung die in Betracht kommenden Industrien zur sofortigen Erbauung einer Großschiffahrtsschleuse einnehmen und ob sie sich gegebenenfalls zur Leistung von Beiträgen zu diesem Unternehmen entschließen könnten. Die Erhebungen sind noch nicht abgeschlossen und eine Entschließung der Großh. Regierung ist noch nicht ergangen.

Die Firma Mayer Lutzheimer, Rohtabake, zeigt an, daß sie ihr Rohtabak-Geschäft von Hockenheim nach Mannheim verlegt hat und in bisheriger Weise hier weiter betreibt.

Rheinische Metallwaren- und Maschinenfabrik Düsseldorf. Wie verschiedene Blätter melden, hat die Gesellschaft für Griechenland einen Auftrag auf Kriegsmunition erhalten, wobei es sich angeblich um Lieferungen im Werte von mehreren Millionen Mark handeln soll.

* * *

Telegraphische Handelsberichte.

m. Köln, 24. Nov. (Telegr.) Die Verwaltung des Kölner Bergwerks-Vereins in Altenessen teilt mit, daß sie die für das laufende Jahr zur Verteilung gelangende Dividende der Gesellschaft unter allem Vorbehalt auf 27½ Prozent (i. V. 30 Prozent) schätzt.

Einnahmen der Canada-Pacific-Eisenbahn.

w. Montreal, 25. Nov. Die Einnahmen der Canada-Pacific-Eisenbahn betrugen in der Zeit vom 15.—21. Novbr. 1 993 000 Doll. und weisen somit gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres eine Zunahme von 94 300 Doll. auf.

* * *

Eisen und Metalle.

London, 24 Novbr. (Schluß.) Kupfer, erregt, p. Kasse 59.2.6 3 Mon. 60.5.0, Zinn willig per Kasse 140.7.6 3 Mon. 143.7.6, Blei ruhig, spanisch 13.2.6, englisch 18 10.0 Zink träge, Gewöhnl. Marken 23.5.0, spezial Marken 23.12.6.

Glasgow 24. Novbr. Roheisen, stetig, Middlesborough warrants, per Kasse 50/9½ per Monat 51/1.

Amsterdam, 24. Novbr. Banca-Zinn, Tendenz flau, loko 86½ Auction 86.—

New-York, 24. November.

	Heute	Vor Kurs
Kupfer Superior Ingots vorrätig	13 —/13 17	13 —/13 50
Zinn Straits	31 85 31 05	31 15 5 40
Roh-Eisen am Northern Foundry No 2 p. Tonne	18 25 18 75	18 50 19 —
Stahl-Schienen Wagon frei dst. Frdr.	18.50	18.50

Wasserstandsnachrichten im Monat November.

Pegelstationen vom Rhein:	20.	21.	22.	23.	24.	25.	Bemerkungen
Konstanz			3,02	3,04	3,02		
Waldshut			1,90	1,90	1,90		
Hüningen*)	1,38	1,40	1,45	1,45	1,40	1,35	Abds. 6 Uhr
Kehl	2,00	1,94	1,99	1,93	1,92	1,84	M. 6 Uhr
Lauterburg			3,59	3,53	3,45		Abds. 6 Uhr
Maxau	3,89	3,79	3,76	3,74	3,6	3,62	2 Uhr
Germersheim			3,33	3,33	3,26		B.-P. 12 Uhr
Mannheim	2,84	3, 8	3,03	3, 3	2,94	2,86	Morg. 7 Uhr
Mainz	1,22	1,12	1,01	0,90	0,84		F.-P. 12 Uhr
Bingen			1,8	1,74	1,70		10 Uhr
Caub	2,33	2,22	2,13	1,96	1,90		2 Uhr
Koblenz			2,54	2,40	2,38		10 Uhr
Köln	3,15	3,00	2,70	2,50	2,37		2 Uhr
Ruhrort			2,12	1,90	1,67		6 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	3,47	3,26	3,11	3,05	3,00	2,91	V. 7 Uhr
Heilbronn	1,28	1,18	1,05	0,95	0,90	0,85	V. 7 Uhr

*) Windstill. Bedeckt, — 0° C.

* Mutmaßliches Wetter am 26. und 27. Nov. Es darf auch für Freitag und Samstag noch immer vielfach trübes und zu Schneefällen geneigtes Wetter erwartet werden.

Geschäftliches.

Die Weihnachtszeit rückt immer näher. Die Firmen der Kunststraße haben sich nun zu einer Sammelanzeige vereinigt um so dem Publikum einen Führer bei seinen Einkäufen zu bieten. Wir verweisen unsere Leser deshalb auch an dieser Stelle auf die Anzeige.

Ueber die Wormser Dombau-Geld-Lotterie mit insgesamt ℳ 280 000 Geldgewinnen liegt vom Bankgeschäft Hans G. Schröder, Hamburg 1 ein Prospekt unserer heutigen Nummer bei. Wir empfehlen denselben der Beachtung unserer Leser.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum
für Kunst und Feuilleton: Georg Christmann;
für Lokales, Provinzielles u. Gerichtszeitung: Rich. Schönfelder;
für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: Franz Kircher;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.
G. m. b. H.: Direktor Ernst Müller.

Haarfärben
im besonders dazu eingerichteten Salon, vollständig ungenirt. Frisieren, Shamponieren, Manikure, Schönheitspflege. Bedienung von nur ersten Kräften. Herm. Schellenberg, Mannheim, P 7, 19. 8916

Kufeke
-Kindermehl
-Krankenkost
Tausendfach bewährte Nahrung bei:
Brechdurchfall, Diarrhöe, Darmkatarrh, etc
8701

MARCHIVUM

Weihnachts-Anzeigen

Kunststrasse:

Geschw. Alsberg	**Karl Bauer** Posamentier-, Passementrie- und Kurzwaren.	Küchen **Bazlen** Geschenk-Artikel aller Art in jeder Preislage.	**Bernstein & Walter** Papierhandlung Spezialität: Mal- u. Zeichenutensilien.	**A. Bieger** Hoffriseur und Parfumeriehandlung.	**Joh. Bitzan Nachf.** Leopold Wartensleben Atelier für feine Herrenschneiderei.
Th. v. Eichstedt Medicinal-Drogerie Seifen und Parfümerien Christbaumschmuck.	**Hermann Fuchs** vorm. Carl Emil Herz Kleiderstoffe, Wäsche, Aussteuerartikel.	**Eisenhardt & Bender** Thee-Import „Zarenthee".	**K. Ferd. Heckel** Piano Kunst — Musik.	**Hill & Müller** Gummi- und Sportwaren.	**Hochstetter** Teppich-Haus.
Th. Jennemann Nachf. Kunst-Stickerei.	**Sali Maier** Besatzartikel, Gürtel, Pompadour, Fächer.	**Louis Marsteller** Papier-Ausstattungen Schnitz-, Brand-Malartikel.	**Wilh. Müller** O 3, 11/12 Reise-Artikel, feine Lederwaren und Sport-Artikel.	**Fr. Nemnich** Buchhandlung und Antiquariat. Lehrmittel-Ausstellung	**Eugen Pfeiffer** Hofmusikalienhandlung Notenpulte, Notenständer
Wilhelm Prestinari Hoflieferant Blumengeschäft.	**M. Reutlinger & Co.** Hofmöbelfabrik.	**Hugo Schön** Kunsthandlung.	**G. C. Wahl** Möbel und Teppiche.	**Weidner & Weiss** Leinen-, Wäsche-, Aussteuer- und Bettengeschäft.	**H. Wurtmann & Co.** E. Imbach Nachf. Schirmfabrik Spazierstöcke.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 25. November 1909.

* **Personalnachrichten aus dem Ober-Postdirektionsbezirk Karlsruhe.** Ernannt: zum Telegraphenassistenten: der Telegraphengehilfe Ludwig Pfisterer in Heidelberg. Versetzt: die Postassistenten: Emil Buchleither von Pforzheim nach Bruchsal, Karl Frank von Mannheim nach Weingarten, Otto Grün von Bühl nach Appenweier, Gregor Henninger von Appenweier nach Mannheim, August Leiulé von Mannheim nach Steinbach, Karl Meyer von Pforzheim nach Schwetzingen, Wilhelm Möhler von Karlsruhe nach Landau, Amadeus Morvillius von Mannheim nach Friedrichsfeld, Karl Müller von Mannheim nach Ottersweier, Wilhelm Reinmuth von Odenheim nach Karlsruhe, Valentin Salomon von Karlsruhe nach Peterstal, Eberhard Sattelmaier von Karlsruhe nach Merchingen, Georg Schmitt von Mannheim nach Durlach, Theodor Schmitt von Baden-Baden nach Karlsruhe, Roman Weber von Karlsruhe nach Odenheim; der Telegraphenassistent Friedrich Wolf von Pforzheim nach Karlsruhe. Gestorben: der Ober-Postsekretär a. D. Rechnungsrat Adalbert Brauer in Mannheim.

* **Aufgefundenes Geld.** Es wurde gefunden: am 23. September 1909 auf dem Hauptbahnhof in Karlsruhe ein Geldbeutel mit 17 Mk. 84 Pfennig; am 9. Oktober 1909 auf dem Bahnhof in Baden-Oos ein Geldbeutel mit 88 Mark, 14 Pfd. Sterling 2¼ Schilling, 5½ Pence und 28 Frcs. 50 Cts.; am 19. Oktober 1909 im Zug 716 ein Geldbeutel mit 25 Mark 65 Pfennig, abgeliefert in Rastatt; am 24. Oktober 1909 auf dem Hauptbahnhof in Riegel ein Handtäschchen mit Geldbeutel und 4 Mark 93 Pfennig; am 24. Oktober 1909 auf dem Hauptbahnhof in Freiburg i. Br. ein Geldbeutel mit 20 Mark 40 Pfennig; am 26. Oktober 1909 auf dem Hauptbahnhof in Karlsruhe der Betrag von 2 Mark; am 30. Oktober 1909 auf dem Hauptbahnhof in Karlsruhe der Betrag von 40 Frcs.; am 2. November 1909 auf dem Bahnhof in Lörrach ein Damenhandtäschchen mit 3 Mark 25 Pfennig; am 5. November 1909 auf dem Hauptbahnhof in Heidelberg der Betrag von 10 Mark.

* **Die Weihnachtsausstellung des Diesterwegvereins.** Schon rüsten sich die Eltern und alle, welche die Kinder lieb haben, um die vielen großen und kleinen Wünsche zu erfüllen, die seit Wochen und Monaten die Kinderherzen bewegen. Wo es sich um nützliche und praktische Dinge handelt, ist die Wahl leicht zu treffen; denn hier entscheiden Bedürfnis und Geldbeutel. Bei der Auswahl von Bildern und Büchern aber ist die Schwierigkeit größer. Die ungeheure Bücherproduktion, die ihren Erzeugnissen mit allen Mitteln der Reklame Absatz zu verschaffen sucht, macht auf diesem Gebiete eine richtige Auswahl äußerst schwierig. Es ist daher ein verdienstvolles Unternehmen des Diesterwegvereins, ohne jeden direkten oder indirekten Kaufzwang jedermann Gelegenheit zu bieten, unter einer großen Anzahl sorgfältig gesichteter und preiswerter Bücher das dem jeweiligen Geschmack und Bedürfnis Entsprechende auszuwählen. Bei einem Besuche der geschmackvoll arrangierten Ausstellung in L 2, 9 in den ehemaligen Räumen des Tierhauamts wird auch der Anspruchsvollste auf seine Rechnung kommen; denn sie ist, obwohl aus dem überreichen Markt vom Guten nur das Beste geboten wird, doch von erstaunlicher Reichhaltigkeit. Ueber 400 gediegene Schriften für die Jugend jeder Altersstufe, von den farbenprächtigen Bilderbüchern für die Kleinsten bis hinauf zu den Klassikerausgaben für das reifere Alter sind aufgelegt, von denen viele durch ihre erstaunliche Billigkeit überraschen. Die durch ihren packenden Inhalt fesselnden Bändchen der Sammlung „Bunte Bücher", mit reizenden farbigen Titelbildern geschmückt, in gutem Papier und großem, klarem Druck kosten 10 Pfg. Denselben Preis haben auch die vortrefflichen Ausgaben der „Deutschen Jugendbücherei". Die etwas umfangreicheren Bändchen der Hilgerschen Ausgaben sind für 20 Pfg. erhältlich, ebenso die hübsch gebundenen „Quellenbücher": Grimms Märchen zum Lachen, Märchen zum Staunen, Grimms Deutsche Sagen und „Drollige Geschichten" von Hebel. Eine praktische Goetheausgabe in 6 Bänden à 1 Mark verdient ebenfalls besondere Erwähnung. Die Ausstellung beweist, daß heute von guten Verlagen das Menschenmöglichste geleistet wird, um der Jugend sorgfältig ausgewählte Lektüre zu billigem Preise zu bieten. Wem es also darum zu tun ist, seinen Kindern unter Vermeidung großer Auslagen doch wertvolle Bücher unter den Weihnachtsbaum zu legen, der lasse sich den Besuch der von der Buchhandlung Nemnich geleiteten Ausstellung nicht verdrießen. Sie befindet sich in den Parterreräumen des ehemals Graumann'schen Hauses L 2, 9 und ist bei freiem Eintritt bis einschließlich Samstag den 27. November täglich von morgens 10 Uhr bis abends 8 Uhr geöffnet. K.H.

* **Die evangelische Stadtmission** veranstaltet ihren diesjährigen Weihnachtsverkauf am 1. und 2. Dezember. Gleichzeitig finden an diesen beiden Tagen abends 1/8 Uhr im Kasinosaale musikalisch-deklamatorische Aufführungen statt. Es ist zu wünschen, daß recht viele Gaben den Damen des Komitees zugehen, damit die Veranstaltung wiederum einen guten Erfolg erzielt. Die Aufführungen im Kasinosaal stehen unter der Leitung des Herrn Hofopernsängers Feuten. (Näheres besagt das Inserat.)

* **Deutscher Frauenverein vom Roten Kreuz für die Kolonien.** Am Freitag den 26. November und Freitag den 3. Dezember, abends 8 Uhr, hält Prof. Dr. A. v. Oechelhäuser-Karlsruhe im neuen Kollegienhaus zu Heidelberg Vorträge mit Lichtbildern über „Anselm Feuerbach", worauf wir auch an dieser Stelle hinweisen.

Aus dem Großherzogtum.

* Heidelberg, 23. Nov. Seinen Verletzungen erlegen ist gestern vormittag im Akad. Krankenhaus der ledige 24 Jahre alte Schreiner Georg Leser, der sich am 19. d. Mts. in der Anlage durch einen Schuß in die Schläfe schwer verletzte.

* Sennfeld (A. Adelsheim), 23. Nov. Die Eheleute Peter Honeck und Frau feierten im Kreise ihrer Kinder und Enkel das Fest der goldenen Hochzeit.

oc. Karlsruhe, 23. Nov. Dr. Martin, der bei einer Explosion in der Technischen Hochschule bedenkliche Verletzungen erlitt, befindet sich auf dem Wege der Besserung. Sein Augenlicht dürfte nicht mehr gefährdet sein.

oc. Röhrenbach, 23. Nov. Der Pächter des bekannten Gasthofes zum „Fischer" in Hammereisenbach, Leo Kirner, von dessen Verschwinden wir bereits Mitteilung machten, wurde in der Breg als Leiche aufgefunden. K. dürfte in der Dunkelheit vom Wege abgekommen und in den Fluß geraten sein.

* St. Georgen (Schwarzw.), 24. Nov. Auf dem hiesigen Postamt wird ein Wertbrief mit 1100 M. Inhalt vermißt, der von der Postagentur Tennenbronn an das hiesige Postamt gerichtet und der Fahrpost hierher übergeben worden war. Trotz sofort angestellter strenger Untersuchung ist es bis jetzt nicht gelungen, Licht in die geheimnisvolle Angelegenheit zu bringen. Der Fahrpostbote behauptet, das Geld hier abgeliefert zu haben, und der damals diensttuende Schalterbeamte sagt, er habe das Geld nicht erhalten. Die Oberpostdirektion Konstanz hat nun die beiden Beamten dahin verurteilt, je zur Hälfte, also mit je 550 Mark für den abhanden gekommenen Wertbrief aufzukommen. Wie gemeldet wird, ruft der Schalterbeamte die Hilfe des Zivilgerichts an.

Verkauf.

Schreibmaschine Bar—Lol billig abzugeben. 12326
C 3, 4, 3 Treppen.

1 Ladentheke, Regale. 21292 U 1, 9, 1 Treppe.

Wegzugshalber billig zu verkaufen: 21307
Plüschsofa u. 2 Sessel (kupferfarbig), großes Gobelinbild mit Plüschrahmen, grüner Linoleumbodenbelag, Gaslampe (Lira), Schreibtischgaslampe, gußeiserner Teetisch mit Kupferkanne, Puppengasherd. Näh. **Rheindammstraße 6, 4. Stock rechts.**

Laden-Einrichtung, Regale, Schaukästen, Theke, Firmen, Schilder billig zu verkaufen. **Frau Strittmatter, L. 4, 9.** 21294

Pferde-Verkauf.

1½jähr. braune **Stute**, v. Vollblut. Milchmann gefahren und geritten, zu verk. 21299 **W. Söllner, Seckenheim.**

LIEBIG's Fleisch-Extract
die Quintessenz des besten Ochsenfleisches.
Erspart Zeit, Mühe und Geld. Das „Ideal-Hilfsmittel" aller Kochbeflissenen.

Mietgesuche

Gut möbliert. Zimmer
von besserem Herrn, der viel auf Reisen, in der Nähe des Hauptbahnhofes per Mitte Dezemb. c. zu mieten gesucht. Offert. erbeten unt. A. W. 12310 an die Exped. ds. Bl.

Wohnung
von 6 Zimmern mit Zubeh., Wasser-, Gas- u. elektr. Leitung, in freier Gegend **Mannheims für 1. April 1910** gesucht. Angebote mit Wohnungsplan u. Mietpreis unt. W. Nr. 12334 an die Exped. dieses Blattes.

Laden mit Nebenzimmer in gut. Lage bis Mitte Febr. gesucht. Offert. unter Nr. 21262 an die Exped. ds. Bl.

Kost und Logis

F 3, 24 findet ein junger Mann volle ifr. Pension. Cantor Schuster. 21290

Mannheimer Actienbrauerei.

In der heutigen Generalversammlung wurde die Dividende für das Geschäftsjahr 1908/09 auf **acht Prozent** festgesetzt und gelangt der Dividendenschein pro 1908/09 mit **Mk. 80.—** an unserer Gesellschaftskasse bei der Rheinischen Creditbank und deren Filialen, sowie bei dem Bankhause G. Ladenburg in Frankfurt a. M. **sofort** zur Einlösung. 3567

Mannheim, den 24. November 1909.

Der Vorstand.

Rheinische Automobil-Gesellschaft (A.-G.) Mannheim.

Ordentliche General-Versammlung

am 21. Dezember ds. Js., vormittags 11 Uhr, im Sitzungssaal der **Rheinischen Creditbank** hier.

Tages-Ordnung:

1. Vorlage und Genehmigung der Bilanz, der Geschäftsberichte des Vorstandes und des Aufsichtsrats für das abgelaufene Geschäftsjahr.
2. Entlastung des Aufsichtsrats und des Vorstandes.
3. Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinns und Festsetzung der Dividende.

Zur Ausübung des Stimmrechts ist jeder Aktionär berechtigt, welcher die Aktien spätestens am dritten Werktage vor der Generalversammlung

bei der **Rheinischen Creditbank in Mannheim,**
bei dem **Bankhause Marx & Goldschmidt in Mannheim,**
bei dem **Bankhause H. L. Hohenemser & Söhne in Mannheim oder bei einem Notar**

hinterlegt.

Mannheim, den 25. November 1909. 3572

Der Aufsichtsrat.
Der Vorsitzende: H. A. Marx.

Volkskirchliche Vereinigung.

Gebt bei den heutigen **Kirchengemeindewahlen** nur den Zettel ab, der beginnt mit **„von Harder"** und schließt mit **„Weber"**. 3571

Unsere Agitationslokale sind:

1. für den Bezirk der Trinitatiskirche: „Arche Noa", P 5, 2 Telephon 1097;
2. „ „ „ „ Konkordienkirche: „Hohenstaufen" Q 3, 23, Tel. 1976;
3. „ „ „ „ Lutherkirche: „Badischer Hof" Lutherstraße 21;
4. „ „ „ „ Friedenskirche: „Hilda-Bad" Augartenstraße 63;
5. „ „ „ „ Johanneskirche: „Rheinpark" Rheinparkstr. 2, Tel. 3741.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste sagen wir unsern wärmsten Dank. In ganz besonderem Masse gilt dies Herrn Dr. Nerlingen für seine liebe und aufopfernde Tätigkeit während des langen Krankenlagers unseres lb. Verstorbenen.

Familie Hibschenberger.

Das Traueramt findet in der Unteren Pfarrkirche am Freitag, 26. November um ½8 Uhr statt. 3556

Heute bedeutende Zufuhr lebendfrischer Seefische in ausgesucht feinster Ware

Holländer { Angelschellfische / Backfische } Pfund **18** Pfg.

fst. Nordsee-Cabliau im ganz. Fisch Pfd. **30** Pfg. im Ausschnitt Pfd. **32** Pfg.

frische Süssbücklinge Stück **6** Pfg.

frisch gewässerten blütenweissen Stockfisch Pfund **25** Pfg.

Ia. Bismarckheringe Stück **7** Pfg., 4 Ltr.-Dose M. **1.85**

grosse Rollmops Stück **5** Pfg., 4 Ltr.-Dose M. **1.85**

fst. russ. Sardinen Pfund **70** Pfg., 4 Ltr.-Dose M. **1.80**

Ia. holl. Vollheringe . . Stück **4** Pfg.

Anchovis, offen und in Gläsern

Sardellen, in feinster Ware, ¼ Pfd. **35** Pfg.

Oelsardinen in Dosen **36, 48, 70, 85** bis M. **3.50**

Neuer Kronenhummer in ¹/₁ u. ½ Dosen

geräucherten Lachs in Dosen

Sardellen-Butter, Anchovis-Paste in Tuben

Neue französische Capern

Neue Preiselbeeren, offen und in Dosen Pfund **40** Pfg.

Neue Cornichons und kleinste Essiggurken Pfund **80** Pfg.

schöne Essiggurken . . Stück **3** Pfg.

grosse Salzgurken. . . Stück **5** Pfg.

Ia. Brühbohnen, zart und weichkochend Pfund **26** Pfg.

Ia. Sauerkraut . . . . Pfund **6** Pfg.

fst. Delikatess-Sauerkraut Pfd. **10** Pfg.

Johann Schreiber.

Verkauf von frischen Fischen: 3561

T 1, 6, P 5, 1, C 2, 11, L 12, 10, Jungbuschstr. 4, Tullastr. 10, Gontardpl. 8.

Piano reduzierte Preise, leichte Zahlung, auch Miete, Garantie, liefert Firma **Demmer** Ludwigshafen. 86

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 26. Nov. 1909, nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 dahier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Partie Glacé-Handschuhe, 1 Pianino sowie sonstige Möbel verschiedener Art.

Darnach anschließend am Pfandorte: 3571

1 Ladentheke, 1 Schaufensterkasten.

Mannheim, 25. Nov. 1909.

Weber, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 26. Nov. 1909, nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 dahier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Pferd, 1 Piano, 1 Fahrrad, Möbel aller Art und Verschiedenes. 12350

Sommer, Gerichtsvollzieher.

Geld- Darlehen gibt reellst Geldgeber. Rat. Rückzahlung. Diskret. Off. unt. Z. F. 8 100 Rudolf Mosse, Mannheim. 9104

Für ca. **1000** Mark

Muster-Schuhe

verkaufe ich solange Vorrat reicht mit noch einer Anzahl Gelegenheitsstiefel für ca. die

Hälfte des wirklichen **Wertes.**

Es sind Herren-Stiefel, Damen-Stiefel, Knaben- und Kinder-Stiefel, Halbschuhe, Pantoffel - - - Tuch- und warm gefütterte Leder-Stiefel, Schnallen- und Filzschuhe etc. - - -

Otto Baum

J 1, 1.

8574

Ich kaufe getr. Kleider

Sacko-, Rock-, Frack-Anzüge

Hosen, Schuhe, Stiefel, Möbel und Bettfedern etc.

Zahle die höchste Preise.

Gefl. Bestell. **per Post** an **Brym, G 4, 13.**

Komme auch ausserhalb. Kaufe auch Partiewaren. 8005

Zur gefl. Beachtung!

Der alljährlich nur einmal stattfindende **grosse Verkauf** von

Resten und **Roben**

beginnt Montag, 29. November.

Geschw. Alsberg.

3573

Culte Français.

Chapelle Heinrich Lanz-Krankenhaus, Lindenhof.

Dimanche 28 novembre, à 9½ heures

du matin Culte Français

par Monsieur le Pasteur Correvon de Francfort.

Chacun est cordialement invité. 12323

Wirtschafts-Einrichtung

gebraucht, aber gut erhalten, **zu kaufen gesucht.**

Angebote unter Nr. 12349 an die Expedition.

Frische

Schellfische, Cabljau, Kelbutt, Rotzungen, gewässerte

Stockfische.

Gänse, Enten, Hahnen, Suppenhühner

Franz. Fett-Gänse

Reh, Hasen etc.

empfiehlt 12354

Louis Lochert

Q 1, 9 am Markt

Telephon 2238.

Der Staatsanwalt.

Roman von Arthur Zapp.

(Nachdruck verboten.)

23) **(Fortsetzung).**

Ein heiseres Lachen entrang sich seiner dumpf röchelnden Brust. Konnte er sich nicht beglückwünschen zu seinem Scharfsinn als Staatsanwalt? Hatte er nicht gleich von vornherein die Ansicht vertreten, daß Erna Tiedemann nicht allein den Diebstahl begangen, daß sie einen Mitwisser, einen Helfer gehabt. Ganz klar stellte sich ihm jetzt die Sachlage dar: Zwischen den beiden hatten wahrscheinlich schon längst zärtliche Beziehungen bestanden, Gerhard hatte Erna seine Verlegenheit geklagt und sie hatte nicht gezögert, ihm die auf dem Schreibtisch vorgefundenen Kassenscheine zu geben. Von den fünf Tausendmarkscheinen hatte er nur vier genommen, die vier, die er dringend gebrauchte, und gemeinsam hatten sie wahrscheinlich die Idee gefaßt und ausgeführt, einen Einbruch zu fingieren. Gerhard war der Mitwisser, der Mittäter und Hehler. Er hatte sich nicht gescheut, das veruntreute Geld zu nehmen, Erna aber hatte, um den Geliebten zu retten, die Wahrheit verschwiegen und den Verdacht allein auf sich genommen. Er, der der intellektuelle Urheber des Verbrechens gewesen und die Früchte des Diebstahls genossen, hatte sich feig jeder Verantwortung entzogen und die Geliebte allein leiden lassen. Und auch in dem anderen Punkte hatte ihn sein Empfinden nicht getäuscht. Auch der angebliche Entschädigungsanspruch, den Fritz Roth gegen Gerhard erhoben, war nichts als eine Erpressung. Der verbummelte Architekt hatte durch irgend einen Umstand von dem Diebstahl erfahren und diese Kenntnis benutzt, um die Mutter des Schuldigen, die offenbar von allem unterrichtet war, zu schröpfen.

Und nun — was nun?

Der Unglückliche rückte sich nach vorn und raffte sich zu einer straffen Haltung zusammen; seine Gesichtszüge nahmen einen Ausdruck rücksichtsloser Energie, eherner Entschlossenheit an. Nun würde er unerbittlich die Schuldigen der Strafgewalt übergeben, wie es als gewissenhafter Staatsbeamter und sittlich empfindender Mensch seine Pflicht war.

Er legte ein Blatt Papier vor sich hin, tauchte die Feder ein und schrieb eine an den Untersuchungsrichter gerichtete Anzeige, in der er die neuen, in der Sache Erna Tiedemann ihm bekannt gewordenen Verdachtsmomente mitteilte, die die wegen Mangels an Beweisen Freigesprochene, sowie den Regierungsbauführer Gerhard Falk hinreichend des gemeinsamen Diebstahls verdächtig machte. Dann nahm er einen zweiten Bogen, um den formellen Antrag auf Verfolgung seines Sohnes wegen des an ihm, den Vater, begangenen Diebstahles aufzusetzen.

Auch der dritte Schuldige, Fritz Roth, würde seiner Bestrafung nicht entgehen. Wenn erst die neuen Feststellungen in der Diebstahlsaffäre geschehen sein würden, sollte auch der Architekt wegen Erpressung denunziert werden . . . .

Nachdem er den letzten Federstrich getan, wandelte den Unglücklichen eine plötzliche Schwäche an. Die Hand, die er schon nach der Klingel ausgestreckt hatte, fiel schwach an seinem Körper herab und er selbst sank halb bewußtlos in seinen Stuhl zurück. Heiße Schauer durchrannen seinen Leib, und die heftige Seelenqual trieb ihm den kalten Schweiß auf die Stirn. Stöhnend rang er in schwerstem, bitterstem Kampfe mit sich selbst. Was er unter harter, strenger Außenseite in der Tiefe seines Herzens geborgen: die Liebe zu seinem einzigen Sohne, drängte mit Macht an die Oberfläche. Erinnerungen aus der Kindheit und früheren Jugend Gerhards wurden in ihm lebendig und stimmten ihn weich und wehmütig und machten ihn schwankend und unsicher. Sollte er, der sich von der Frische und Lebhaftigkeit seines Naturells, von der geistigen und künstlerischen Begabung seines Sohnes einst so viel versprochen, ihn nun mit eigener Hand schonungslos, für immer, ins Verderben stürzen? Denn war es nicht ausgeschlossen, daß sich ein gebildeter Mann nach einem so jähen tiefen Sturz je wieder erheben konnte?

Würde der Makel eines entehrenden Verbrechens ihm nicht jede weitere Betätigung in seinem Beruf, die Rückkehr zu einem anständigen, geordneten Leben unmöglich machen?

Ohne, daß er sich dessen bewußt war, drängten sich dem Einsamen die Tränen schneidendsten, schärfsten Seelenschmerzes ins Auge und rannen über die bleichen, fahlen Wangen. Zuletzt barg er sein Antlitz in den Händen, um das aufsteigende, würgende Schluchzen in sich zu ersticken.

Wie lange er sich so rückhaltslos, widerstandslos den Empfindungen seines Vaterherzens hingegeben, davon konnte er sich keine Rechenschaft geben, als er sich endlich mit erneuter Willensanstrengung emporraffte. Er faltete die beschriebenen Bogen, kouvertierte sie und schrieb die Adresse. Dann ein entschlossener Griff nach der Klingel.

Nachdem er dem Gerichtsdiener die beiden Schreiben zur Besorgung übergeben hatte, trat er schweren Herzens den Heimweg an.

XI.

Frau Falk schrie laut auf, als ihr Gatte ins Wohnzimmer trat, in dem sie allein, in banger Erwartung seiner geharrt hatte. Was die letzte Stunde aus dem stolzen, rüstigen, aufrechten Manne gemacht! Um zehn Jahre schien er gealtert. Wie ein Greis kam er, gebückt, mit vorgeneigten Schultern, herein. Auf den ersten Blick erkannte sie, daß er alles wußte.

Laut aufschluchzend wollte sie sich an seine Brust werfen, aber er faßte sie an der Hand und zog sie mit sich in sein Arbeitszimmer.

„Dir war natürlich längst bekannt," sagte er mit scharfer, anklagender Stimme, „daß Gerhard ein Dieb ist, der sich nicht entblödet hat, seinen Vater zu bestehlen, um seine leichtsinnige Schulden zu verbergen?"

Frau Falk antwortete nicht, aber ihr fassungsloses Weinen war ein beredtes Eingeständnis ihrer Mitschuld.

„Du hast Dich also nicht bedacht," fuhr der alte Mann mit anschwellender, grollender Stimme fort, „Deinen Mann belügen und betrügen zu helfen. Seit Monaten ist jede Miene, jedes Wort von Dir eine Unaufrichtigkeit, eine Unehrlichkeit gegen mich gewesen."

Sie erwiderte auf diesen Vorwurf mit den gestammelten, geschluchzten Worten: „Ich konnte doch nicht anders, Eugen."

„Wie?" Er fuhr zornig, entrüstet auf, „Du mußtest Dich zur Mitschuldigen eines Diebes machen? Siehst Du nicht ein, daß Du Dich schwer gegen Deine Pflicht als Frau und gegen alle Moral und Sittlichkeit vergangen hast?"

Sie schüttelte langsam, traurig mit dem Kopfe und erhob ihr Gesicht zu dem zürnend vor ihr Stehenden.

„Nein, das sehe ich nicht ein, Eugen. Du vergißt, daß ich auch Mutter bin. Du weißt ja nicht, Du hast es ja nicht gesehen, wie furchtbar, wie entsetzlich Gerhard gelitten hat. Aber ich habe es gesehen und habe es heimlich mit ihm getragen. Wohl ein Dutzendmal war er auf dem Punkte, Dir alles zu gestehen. Ich war es, die ihn immer wieder davon zurückgehalten hat. Ich wußte ja, daß es sich um sein Leben handelte, denn nie hätte er die Schande ertragen, vor Dir als Dieb dazustehen. Für mich als Mutter gab es da keine Wahl. Ich leugne nicht, daß ich mitschuldig bin. Glaubst Du, daß es mir leicht geworden ist, vor Dir täglich Komödie, die Harmlose, Unbekümmerte spielen zu müssen, während mein Herz vor Weh und Angst unaufhörlich zitterte? Aber ich würde abermals unaufrichtig sein, wollte ich erklären, daß ich es bereue. Mein Gefühl als Mutter sagt mir, daß ich nicht anders handeln konnte."

Staatsanwalt Falk sah lange schweigend in das verhärmte Gesicht, in das die durchlittenen Seelenkämpfe, die schlaflos durchweinten Nächte, die unablässige fiebernde Angst deutliche Spuren gezeichnet. Aus seinen Zügen wich die Strenge, der zornige Ausdruck sittlicher Empörung mehr und mehr.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Dr. Stutzmann's Drogerie:

Heidelbergerstr. — O 6, 3. — Grüne Rabattmarken. — Telephon 3778. 1920

Gegen Husten und Heiserkeit
Alle wirksamen Mittel: Thee, Fenchelhonig, Zuckerpräparate (Bonbons)
Jetzt: Leberthran-Cour!
Für die Haut: Alle Crêmes (Frostsalbe Extra-Glycerin).

Klöppelspitzen

Rein leinen für Wäsche
in größter Auswahl zu den billigsten Preisen.

Seidenhaus Otto Loew
P 2, 1, Planken. 2019

Neues Theater im Rosengarten.

Donnerstag, den 25. November 1909

MORAL

Komödie in drei Akten von Ludwig Thoma.
Regie: Emil Reiter.

Personen:

Fritz Beermann, Rentier	Alexander Kökert
Lina Beermann, seine Frau	Betty Ulrich
Effie, beider Tochter	Hedwig Hulch
Adolf Bolland, Kommerzienrat	Emil Hecht
Klara Bolland, seine Frau	Julie Sanden
Dr. Hauser, Justizrat	Paul Tietsch
Frau Lund, eine alte Dame	Toni Wittels
Fräulein Koch-Pinneberg, Malerin	Margarethe Siebl
Hans Jakob Dobler, Dichter	Gustav Trautschold
Otto Wiesner, Gymnasiallehrer	Heinrich Götz
Frhr. v. Simbach, herzogl. Polizeipräsident	Karl Schreiner
Oskar Ströbel, herzogl. Polizeiassessor	Viktor Walberg
Madame Ninon de Hauteville, eine Private	Lene Blankenfeld
Frhr. Bolko v. Schmettau genannt Fürnberg, herzogl. Kammerherr u. Adjutant	Hans Godeck
Josef Reisacher, ein Schreiber	Gustav Kallenberger
Betty, Stubenmädchen bei Beermann	Jenny Haber
Erster Lohndiener	Karl Lorenz
Zweiter Lohndiener	Hans Wambach
Ein Schutzmann	Paul Beda

Ort der Handlung:
Emilsburg, Hauptstadt des Herzogtums Grafstein.
Der erste und dritte Akt spielt im Hause des Rentier Fritz Beermann, der zweite Akt spielt im Polizeigebäude.
Zeit: Von Sonntag mittag bis Montag abend.

Kasseneröff. halb 8 Uhr. Anf. 8 Uhr. Ende n. 10½ Uhr

Eine größere Pause nach dem 2. Akt.

Neues Theater-Eintrittspreise.

Im Großh. Hoftheater.

Freitag, 26. Nov. 1909. 16. Vorstellung im Abonnement C

Siegfried.

Anfang 6 Uhr.

Neues Operettentheater.

Heute 8 Uhr:
Zum ersten Male:

Der schöne Gardist.

Freitag: Die geschiedene Frau. 2551
Samstag: Der schöne Gardist.

Apollo-Theater

Anfang präzis 8 Uhr

Letzte Woche. Nur noch 6 Tage!
das November-Kanonen-Programm!

The 2 Morandinis — Karl Bernhard als Salomon — Bellini der Mann des Tages — Labrador et son danseur Negrel — Engelbert Sassen

Im Biercabaret 10 Uhr allabendlich — **Rubikow** der Ueberdichter! — Im Künstlercabaret 12½ Uhr — allabendlich —

Ab 1. Dezember: Gastspiel Heinrich Prang

E 4, 13 „Börsencafé" eine Treppe hoch im Börsengebäude
Täglich grosse Künstler-Konzerte
des Wiener Damen-Orchesters „Donauperlen"
Dir. Heinine Baumgartl.
Entree frei. 1855 Entree frei.

Café Waldbauer

Q 1, 4 Breitestrasse Q 1, 4
Familien-Café 2523
Spatenbräu
hell und dunkel, direkt vom Fass.
Feinste Liköre, reine Weine.
Geöffnet bis 3 Uhr morgens.

K 1, 2 Konzerthaus Storchen K 1, 2
(Inh.: J. Dittenberger) 3378
Täglich fidele Bier-Konzerte
Elite Damen Blas-Orchester „Lyra"
15 Personen Täglich Matinée 15 Personen
Mittag- und Abendessen in und ausser Abonnement.

Lebensgrosse Portrait
nach jeder Photographie unter Garantie für grösste Aehnlichkeit und künstler. Ausführung 2844
Vergrösserungen von 8 Mk. an.
Carl Lebertz, K 3, 8.

Psychologisch-physiognomischer

Demonstrations-Vortrag

über das Thema:
Welche Charaktere passen im Eheleben zusammen und welche stossen sich ab?

Mit **vielen Abbildungen** interessanter Charakterköpfe von Männern und Frauen, die sich in der Ehe harmonisch ergänzen und solchen, die sich abstoßen, von

D. Ammon, Graphologe und Physiognomiker aus Freiburg i. Br.

Freitag, 26. Nov., abends 8 Uhr im Casino-Saal.

Was muß jede junge Dame und jeder junge Mann über die Vorbedingungen zur gegenseitigen Ergänzung der Charaktere im Eheleben wissen? Das Wesen der Sympathie und ihre Grundlage für die Liebe. Wann stellt sich im späteren Eheleben Liebe ein, die anfänglich nicht vorhanden war? Ursachen unglücklicher Ehen. Gegensätze der Temperamente als Notwendigkeit ehelicher Harmonie. Welche Eigenschaften muß die Frau des Künstlers, des Gelehrten, des Geschäftsmannes und Beamten haben? Wem sehen die Kinder am meisten ähnlich? Was muß jede Mutter wissen, um ihren Kindern gute Anlagen und glückliches Naturell zu geben? Was können Eltern dazu beitragen, um ihre Kinder vor sittlichen Defekten und ehelicher Disharmonie zu bewahren? Wie sollen sich diejenigen verhalten, die sich in der Ehe unverstanden und ungeliebt fühlen? Nach dem Vortrag: Fragenbeantwortung. 21166

Eintritt: 50 Pfg., I. Platz: 1.— Mk.

Kaufmännischer Verein Mannheim (e.V.)

Samstag, 4. Dezember a. cr., abends 8 Uhr, im Nibelungensaale des Rosengarten 30110

Abendunterhaltung mit Tanz.

Näheres durch Rundschreiben.

Der Vorstand.

Deutscher Frauenverein vom Roten Kreuz

für die Kolonien.
Abteilung Heidelberg.

Freitag, 26. November und Freitag, 3. Dezember abends 8 Uhr im großen Saale des neuen Kollegienhauses zu Heidelberg

Zwei Vorträge

über Anselm Feuerbach (mit Lichtbildern) von Professor Dr. A. von Oechelhäuser aus Karlsruhe.

Vorverkauf der Eintrittskarten in der Hofmusikalienhandlung von Eugen Pfeiffer, Graben alle 10, Tel. 529.

Eintrittskarten für beide Vorträge: Saal 3.— Mk., Gallerie 2.— Mk.; Studentenkarten für beide Vorträge 1.— Mk.

Eintrittskarten für einzelne Vorträge: Saal 2.— Mk., Gallerie 1.— Mk. Der Ertrag ist zum Besten des von dem Badischen Landesverein in Kamerun zu errichtenden Hilda-Krankenhauses bestimmt. 3165

Dienstmänner-Vereinigung
Telephon 7200
besorgt Aufträge jeglicher Art zu bezirksamtl. Tarifen.
2521

Medizinalkasse der kath. Vereine, K 1, 17
Im November 3296
Eintritt frei.
Für Mitglieder e. Kartellverbandes ohne Aufnahme u. Wartezeit.

Vereinigte Eisbahnen

Friedrichspark u. Lawn-Tennis-Plätze.

Die Abonnementskarten berechtigen zum Besuch beider Eisbahnen und sind zu erheben:

von Abonnenten des Friedrichsparkes an der Parkkasse zu Mk. 3.—
von Mitgliedern des Lawn-Tennis-Klub am Tennisplatz zu Mk. 3.—
von allen anderen Personen an jeder der beiden Kassen zu Mk. 6.—

Bei besonderen Veranstaltungen ist Aufheben des Abonnements vorbehalten. 30318

Für die neue Wohnung!
einzelne Möbel aller Art, Schränke, Tische, Stühle, Bettstellen, Spiegel, Waschtische usw., billigst bei 3435
Wilhelm Schönberger **S 6, 31.**

Evangelisch-protestantische Gemeinde.
Concordienkirche. Abends 6 Uhr Predigt, Stadtvikar Emlein.

Wilhelm Bergdollt

vormals M. Trautmann.
H 1, 5 Breitestrasse H 1, 5
Aeltest renommiertes Spezialgeschäft für
Herren- u. Knabenbekleidung
fertig und nach Maass. 2744

Strauss-Federn

Fantasie-Federn u. Reiher, Marabut- u. Feder-Stola
Ballfächer in grosser **Auswahl** zu Fabrikpreisen.
Pariser Straussfedernwascherei u. Färberei. 3373
Alfred Joos, Mannheim, Q 7, 20.

Lefo & Langenbach

Bankgeschäft
Tel. 884 Mannheim F 1, 11.
Telegr.-Adr.: Lefola, Mannheim. 6490

An- und Verkauf von Wertpapieren aller Art, sowie Aufbewahrung und :: :: Verwaltung derselben. :: ::

Feuersicheres Gewölbe
mit Schrankfächer-Anlage.

Damen-Friseur Paul Vollmer

C 3, 9 Verlängerte Kunststr. **C 3, 9**
Telephon 3678.
Vornehmstes **Spezial-Geschäft** für 2183
Damenfrisuren, Haarpflege und künstliche Haararbeiten
Grossstädt. Einrichtung. • Elektrische Trocknung.
Feinste Referenzen.
Auszeichnung goldener und silberner Medaillen von In- und Ausland.

Für Weihnachts-Arbeiten

empfehlen wir: 2587
Schnee-Immitation — Schneestoff (Glimmerwatte)
Decorations-Watte
Künstliches Moos. — Glimmer.
Krippenfiguren
Gelatine und Staniol in allen Farben
Lacke — Pinsel — Broncen
Glaspapier. — Emailfarben.
Farbige Holzbeizen für Brandmalerei etc.
Gummi — Syndetikon — Leim.
Ludwig & Schütthelm, Hofdrogerie
Mannheim O 4, 3 Teleph. 252
Grüne Rabattmarken.

Erste Schwetzinger Apfelweinkellerei
mit Maschinenbetrieb und hydraulischer Preßanlage
Jakob Deimann, Schwetzingen, Mannheimer-Straße 48/50.
Gegründet 1875. Telephon 61.
offeriert:
glanzhellen, sowie süssen

Apfelwein

pro Liter zu **24** Pfennig
in Gebinden von 30 Liter an. Fässer leihweise.
Wirte und Wiederverkäufer erhalten Preisermäßigung.
Die Zusendung erfolgt möglichst durch eigene Fuhren franko vors Haus.
Gleichzeitig offeriere:
Ia. Mostobst
zum Selbstkeltern in meiner Kelterei.
Besuch meiner Anlagen jederzeit gerne gestattet. 575

Altmaterial

Alt-Eisen u. Metalle
kauft fortwährend zu den höchsten Konkurrent-Preisen
M. Heppenheimer, Mannheim 2750
Tel. 1997 Industriestr. 2b. Tel. 1997

Kaufmännischer Verein

Mannheim. (E. V.)
Donnerstag, den 25. November 1909, abends 8½ Uhr, im Saale des „Bernhardushofes"

Vortrag

des Herrn Marinepfarrer a. D. **J. Wangemann** aus **Gautzsch** bei Leipzig über:
„Ernste und heitere Kulturbilder aus Samoa"
(mit Lichtbildern).

Für Nichtmitglieder sind Tageskarten à Mk. 1.— in unserem Bureau, in der Hofmusikalienhandlung **K. Ferd. Heckel**, im **Verkehrsverein**, Kaufhaus, Bogen 57 und in der Buchhandlung von **Brockhoff & Schwalbe**, hier, in der Klavierhandlung von **A. Donecker**, hier L 1, 2, sowie in der **Baumgartner**'schen Buchhandlung in **Ludwigshafen** a. Rh. zu haben.

Die verehrlichen Damen werden höfl. ersucht, **die Hüte abzunehmen.** 30111

Die Karten sind beim Eintritt in den Saal vorzuzeigen. (Die Tageskarten abzugeben.)

Die Saaltüren werden punkt 8½ Uhr geschlossen.

Ohne Karte hat niemand Zutritt.

Kinder sind vom Besuche der Vorlesungen ausgeschlossen.

Der Vorstand.

Pianos

von **425** Mk. an.

Pianos zur Miete
pro Monat von **6** Mk. an.

A. Donecker,
L 1, 2. 7283
Haupt-Vertretung von C. Bechstein u. V. Berdux.

Urin wird gewissenhaft und schnellstens untersucht. 16889
Dr. Gemoll & Dr. Kirchner chem. Laborat., O 7, 24.
—: Analysen jeder Art. :—

Sehr bequem
D 3, 8, Planken
kalte und warme
Bäder
10081 II
mit Douche
zu jeder Tageszeit.
Telephon 3868.

Fette Gänse
Gänsefett
Hühner — Hahnen
Gänse-Lebern.
Täglich frische
Ia. Butter
Pfund von Mark 1,30 an.
F. Mayer, D 3, 4.
Telephon 824. 19087

Versteigerungen
sowie Lagerungen von Möbeln u. Waren übernimmt 4810
Hch. Seel, Auktionator, S 3, 10. — Telephon 4506.
NB. Separate Lager-Räume.

Verloren
am Montag mittag zwischen L 12 und L 14 in der Bismarckstraße ein grünseidener Schlafrock, eingewickelt in einem weißen Seidenpapier. Abzugeben bei Roether, L 14, 9. 12333

MARCHIVUM

Unterricht

Sprachen-Institut
W. G. Mackay
D 1, 3 am Paradeplatz D 1, 3
Telephon 4483
Gegründet 1898
Englisch, Französ., Spanisch, Russ., Ital., Holl., Schwed. etc. Grammatik, Conversation, Handels-Korrespondenz.
Nur Lehrer der betreffend. Nation.
Deutsch für Ausländer 127
Uebersetzungen Beste Referenzen

Stenographie.
Rundschrift, Maschinen- und Schönschreibe-Unterricht
auch für Unbemittelte — Tages- und Abendkurse.
Einzel-Unterricht. 1148
Unterrichtsdauer ca. 6 Wochen.
Erfolg garantiert.
Schwetzingerstr. 21.

Nachhilfe in all. Fächern, Deutsch für Ausländ. erteilt Norddeutsche. D 7, 25 part. 11901

Zurückgeblieb. Schülern erteilt energ. u. erfolgr. Nachhilfestunden ein akad. gebild. Lehrer. Stunde 1,25—1,75 ℳ, Monatskurs 25—30 ℳ. Off. u. Nr. 19570 a. d. Exp. d. Bl.

Vermischtes.

Wer verhilft einem jungen Mann, welcher **beide Beine** durch Krankheit verloren, und keine Kranken- und Invaliden-Unterstützung bezieht, durch Geldmittel zu
künstlichen Beinen.
Beiträge nimmt gerne entgegen die Expedition des „General-Anzeigers“. 20958

Straussfederngeschäft
Firk's Nachfolger
P 4, 12 **B. Barth** P 4, 12
Straussfedern, Boas, Reiher werden gefärbt, gewaschen u. gekraust.
Erstes und ältestes Geschäft am Platze.
10782

Zahn-Atelier
A. Wilh. Rosenfelder
Dentist. 1190
— S 2, 3 —

Vereinszimmer
noch für einige Abende in d. Woche abzugeben. 12214
Fürstenhaus, O 7, 12

Zur Anfertigung von
Kostümen, Kleider Blusen
empfiehlt sich
Emma Wiedemann
Q 5, 15 II. 20889

Junge Frau nimmt bessere Wäsche zum **waschen, bügeln und nähen** an; am liebsten im Hause. Frau Baumann, Lindenhofstr. 8, 4. St. 21148

Zuverlässige Persönlichkeit, dem besseren Stande angehörend, welche in größerer Anzahl Adressen besserer Familien **mit schulpflichtigen Kindern** aufgeben kann, wird um Mitteilung ersucht. Adressen werden gut honoriert. Keinerlei Tätigkeit. Gefl. Off. an Münch & Geiesbaber, Stuttgart erbeten. 12814

Theater- und Gesellschafts-Frisuren
übernimmt
Johanna Gau
L 2, 6, part. 4944

Kragen und Manschetten,
auch vollständ. Herrenwäsche wird gewaschen und gebügelt. T 2, 16, 1 Treppe. 12275

Straussfedern
Boas etc. werden gekrauft, gereinigt und gefärbt.
11014 **C 7, 11 part.**

Damen finden l. Aufnahme unt. strengst. Diskretion bei Frau **Schmiedel**, Hebamme, **Weinheim**, Mittelgasse 11. 2888

Zahn-Atelier
Arno Peetz
Dentist 1928
Q 2, 1.

2. Parquett-Eckplatz Ab. A abzugeb. Näh. B 5, 1.

Spezial-Werkstätte 11956
für Reparaturen und Neuarbeiten an Gold- u. Silberwaren. Eintausch von altem Gold und Silber. 11956
Lager in Gold- und Silberwaren.
Egid Huber, C 3, 11
Goldschmied.

Puppen
aller Art werden gut und billig repariert und Augen eingesetzt. 11968
K. Wittig,
Lorhingstraße 6, parterre.

Alex. Todorowitsch
Gravier- u. Prägeanstalt
E 3, 14 am Rhein **E 3, 14**
Tür- und Firmenschilder. Stempel und Gummischilder.

Grosse Auswahl in (11315
feinen Brief-Papieren.
Selbstanfertigung von Papier-Prägearbeiten
in feinster Ausführung billigst.

Schwache Augen
werden nach dem Gebrauch des Tyroler Enzian-Branntweins sehr gestärkt. 3851
Derselbe ist zugleich haarstärkendes Kopfwasser. Gebr.-Anweisung gratis. Glas Mk. 1,50. Rp. Destillat von Enzianwurzeln und -blüten.
Th. von Eichstedt.
Gegr. 1888. Tel. 2753.
N 4, 12. Kunststraße.
Ferner zu haben bei:
H. Urbach, Planken, D 3, 8; Fr. Dreiß, Zentral-Drogerie, Neckarau, Katharinenstr. 39a

Bleibe treu
ein jeder Käufer der allein echten
Steckenpferd-Teerschwefel-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul
Schutzmarke: Steckenpferd, denn es ist die beste Seife gegen alle **Hautunreinigkeiten und Hautausschläge**, wie Mitesser, Finnen, Flechten, Blütchen, Röte des Gesichts etc. à St. 50 Pfg.
in Mannheim:
Engel-Apotheke, Lokalvorstadt, Stern-Apotheke, T 3, 1, Adler-Apotheke, H 7, 1, 6547
Mohren-Apotheke, O 2, 3, Neckar-Apoth., G. Schütz, Langstr. 41 M. Oettinger Nf., F 2, 2, Marktstr. Merkur-Drogerie, Gontardplatz 2, Germania-Drogerie, F 1, 8,
Löwen-Apotheke, Planken, E 2, 16, Conrad Sachs, Pozzistraße 59.
In Neckarau: A. Schmitt, Drog.
In Waldhof: Waldhof Apotheke.
In Seckenheim: Apotheke Kreiterer.

Leberthran
Scotts-Emulsion
Kraft-Emulsion
— Nährmittel. —
Drogerie z. Waldhorn,
D 3, 1. 8091 II

Möbel
Billige Preise
ganze Ausstattungen tatsächlich vorteilhaft kaufen Sie, wenn Sie Ihren Bedarf bei mir decken. 8836
Riesige Auswahl.
Nur gute Qualitäten
Möbelhandlung
H. Schwalbach,
C 3, 16.
Auf Wunsch Teilzahlung.
Reelle Bedienung

Franz Modes
D 1, 4 (Paradeplatz) **D 1, 4**
bringt
Geröstete Kaffees
von
Max Richter, Königl. Sächs. Hoflief., Leipzig,
in empfehlende Erinnerung.
Richter Kaffee zeichnet sich infolge seiner anerkannt guten Qualitäten vorteilhaft vor anderen Röstkaffees aus und erreicht dadurch eine fortwährend steigende Beliebtheit. 2709

Permanente Ausstellung vollständiger Wohnräume
:: Geschäftshäuser ::
Kunststrasse N 3, 10
:: und N 5, 2 ::
G. C. Wahl, Inhaber **Friedr. Bayer**
1783 — Telephon 648. —

Eine wirklich praktische Hausfrau
verlangt stets ausdrücklich Veilchenseifenpulver „**Goldperle**“. — Jedes Paket enthält ein hübsches, praktisches Geschenk.
Fabrikant: **Carl Gentner, Göppingen.**
!!!Obacht wegen den vielen minderwertigen Nachahmungen!!! 5685

Grosser Wäsche-Verkauf
Tag- und Nachthemden, Beinkleider, Jacken, Matinees, Röcke, Bett- und Tischwäsche etc.
darunter mehrere 100 **Reise-Muster**
empfiehlt zu aussergewöhnlich billigen Preisen
D. Bauer, Ausstattungsgeschäft, **E 2, 15.**
Telephon 3895. 3496 Telephon 3895.

Heirat.
Witwer, 35 Jahre alt, 1 Kind, mit gutgeh. Geschäft, wünscht mit geschäftsgew. Fräul. zw. baldiger **Heirat** in Verbindg. zu treten. Einige Tausend Mark Vermögen erwünscht. Vermittler u. anonym zwecklos. Offerten u. Nr. 21118 an die Expedition dss. Blattes.

Heirat
vermittelt reell u. diskret.
Bureau Mannheimia, Mannheim.

Geldverkehr

I. Hypotheken
auf nur Ia. Objekte bis 50% d. amtl. Taxe
zu 4%, auszuleihen durch
Hugo Schwartz
Hypotheken- u. Immobil.-Bureau
R 7, 13 Tel. 604.

911-8
Mk. 20,000.—
als II. Hypothek von Selbstleiher gegen gute Sicherheit auf 1. Januar aufzunehmen gesucht. Offerten unter Nr. 21216 a. d. Exped. dss. Bls.

Geld-Darlehne 4—5 % coul. ohne Bürg. an jed. auf Wechsel, Schuldschein, Wertpapiere, auch Ratenabzahlg. gibt **Central-Bureau, Berlin** N 24. Rückp. 20907

Ankauf.
Ausgekämmte Haare kauft stets an
G. Gollinger, Friseur, Schwetzingerstraße 5 12856
Zahle für 100 Gr. 10 Pfg.

Achtung! 6942
Wer will die höchsten Preise für **getragene Herren- und Frauenkleider, Schuhe** etc., wende sich a. **Bernh. Stadaud** F 6, 3. Postkarte genügt.

Alte Gebisse
Zahn bis 30 Pfg., Gold, Silber, Tressen
kauft zu den höchsten Tagespreisen. Seilo, E 4, 6, Eckladen. 12193

Ankauf von altem Keller- und Speicher-Gerümpel und Möbel. **R. Neu, Riedfeldstr. 27**, 3. Stock rechts 9098

Ankauf von Knochen, Lumpen, altes Eisen, sowie alte Metalle. 11939
Fr. Neckerlin, **F 6, 11**, pt.

Kaufe von Herrschaften abgelegte Kleider u. Schuhe.
Zahle hohe Preise.
Böhles, H 4, 4. 9999

1. Möbelheim Mannheimia.
Kaufe gebr. Möbel, Betten, ganze Hauseinricht., Nähm., Spezereiwaren-Ladeneinricht. sowie Waren aller Art.
Zahle Barvorschuß auf Möbel, Bett., Einr. bis zu Taxpreisen, die mir zur Lagerung übergeben werden.
Fr. Anna Hofmann, H 7, 23. 12155

Obacht!
Ich kaufe für mein neu eröffnetes Geschäft von Herrschaften abgetr. **Kleidungsstücke, Hosen, Schuhe, Bettfedern u. s. w.** Postkarte genügt. 6791
J. Graber, Alphornstr. 24.

Achtung!
Kaufe getragene Herren- u. Damen-Kleider, Schuhe usw. zu höchsten Preisen. 10149
S. Fischer, G 5, 3.

Alt-Papier
u. Gar. d. Einstampfens, Alteisen, Metalle etc. kauft geg. Kasse 6691
Adam Kurz, U 6, 5.
Telephon 1123.

Alte Gebisse
sowie **altes Gold u. Silber** kauft 11763
Q 4, 9. Uhrengeschäft.

Zahle hohe Preise für gebr. Möbel u. Bett., ganze Haushalt. Frau Bemerer, Jean Beckerstraße Nr. 4. 12277

Pfandscheine, 9788
getr. **Kleider u. Schuhe.** Möbel u. Bett. kaufe ich zu höchst. Preisen. **Bickel**, Mittelstr. 39.

Kaufe gebr. Möbel
Betten wie auch ganze Einrichtungen z. d. höchst. Preis
Postkarte genügt. 7249
Sandbrand, S 3, 11.

Zu verkaufen.

Kostenlos!!
weist zahlungsfähigen Käufern **Grundstücke, spec. Terrains, Villen, Zins-, Wohn- u. Geschäftshäuser, Fabriken, Ziegeleien, Gärtnereien, Mühlen, Molkereien, Sägereien, gr. u. kl. Güter** sowie **Geschäfte jeder Art** die **Zentral-Verkaufs-Börse Deutschlands** nach. **Angebote auch v. Verkäufern** sind zu richten innerhalb 3 Tagen an **G. Grilendorf**, postl. **Mannheim.** Besuch kostenlos. 1372

Hausverkauf
Waldparkstraße.
Umständehalber ein schönes 3 u. 4 Zimmer-Haus bill. zu verkaufen. Preis ℳ 84 500.— bei einer Schätzung von Mk. 91 500.— u. ℳ 5850 Rente. Off. unt. 11931 an die Exped.

Schlafzimmer,
pol. nußbaum m. Spiegelschrank und Ka... [illegible], moderne Küche billig zu verkaufen. 12376
H. Seel, Auktionator, **S, 3 10**
Telephon 4006.

Grosses Geschäftshaus
Ecke verkehrsreicher Straße, im **Centrum der Stadt** gelegen, **mit gr. Läden**, für Detail-Geschäfte jeder Art geeignet, wird **bef. Verh. halber** unter **günst. Beding. sehr preisw. verkauft.** Näheres durch
Immob.-Bur. Levi & Sohn
Tel. 595 12748 **Q 1, 4.**

Schön polierter Vertikow
mit bunten Scheiben, Messingverglasung und Spiegelaufsatz zu **45 Mk.**, ebenso
schön polierter Bücherschrank
mit Messingverglasung, innen eichen, sehr billig zu verkaufen. 10294
Rosengartenstraße 32, 3. St.

Bade-Einrichtungen und **Wannen**, neu und gebraucht billig.
10022 Q 7, 2—3.

Sammlung alter Oelgemälde
(140 Stück, auch Einzelabgabe) darunter Jan Steen, Teniers, de Crayer, Wynands, Breughel etc. sofort billig abzugeben. **August Herrmann, Berlin**, Augsburgerstraße 48, hochparterre. 11601

Piano
billig abzugeben. Anfrag. u. Nr. 21200 an die Exp. ds. Bl.

Damenhutschränkchen
zu verkaufen bei Schreiner **Schneider**, K 3, 8. 12269

Gut erhaltener Ueberzieher u. schwarzer Anzug (mittlere Größe) billig zu verkaufen. 21190 B 7, 10, 1 Treppe.

Chaiselongue
neu, billig zu verkaufen.
21207 Dalbergstr. 9, 2. St.

1 Chaiselongue
billig zu verkaufen. 12107
K. Nopel, G. 7, 17.

Gelegenheitskauf!
Eine größere Partie Stickereikästchen für Kinder, zu Weihnachts-Geschenken passend, billig abzugeben.
Serff & Brafelmann
Lagerhaus J 5, 13. 14.
12059

Kleiner, gebrauchter
Kassenschrank
billig abzugeben.
Anfragen unter Nr. 1731 an die Expedition d. Bl.

3 gebr. **Kohlenbordwagen**, 1 u. 2-spännig, **2 Break, 1 Lederverdeck** zu verk. 13017
Hch. Stratz, Stockhornstr. 18.

Ein **Marktschirm** u. 2 Firmenschilder billig zu verkaufen. 21191
H 4, 27, Schirmladen.

Pianino
fast neu, gutes Fabrikat, statt 700 Mk. für **400 Mk.** mit Garantieschein abzugeben.
11237 **C 8, 8 part.**

Schwetzingerstraße 132
Wirtschaftseinrichtung billig zu verkaufen. 12180

Sprechender grauer **Papagei**
mit Käfig zu verkaufen.
Goethestr. 16 part. 21130

Koch's Kugellager-Ventilatoren
best bewährte
Kamin-Aufsätze
liefert
Ph. J. Schmitt
U 1, 16. Tel. 2396
12141

Haushaltungsleiter
sowie 12120
Postkistchen
liefert
Julius Bock, Lutherstr. 21a
Telephon 568.

Reparaturen, Transport-neue und gebrauchte
Kassenschränke.
W. Günter, Schlossermeist. L 12, 14.
Gebrauchte Schränke werden angekauft. 10709

Türen, 8086
Haustüren, Glasabschlüsse etc. vorrätig. **Herm. Schmitt** u. Co., Keplerstr. 42.

Gebrauchte Pianos
gute Fabrikate 20903
verkauft billigst unt. Garantie
Schmitt, G 2, 19a.

Billig zu verkaufen
Betten, Schränke, Diwan, Sofa, Vertiko mit bunten Scheiben, 44 ℳ, Chaiselongue mit Decke, Spiegel, Nähmaschine, Waschkom., Tische u. Stühle, Teppiche, Kücheneinrichtung, Gaslüster und Oefen. **Prinz Wilhelmstr. 17**, Hof. 21223

Stellen finden

Schriftl. Nebenerwerb d. Adressenarb. b. 1000 Adr. 8 ℳ Verd. **Hann. Adr.-Verlag, M. Loege, Hannover**, [illegible] 8954

Kaufmännischer Verein E. V.
Ludwigshafen a. Rh.
Gegr. 1885. 1050 Mitglieder
Eigene Stellenvermittlung
deren Thätigkeit sich vermöge abgeschlossener günstiger Gegenseitigkeitsverträge mit anderen kaufm. Vereinen auf
ganz Deutschland
erstreckt. Die verehrl. Prinzipalität und Gehilfenschaft wolle sich bei Vakanzen und Bewerbungen gefl. unserer Vermittlung bedienen. 8821

Suche
einige tücht., ehrliche Herren im Alter von 19—22 Jahren zum Vertriebe von prima Artikeln gegen hohe Provision. Offert. u. J. 10 an **D. Frenz, Mannheim.** 3538

Wein-Reisender!
Hiesige Weinhandlung sucht soliden, tüchtigen, nüchternen Herrn zum Besuch ihrer hiesigen Kundschaft und Umgebung, bei guter Bezahlung, per 1. Januar 1910. 12213
Gefl. Offerten unt. Nr. 12215 an die Expedition ds. Bl.

Lizenz
für Verwertung ein. patent. Rabattsystems mit einzig dastehend. Reklameneuheit sehr günstig zu vergeben. 21177
Gefl. Off. von nur seriösen Bewerbern an Postfach 91 St. Ludwig i. Els.

251 **Kostenfreie**
Stellenvermittlung
für Prinzipale und Mitglieder durch den Verband Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig.
Offene Stellen und Bewerbungen stets in grosser Auswahl
Geschäftsstelle **Mannheim**, P 6, 1 pt. Tel. 2805.

Modes.
Direktrice resp. 1 Arbeiterin für feinsten Genre gesucht. Offert. mit Gehaltsansprüchen, Zeugnissen u. Bild an
Martha Adam,
Heidelberg, Anlage 24.
(21136)

Eine
Wirtschafterin
(Norddeutsche bevorzugt) per 1. Januar für kleinen Haushalt, die die Erziehung eines Mädchens mit übernimmt, gesucht.
Gefl. Offert. unt. Nr. 12200 an die Exped. ds. Bl.

Alleinmädchen und Hausmädchen finden 1. Dezember in klein. Fam. gute Stellen. Stellenvermittlg. Schneider, Gontardstraße 25 part. 12315

Lehrlingsgesuche

2 Lehrjungen
f. d. Kunstmarmorwerke ges. sof. Vergütung per sof. gel. Denselben ist Gelegenheit geboten die Herstellg. u. Kunstmarmor nach eigen, neuem Verfahren zu erlernen.
Marberilo-Gesellschaft, Moltkestr. 36, part. links. 3529

Aus Volks- od. Bürgerschule sofort von einer Zigarrenfabrik **Lehrling** gesucht. Off. u. J. 21285 a. d. Exped. d. Bl.

Lehrling
für Engrosgeschäft mit guter Schulbildung gegen sofortige Vergütung gesucht. Off. unt. C. 2141 an die Exp. ds. Bl.

Stellen suchen.

Tüchtiger
Kaufmann
firm in allen kaufmännischen Arbeiten, repräsentable Erscheinung, zuverlässig, vorzügl. Reisekraft, sucht b. bescheidenen Ansprüchen Engagement.
Offerten u. 21030 a. d. Exp.

Junger Mann, militärfrei, sucht, gestützt a. prima Zeugnisse **Stelle** als **Verkäufer** od. **Lagerist** in der **Kolonialwarenbranche** bei ganz bescheidenen Ansprüchen.
Gefl. Offert. erbitte unt. Nr. 21226 an die Exp. d. Bl.

Fräulein
mit schöner Handschrift sucht Stelle auf Bureau od. Laden. Gefl. Offert. unter Nr. 12039 an die Expedit.

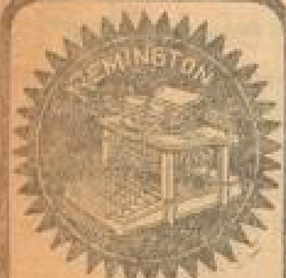
Braves, fleißiges Mädchen sucht Stellung als Zimmermädchen od. Mädchen allein. [illegible] T 3, 14, Büglerin. 21254

Vermischtes.

Stille od. tätige Beteiligung an alteingeführtem, reellem, bestrentierend. Weingeschäft im bad. Schwarzwald unweit Freiburg i. Br. mit Einlage von ca. 40 000 ℳ bei Sicherheitsleistung gegen 5 % Verzinsung und Zusicherung von höherem Gewinnanteil ermöglicht. Dem Teilhaber stehen Jagd- u. Fischerei, Wohnung mit allem Comfort nach Wahl, sowie Wagen und Pferde zur Verfügung. Off. u. v. Selbstrefl. unt. J. 73 Invalidendank, Heidelberg. 3589

Versteigerungen, Verkäufe und Taxationen aller Art übernimmt 9755
Fritz Best, Auktionator, Taxator
Ia. Referenzen.
Q 4. 3. Tel 2219.

Glas-Christbaumschmuck! i. ff. Sortimente v. 4—10 cm groß, gebe ab jed. Quantum u. z. j. Betrag. Versandh. M. Fichtmüller 1, Igelshieb (S.-M.). 21281



Schriftliche Arbeiten
werden billig, schnell und diskret angefertigt auf der
Remington-Schreibmaschine
GLOGOWSKI & Co.
Mannheim, O 7, 5
Heidelbergerstrasse.
2575

Ankauf.

Eine guterhaltene dritte Zimmereinrichtung zu kauf. gesucht. Of. unt. A. N. 21257 an die Exped. ds. Bl.

Möbel, Kleider u. Stiefel kauft u. verk. Lampach, T 2, 11. [illegible]

Cäsar Fesenmeyer

P 1, 3 Breitestr. Mannheim **Telephon 1104**

Grösstes Spezial-Geschäft am hiesigen Platze

empfiehlt als passende

Weihnachts-Geschenke

in unstreitig grösster und schönster Auswahl zu absolut reell billigen Preisen.

Herren-Uhren . . . . von Mk. 6 an
Damen-Uhren . . . . von Mk. 6 an
Silb. Damen-Uhren . . von Mk. 9 an
Gold. Herren-Uhren von Mk. 28 an
Gold. Damen-Uhren von Mk. 20 an
Kavalier-Uhren hochmodern und elegant
Lager in Glashütter u. Schweizer Uhren
Grösste Auswahl in Haus- u. Tafel-Uhren
in allen Farben und Stilarten.
— Zu jeder Einrichtung passend. —

Ringe
Gold, gest. von Mk. **2.50** an.

Herren-Ringe
für Geschenke
in hübschen Mustern zu staunend billigen Preisen.

Medaillons, Herzen, Ohrringe, Broschen, Kolliers und Uhrketten
in grösster Auswahl.

Moderne Bijouterie
Holländer und Norwegischer Schmuck.

Als passende und besonders preiswerte Geschenke für Herren:

Stöcke mit Silbergriff, Schreib-Garnituren etc.

Tafel-Bestecke in echt Silber mit gest. Silberauflage in modernen Mustern zu billigsten Preisen

Brillant-Ringe, Broschen, Ohrringe, Kolliers etc.

sehr billig und in reichster Auswahl.

Regulateure (14 Tage Geh- und Schlagwerk) von Mk **12.—** an
Zier-Uehrchen u. Wecker, Bureau- u. Küchen-Uhren

☞ Kataloge zu Diensten. ☜

3425

Verkauf

Klapp-Taschen-Kamera
9×12 m. Linearanastigm. F. 5,5, Compoundverschl. etc. zu verk. Einf. 7 Uhr abds. Lutherstr. 25, 2 Tr. 12286

Zu verkaufen
3 schöne, junge, schwarze Zwergpudel (2 Männchen, 1 Weibchen) umständehalb, sehr billig abzugeben. 12304
Näh. Meerfeldstr. 84, 2. St.

Möbel verschenkt
niemand; denn Sie aber solche kaufen, bitte um Ihren w. Besuch.
Offeriere Ihnen z. B.

Engl. pol. Bettstellen	42 M.
Muschelbettst. m. u. bl. pol.	37 "
1/2franz. Bettstellen	30 "
Waschkommode m. Marm.	32 "
Chiffon. m. Muschelaufs. 45,	48 "
Vertikow mit Spiegel	42 "
Schreibtische m. Tuchrinlag.	28 "
Nachttische mit Marmor	12 "
Salontische m. Stegverbnd.	18 "
Trumeaux mit Spiegel	25 "
Kameltaschendivans	45. 50 "
Büffets m. Schnitzer. 118,	125 "
Kücheneinrichtungen	85 "

Reich. Einrichtungen stets vorrätig.

Möbelkaufhaus L. Weinheimer
J 2, 8. 7591

Wirtschaften.

Für die Wirtschaft mit Metzgerei „z. Karl Theodor" in **Hockenheim** suchen tüchtige kautionsfähige 12289

Wirtsleute,
Engelbrauerei Heidelberg.

Wirtschafts-Verpachtung.
Wir suchen einen geeigneten Pächter, welcher schon mit nachweisbarem Erfolg tätig war und entsprechende Kaution besitzt, zur Uebernahme des **Restaurants Café zur Oper**, C 8, 21/22 in Mannheim auf 1. Mai 1910. 12206
Brauerei zum Zähringer Löwen in Schwetzingen.

Sportliche Rundschau.

Rasenspiele.

* **Mannheimer F.-G. 1896 kontra S.-K. Germania Ludwigshafen.** Vergangenen Sonntag trat die Mannheimer F.-G. 1896 dem noch im letzten Jahre in der B-Klasse rangierenden S.-K. Germania Ludwigshafen auf dem Sportplatz bei den Brauereien gegenüber. Auch das Spiel an und für sich schien nicht das erstklassiger Mannschaften zu sein, denn es ward oft geradezu in einem Schneckentempo durchgeführt. Besonders in der ersten Halbzeit beging M. F.-G. 96 oft die unglaublichsten Fehler. Fast ein jeder Ball endete neben oder über dem Tore. Ihre Ueberlegenheit während des ganzen Spiels hätte durch eine viel höhere Torzahl zum Ausdruck gebracht werden müssen. Am besten verstanden sich von den Einheimischen wohl der alte Herr Hering (rechter Innenstürmer) und der rastlos tripplende, durch seine schnellen Vorstöße und schöne Flanken ins Auge fallende Kratzmann (recht. Außenstürmer). Gabriel (Linksaußen) ersetzte W. Altfelix nicht vollständig, zeigt jedoch Anlagen zu einem guten Spieler. Allein 4 Tore sind auf Theiß (linker Innenstürmer) Konto zu setzen. Aus der Läuferreihe ragte wie immer Frey durch seine vorzügliche Unterstützung hervor. Von den Germanen ist nur der rechte Verteidiger und der Torwächter, der einen Elfmeter Freys hält, hervorzuheben. Bis zur Halbzeit konnten die 96er 4 Tore buchen, denen sie nach Seitenwechsel noch weitere 4 hinzufügten, somit das Resultat auf 8:0 zu ihren Gunsten stellend. Das Treffen dieser beiden Vereine bewegte sich zum größten Teil in der Spielhälfte der Gäste, die äußerst selten über die Mittellinie vorrückten. Erst kurz vor Schluß brachten sie 2—3 Mal ungefähr das gegnerische Heiligtum in nicht allzugroße Gefahr, so daß der bis jetzt nicht beschäftigte Torwart Draibinger auch einmal in Aktion treten mußte. J. M.

* **Fußball.** Letzten Sonntag trafen sich die Mannschaften der Viktoria 4 und Helvetia 2 zu einem Privatwettspiel. Viktoria spielte mit Ersatz aus höheren Klassen und konnte so das Spiel mit 3:1 Toren an sich bringen. Kickers 4 spielte gegen Helvetia 3 und mußte sich „Kickers" mit 12:1 Toren geschlagen bekennen.

J. H. **Fußball.** Vergangenen Sonntag spielte die 1. Mannschaft des „Sportvereins Olivia" gegen den „Fußballklub Alemania"-Ilvesheim. Die Ilvesheimer „Alemania" siegte mit 2:1 Toren.

Rollschuhsport.

* Frankfurt, 22. Nov. Das hat sich weder der Erbauer unserer Festhalle, Prof. Thiersch, noch ihr geistiger Vater, Oberbürgermeister Adickes, träumen lassen, daß der Prachtbau nicht bloß zu den großen Turner- und Sängerfesten, nicht bloß zu einer Luftschiffahrtsausstellung und zu einer großartigen Ehrung Schillers dienen könne, sondern auch zu — einer Rollschuhbahn. Daß die wieder erwachte Liebhaberei auch außerhalb Berlins [illegible] würde, glaubte man nicht. Allein schon seit [illegible] Wochen konnte man abends ganze Rudel herolfschachter [illegible] von [illegible] sehen, die auf dem Asphalt der Kaiserstraße [illegible] oder im [illegible] promenierten. Seitdem kommen „höhere [illegible] auf Rollschuhen zur Schule, und auf den asphaltierten Straßen tummeln sich die Damen jetzt auch am Tag als [illegible] herum. Frankfurt erschien deshalb der Amerikan [illegible] Company als geeigneter Boden, um auch hier eine [illegible] zu eröffnen. Und sie griff es amerikanisch großartig an. Sie mietete die Festhalle und schuf [illegible] den Ingenieuren [illegible] Hölzern, die [illegible] worden, so daß ein [illegible] Parkett entstand, dessen Herstellung nur die Kleinigkeit von 45.000 Mark kostete. Aber es wurde damit auch die größte Rollschuhbahn der Welt mit 5000 Quadratm. Flächeninhalt geschaffen, und man kann wohl sagen, auch die schönste. Denn die Halle bietet in ihrer feenhaften Beleuchtung, deren Glühlichter sich wie Perlenschnüre an den Brüstungen der Galerien und den Rippen des Gewölbes entlang ziehen, einen überwältigenden Anblick. Die Eröffnung fand, auch wieder echt amerikanisch, „vor einem geladenen Publikum" statt; d. h. es waren nach dem Adreßbuch Zehntausende von Einladekarten, gültig für einen Herrn und eine Dame, verschickt worden, und so wälzte sich denn ein Menschenstrom, ähnlich wie an den Zeppelintagen, nach der Festhalle. Auf der Bahn führten zunächst die sämtlich aus England bezogenen Ordner und Lehrer einen Reigen auf, dem später allerlei Rollschuh-Kunststückchen folgten, und dann durfte sich der Strom der nicht zünftigen Läufer und Läuferinnen auf die Bahn ergießen. Die Rollschuhe bekamen sie diesmal noch unentgeltlich; späterhin sind je 1 Mark für den Eintritt und die Rollschuhmiete zu zahlen. Da entspann sich denn ein beängstigender Kampf an den Ausgabeschaltern; denn alt und jung wollte sein Heil versuchen, und auf der weiten Bahn entwickelte sich das bunteste Treiben. Aber es zeigte sich auch bald, daß das Rollschuhlaufen doch nicht so leicht ist, als mancher gedacht hatte. Es gab Stürze in Menge und mehrere schwere Verletzungen. Ein Zahnarzt brach den linken Unterschenkel, eine Dame den Unterarm, eine andere erlitt eine Gehirnerschütterung, eine dritte verstauchte sich die Hand. Jedenfalls ist das Unternehmen großzügig angelegt und trägt einer starken Modeströmung Rechnung.

Automobilsport.

ASC. **Lastwagenkonkurrenz.** Die vom französischen Automobilklub unter Teilnahme des Kriegsministeriums veranstaltete Lastwagenkonkurrenz ist nunmehr beendet worden. Die Konkurrenten haben an 24 Fahrtagen zirka 4000 Kilometer zurückgelegt, und zwar haben sie, außer Sternfahrten um Versailles herum, eine Etappenfahrt bis in das Herz Frankreichs, nach Clermont-Ferrand, ausgeführt. Auf diesen Fahrten mußten sich die Konkurrenten einem sehr anspruchsvollen Reglement unterziehen. Das Ergebnis ist, daß nur 27 von 38 Teilnehmern dem Reglement genügen konnten. Der große Sieger des Wettbewerbes ist die Schweizer Firma Saurer, die schon 1908 die französische Konkurrenz gewann und sich auch in diesem Jahre in Deutschland und in der Schweiz auszeichnete. Die fünf Lastwagen Saurers, die an der Konkurrenz teilgenommen haben, haben sich in ihren Klassen als Erste plaziert und zwar sämtlich auf Continental-Reifen.

Vereinsnachrichten.

* **Turnverein.** Die Sängerriege vereinigte ihre Mitglieder und Freunde am vergangenen Samstag abend zu einer internen Feier im kleinen Saale des Vereinshauses. Es war eine Nachfeier zu dem vor kurzem begangenen 10. Stiftungsfest. Daß der Abend einen recht animierten Verlauf nahm, braucht wohl nicht besonders hervorgehoben zu werden. Der rührige Vorsitzende Herr Groß hatte bei der Zusammenstellung des Programms wieder alle Register gezogen und zwar mit vollem Erfolg. Neben verschiedenen Chören, die mit lebhafter Frische und reiner Tongebung gesungen wurden, verschönten den Abend noch verschiedene Mitglieder durch Soloarbietungen. So sang Turner W. Weide ein wirksames Tenorsolo, Turner A. Rück wartete mit schlagenden Couplets auf und Turner Lautenschläger zeigte sich in seinem Fach als komischer Vortragender. Die Turner Zig und W. Weide brachten wieder in gewohnter Weise mit einem urkomischen Duett die Lachmuskeln in Bewegung, weiter sangen die Turner De Lank und Winkler ein schönes Duett im harmonischer Zusammenwirkung und Turner Jakob Frank „wurzelte" wieder in seinem Element mit seinen humoristischen Vorträgen, die oft „große Bewegung" unter den Anwesenden hervorriefen. Das Spötterquartett der Klapphörner, bestehend aus den Turnern Richter, Zig, A. Rück und W. Weide, mußte an den jüngsten Vorfällen im Vereinsleben wieder allerhand zu geißeln, so daß die zündende Wirkung nicht ausblieb. Die Ehrung der Jubilare leitete der Vorsitzende mit einer kurzen Schilderung des Werdegangs der Riege ein und überreichte sodann den Turnern Bonn, De Lank, Hauck und Winkler als Ehrengeschenk für 10jährige aktive Tätigkeit je einen silbernen Becher. Das Angebinde an den Vorsitzenden Groß, ebenfalls ein silberner Becher, übergab Turner Nuß mit einer herzlichen Ansprache, in der er dessen Verdienste, besonders um das treffliche Gelingen des Stiftungsfestes, rühmend hervorhob. Der Vorsitzende gedachte dann noch in anerkennenden Worten der bisherigen Vorsitzenden, der Turner Schwendemann, Nuß und Rost, für deren fruchtbaren Tätigkeit er im Namen der Sängerriege den herzlichsten Dank aussprach. Herr Musikdirektor Sieber wurde ebenfalls durch Ueberreichung eines Ehrengeschenks geehrt. Für den Abend hatten die Turner Rost und Groß zwei Lieder verfaßt, wovon besonders das des letzteren, betitelt „Jubiläumslied", wegen seiner geschickten Abfassung hervorgehoben zu werden verdient. Diesmal durfte durch Genehmigung der Obrigkeit der Sang und Klang bis zur 1. Morgenstunde ausgedehnt werden. D.

* **Verein der Badener zu Berlin.** Am Sonntag, 14. Nov., fand die diesjährige Hochler-Veranstaltung statt. Herr Dr. Ferd. Hochler erfreute seine Landsleute diesmal durch einen Haydn-Abend. In seinem einleitenden Vortrage machte er die Zuhörer mit dem Leben und den Erfolgen des Komponisten bekannt, während in dem konzertlichen Teil des Abends Frau Dr. Hochler und Fräulein Quass von Haydn komponierte Lieder vortrugen und die Königl. Kammermusiker Zeidler und Hasse einiges aus den Werken des Komponisten meisterhaft zu Gehör brachten. Reicher Beifall lohnte den Vortrag und die künstlerischen Darbietungen. Die badische Kolonie in Berlin war zu dem Abend wie immer recht zahlreich erschienen. Man bemerkte u. a. auch die badischen Bevollmächtigten zum Bundesrate, die Herren Ministerialdirektoren Dr. Nieser und Rheinboldt, welche immer gern als Vertreter der Heimat unter ihren Landsleuten weilen.

* **Der Verband reisender Kaufleute Deutschlands** (Sitz Leipzig) blickt am 27. Dezember d. J. auf eine fünfundzwanzigjährige Wirksamkeit zurück. Heute zählt er 12 961 Mitglieder. Das Vermögen des Verbandes beträgt rund 4 200 000 Mark. Aus seiner allgemeinen Unterstützungskasse, Witwen- und Waisen- und Invalidenkasse hat er in den fünfundzwanzig Jahren insgesamt 1 453 219 M. 70 Pfg. an Unterstützungen gewährt. Zu allen Standesfragen nimmt er Stellung und besonders erfolgreich ist er mit seinen Verkehrskommissionen in der Ausgestaltung unseres Verkehrswesens gewesen. Rund 50 Prozent seiner Anträge auf Verbesserung von Zuganschlüssen etc. haben Annahme gefunden. Der Verband gedenkt, das Jubiläum in Leipzig durch eine größere Festlichkeit zu feiern, welche in den Tagen des 26. bis 29. Dezember stattfinden wird.

* **Im Verein der Vogelliebhaber** (Rest. Portugal F 4, 1) eröffnete letzten Samstag Herr Otto Fehringer aus Heidelberg seinen Vortragszyklus über die gesamten Klassen der Vogelwelt. Der Redner sprach in diesem ersten Vortrage interessant und eingehend über die Abstammungslehre der Vögel. Die folgenden Vorträge werden behandeln: Entwickelungsgeschichte und allgemeine Naturgeschichte — spezielle Naturgeschichte der Vögel mit besonderer Berücksichtigung der Käfigvögel. In dem Schlußvortrage will Herr Fehringer schließlich Ratschläge „über Liebhaberei und Pflege unserer gefiederten Sänger" geben. Angesichts dieser interessanten Themata möchten wir auf diese Vorträge mit dem Bemerken nochmals aufmerksam machen, daß jedermann, der sich für die Vorträge interessiert, freundlichst eingeladen ist.

MARCHIVUM

Detektiv-

Institut Argus Mannheim P 4, 8
- - Telephon 3305 - -

Direktion: Adolf Maier, Polizeibeamter a. D.

besorgt überall gewissenhaft und diskret Ermittelungen sowie *Erforschungen* nach Beweismaterial in Kriminal- u. Civilprozessen. *Heimliche Beobachtungen und Ueberwachungen.*

Spezial: Beschaffung von *Beweismaterial* in *Ehescheidungs-* und *Alimentationsprozessen.*

Aeltestes u. besteingeführtes Institut des Grossherzogtums Baden. 8676

Verbindungen mit allen Plätzen der Welt.

Strengste Diskretion

J. Kratzert's Möbelspedition

S 6, 8 Mannheim Tel. 298

Mannheim	Karlsruhe	Heidelberg	Landau
Tel. 298	Tel. 216	Tel. 130	Tel. 131

97 Patent-Möbelwagen 3329

Festangestelltes Packerpersonal.

Grosse Möbellagerhäuser.

Grösst. Spezial-Unternehmen Süd- u. Mittel-Deutschlands

Zu vermieten.

B 7, 6

ist der 1. Stock, bestehend aus 8 Zimmern, Küche nebst Zubehör zu vermieten. 11903

Näheres im Bureau von

Jos. Hoffmann & Söhne
Baugeschäft, S 7, 5.

C 1, 3

(Breitestraße)

2. u. 3. Stock, 10 Zimmern, auch für Bureau geeignet, sofort zu vermieten. 11645

Näheres L 7, 4a, 2. Stock.

C 4, 1, Theaterpl., 2 kleine Zimmer u. Küche i. Seitenbau an 1 od. 2 Pers. zu v. Näh. 2 Tr. r. 12273

C 8, 1 2. Stock, schöne Eckwohnung 7 Zim. u. Zub. z. vm. Näh. part. 21081

D 1, 9

2 Tr., 6 Zimmer, Küche nebst Zubehör zu vermieten.

Näheres A 2, 2, parterre rechts nachmittags. 10995

D 2, 4|5

5. Stock, schöne 4 Zimmer, Küche, Bad u. Speisekammer für 50 Mark zu vermieten.

Näheres 3. Stock.

Prinz Wilhelmstraße 19

Bureau, 60 qm groß, zu verm. Näh. Bureau Albert Speer, Architekt. 12223

D 3, 2

Schöne Balkonwohnung

7 Zimmer, Badezimmer und Küche, vollständig neu hergerichtet, per sofort zu vermieten. Näh. part. 12067

D 3, 4 Zimmer und Küche per 1. Dezember zu vermieten. 12167

Näheres Laden.

D 7, 16 2 St., schöne Wohnung, 8 Zimmer u. all. Zub. per 1. April zu verm. Näh. 3. Stock. 12025

F 1, 8

zwei Zimmerwohnung mit Zubehör per sofort oder später preiswert zu vermieten.

Näheres 12146

T 1, 6 2. Stock, Bureau.

E 1, 12 Vorderhaus, 2 kl. Zimmer u. Küche an 1—2 Leute zu vm. 11148

F 5, 9-10 3. St., Vorderhaus, schöne helle Wohn., 3—4 Zim., Küche Glasabschl. (neu ren.) f. z. v. Gebr. Koch, F 5, 10. 12008

F 2, 5

3. St., Wohnung, 5 Zimm. m. Küche u. Zubeh. per sof. od. 1. Okt. preisw. zu verm.

Näheres Laden. 8701

F 5, 9|10

2 Zimmer und Küche hell, neu renoviert, 2 St. u. ebenso 3. St. Seitenbau (20 Mk.) zu verm.

11863 Gebr. Koch.

F 5, 29, gute 4-Zimmer-Wohnung mit Küche sofort zu vermieten. Näheres b. M. Weinberger, E 5, 1, 1 Tr. 11981

F 8, 8 10850

(Kirchenstr. 5) schöne geräumige Wohnung, 3. Stock, 6 Zimmer mit all. Zubehör, Badezim., groß. Veranda sof. zu verm.

G 7, 11

parterre, 3 Zimmer u. Küche an ruh. Leute zu verm. 12039

G 7, 35

2. Stock, schöne Wohnung, 4—5 Zimmer mit reichlichem Zubehör per sofort oder 1. Oktober.

Näheres Bureau. 9678

H 1, 12 12043

4. St., Hinterh., 2 Z. u. Küche auf 1. Dez. 1909 bez. zu verm. Näh. Eichbaumbrauerei.

J 1, 3, an kinderlose Leute Zim. u. Küche z. v. Preis 15 Mk. Näh. 3. Stock. 12123

J 5, 6 2 Zimmer u. Küche zu verm. im 2. St., sowie 1 Zimmer u. Küche.

Näheres Laden. 12186

K 1, 5 4. Stock, 5 Zimmer, Badezimmer etc. sofort zu vermieten.

Näheres 5. Stock. 8379

K 3, 3 2. Stock. Große geräumige Wohnung, 6 Zimmer, Badezimmer, Küche, Mansarde und Zubehör sofort zu verm. 11723

Näheres S 2, 2, 4. Stock.

L 2, 4, 3 Zim. u. Küche part., z. vm., auch a. Bur. geeig., b. Schneider, 3. Stock. 20904

L 4, 4 2 Zimmer mit Küche im Hinterh., über 2 Treppen zu vermieten.

Näheres bei Düringer daselbst. 12124

L 4, 9 3. St., schöne 4 Zimmerwohng. m. Balkon, neu hergerichtet sof. zu vermieten. Näh. 2. St. r. 20910

L 11, 20

parterre, 5 Zimmer, Bad u. Zubehör per sofort od. später zu verm. Näh. bei Rechtskons. Aug. Freytag, D 4, 17.

L 11, 20

4. Stock, 5 Zimmer, Bad und Zubehör per sofort od. später zu verm. Näheres im 3. St. daselbst. 11976

L 15, 7 u. 8

Bismarckstr., 1 Treppe hoch, elegante Wohnung, 7 große Zimmer nebst Zubeh. zu vermieten. Näh. part. 11838

L 12, 5

ist die erste Etage, 5 Zim. (inkl. Bad), Küche, u. alles Zubehör Umständeshalber sofort od. später zu verm. Näh. daselbst. 10777

L 12, 11, 3. St., schöne 4-Z.-Wohnung m. Bad, Balk. usw. weg. Wegzug sof. z. vm. 10897

L 13, 1, Schloßgartenstraße, feine Lage, sehr schöne gr. 7 Zimmer-Eckwohnung, Bad u. Zubeh., 3 Tr., m. od. ohne Bureau April zu vm. 12029

M 2, 17

eleg. ausgestattete 4 u. 5 Zimm.-Wohng. m. all. Zubeh. der Neuzeit entspr., per 1. Okt. od. spät. preiswert zu vermiet. Näheres F. X. Schmitt, Baugeschäft Telephon 1145. 9053

M 2, 3 Seitenbau, 3—4 Zimmer zu Geschäftszwecken zu verm. Näheres 2. Stock. 12178

N 2, 8

2 Treppen, schöne 5-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Zu erfragen Rich. Lange, Kaufhaus. Telephon 3875. 10024

O 7, 12 3 Zimmer-Wohnung u. kleine Wohnungen zu vermieten. 12033

Bureau Goethestr. 4
Gg. Börtlein sen.

O 7, 26 8 Zim.-Wohnung, hochherrsch. einger. mit elektr. Licht u. Dampfheiz. per sof. od. spät. zu vm. 8948

Näh. Rheinauftr. 19, Tel. 4097.

P 6, 20 1. Etage, allererste Lage, schöne große Eckwohnung, 7 geräum. Zimmer für jedes Bureau, sowie Konfektions-Mode od. dergl. Geschäfte vorzüglich geeignet, zu vermieten. M. Marum, Telephon 7000 u. 7002. 12181

R 3, 1 leeres Zimmer im 5. Stock sofort zu vermieten. 12125

R 7, 32 schöner 4. Stock, 7 Zimmer mit reichl. Zubehör per 1. April zu verm. 20938

S 1, 12, 4 Zimmer, Bad, Speisekammer im 4. Stock per Oktober zu vermieten.

9657 Näheres K 1, 15.

S 5, 5a 1 Zimmer u. Küche a. ruh. Leute zu vermieten. 12011

S 6, 3 3 Zimmerwohnung per sof. zu verm. Näheres 3. Stock. 21007

T 2, 16a, Zimmer u. Küche sofort zu verm. 20948

T 5, 13

schöne 4 Zimmerwohnung mit Zubehör per sofort zu vermieten.

Näheres T 1, 6, 2. Stock, Bureau. 7859

T 6, 35 2. St., 3 Zimmer u. Küche per sof. oder später zu vermieten.

Zu erfragen T 6, 34, eine Treppe. 9426

U 6, 6 3 Zim. u. Kammer ohne Küche an allein. stehenden Herrn oder Dame auf 1. Oktober zu vermieten. 9134

Näheres im Hinterhaus

U 6, 10 12283

Ring, 3. Stock, 4 Zimmer, Badez., Küche, Keller, Mans. und Speicher wer 1. April 1910 zu vermieten. Näheres R. Schlotterbeck, Neudenheim, Bahnhof, Friedrichsbrücke.

U 6, 12 (Ring), 7 Zimmer, Küche, Badezimmer und Mansarde nebst Garten auf 1. Oktober 1909 zu vermieten.

Näheres U 6, 6, im Hinterhaus parterre. 9135

Augusta-Anlage 11

4 Treppen, 3 Zimmer u. Küche an kleine ruhige Familie zu vermieten. Näheres links bei Herrn Groß. 8075

Augusta-Anlage 17

per 1. April 1910 schöne 5-Z.-Wohnung m. allem Zubehör zu verm. Näheres b. Eigent. part. links. 12029

Augusta-Anlage 21

part., eine hochherrschaftliche, m. allem Comfort ausgestattete

4 Zimmer-Wohnung

Zentralheiz., Entstaubungsanlage, Warmwasserzul. 2c.) zu vermieten. 12181

Näheres Bureau S 6, 29.

Augartenstr. 28, Eckhaus, sch. 3-Zim.-Wohn. m. B., 2-Zim.-Wohn. sof. z. vm. Näh. Gabelsbergerstr. 7, 2. St. 20961

Augartenstraße 72.

Schöne Wohnung, 3 Zimmer u. Küche und 1 Zimmer u. Küche sof. zu verm.

Näh. 2. Stock Hautmann u. 4. Stock, Wünsch. 20831

Obere Breitestrasse

H 1, 2a, 2. Stock, 9 Zimmer u. Küche, geräumig, auch für Geschäft passend, zu vermieten. Evtl. z. geteilt. Zu erfragen daselbst Laden oder Tel. 620 1719

Jean-Beckerstr. 1 5. Stock schöne abgeschl. 2 Zim.-Wohn. zu Mk. 22.— zu verm. 12024

Näh. Friseurgeschäft.

Beilstrasse 1, H 9, 1

3 Stock, schöne Wohng., 4 Zim., Küche, Badez. u. Mädchenkammer an ruh. Leute sofort oder später z. v. Näh. daselbst 2. St. 7420

Beilstr. 10, Hinterh., 2 Zimmer u. Küche m. Abschluß zu verm. Zu erfr. 2. Stock. 12028

Beilstraße 20, 2 Zimmer u. Küche zu verm. 20818

Bäckerstraße 8, 2 Zimmer u. Küche zu verm. 20911

Näh. Werftstr. 15, 2. Stock.

Beethovenstr. 8

Schöne Hochpt.-Wohng., 5 Zim., Küche, Mansf., Bad, Vorpl., Balk., Veranda per 1. April 1910 zu verm. 11983

Näh. H. Faller.

Obere Cligneistraße 7, 3. u. 4. Stock, Etagenwohnungen, 4 Zimmer, Küche, Speisekammer, Bad, Mädchenkammer und Zubehör, M. 800 und M. 750 per sofort zu verm. Näh. Kl. Wallstadtstraße 5 od. Telephon 2553. 12311

Neubau 20849

Cl. Cligneistr. 9—11 3 Zimmer m. Mans., 3. Stck., per sofort od. später zu verm.

Untere Cligneistraße 10. Cligneiplatz n. d. Weinh. Bahnhof, 3. und 4. Stock, elegante Vier-Zimmerwohnungen, Küche, Bad und Speisekam. u. sonst. reichl. Zubehör m. elektr. Licht per sofort oder später zu vermieten. Näheres 2. Stock b. Besitzer. 11618

Collinstr. 14, 1 großes leeres Zimmer zu vermieten. 20902

Collinstraße 24, Ecke.

Schöne 4-Zimmerwohnung mit Zubehör per 1. März od. 1. April 1910 zu verm. Näh. U 6, 30, Laden. 21088

Charlottenstr. Nr. 2

4 Zimmer, Küche u. Bad, 4 Treppen, sofort preiswert zu vermieten 8638

Näh. Hatry, Charlottenstr. 2.

5, 6, 7 u. 8 Zimmer-Wohnungen

sof. oder später zu verm. 8639

Näh. Hatry, Charlottenstr. 2.

Dammstr. 32, part.

2—3 Zimmer-Wohnung mit Bad per sof. zu verm. 11955

Dalbergstr. 5 (Luisenring), 3 Zimmer, Küche, Mansardenzimmer nebst Zubehör auch als Bureau passend, zu vermieten. Näh. Seitenstraße 10, 6094 Telephon 3292.

Eichelsheimerstraße 7, schöne 4-Zimmer-Wohnung zu vermieten. 12254

Friedrichsring 30a, 1. Etage, eleg. 4 Zimmerwohnung sof. od. später zu v. Näh. 2 Tr. 10966

Friedrichsplatz 9, 8—11 Zim. mit Aufzug und allem Komfort ausgestattet zu vermieten. 868

Näheres 5. Stock.

Friedrichsplatz 16, Augusta-Anlage 2, 5. St., eleg. Wohnung, 5 Zim., Badez. u. Zub. Zentralh., elektr. Personenaufzug etc. per sof. od. später zu verm. Näheres T 6, 17 (Bureau), Teleph. 881. 11979

Gontardstraße 4, 2. Stock, 5 Zimmer, Bad u. Zubehör neu hergerichtet sof. od. später zu verm. Näheres 3. Stock. Teleph. 4587. 11910

Gontardstr. 46

2. St., schöne 3-Zimmerwohg. zu 47 M sof. od. sp. zu verm. Näh. Lindenhofstr. 12, 2. St. 10081

Emil Heckelstraße 4,

sofort oder später eine schöne 4 u. 5 Zimmerwohnung mit Bad, Speisek., Mädchenzimmer etc. preiswert zu verm.

Näheres Emil Heckelstr. 4, eine Treppe. 11890

Emil Heckelstr. 8 u. 10.

Schöne 2, 3 und 4 Zimmerwohnung mit Speisekammer, Bad u. Mädchenkammer per sofort oder später zu vermiet. Näheres Karl Paul, Baumeister, Stephanienpromenade 20. Teleph. 2169. 10802

Kunststraße N 3, 10,

4. Stock, 3 oder 4 Zimmer mit Zub., elektr. Licht, Linoleumböden, sehr preiswert zu verm. 10874

Käfertalerstraße 91

Laden, 2 und 3 Zim. mit Bad zu verm. Tel. 1410 9733

Lameystraße 5 3. St., eleg. 6 Zimmerwohnung mit Bad, elektrischem Licht, Gas 2c. per 1. April 1910 zu vermieten. 12136

Näheres 4. Stock.

Lameystraße 5

1 Zimmer u. Küche im Souterrain (unterkellert) an kinderlose Familie zu vermieten. Auskunft 4. Stock. 11856

Lameystraße 9

schöne 7-Zim.-Wohng. samt reichl. Zubehör, sogl. od. spät. zu verm. Näh. Lameystr. 14, 3. Stock rechts. 10825

Luisenring 13

(Eckhaus)

Schöne herrschaftl. Wohnung im 2. St., 8 Zimmer, Badezim., Küche, Keller, 2 Mädchenzim. und sonst. reichl. Zubeh. per sofort zu vermieten. Näh. Luisenring 13, 1. St. 11924

Leeres Zimmer 21115 zu verm. U 5, 16, 3 Trepp.

Heinrich Lanzstrasse

3 Tr., elegant schöne 6 Zimmer-Wohnung m. reichl. Zubehör, Zentralheizung u. elektr. Licht p. 1. April billig zu vermieten. Näh. 11520

Max Schuster, Hch. Lanzstr. 15
Telephon 1213

Hrch. Lanzstr. 21

1 Zimmer m. Küche (Gasanschluß) an ruh. Leute ohne Kinder sof. zu verm. 11950

Heinrich Lanzstr. 26

1 Treppe hoch 2 elegante

4-Zimmerwohnungen

mit allem Zubehör (elektr. Licht) per sofort oder später zu vermieten. 10021

Näheres portierre. Tel. 2842.

Heinrich Lanzstr. 28

(Neubau).

Mehrere geräumige u. komfort. ausgestattete 8683

5 Zimmerwohnungen und 3 Zimmerwohnungen

mit Bad, Speisekammern, Mansarden 2c per sofort od. später zu vermieten. Näheres Heinrich Lanzstr. 24, part.

Lindenhofstraße 100.

Schöne 2 u. 3 Zimmerwohn. zu vermieten.

Näheres Lindenhofstraße 98, eine Treppe rechts. 10872

Lortzingstraße 31

schöne 2- u. 4-Zim.-Wohn. z. v. Näheres 2. Stock. 10778

Neubau Meerlachstr. 25

Schöne 4-Zimmerwohnung m. reichlich. Zubehör sof. od. spät. zu verm. Näh. 2. Stock. Telephon 6396. 11518

Meerfeldstr. 23, schöne Balkonwohnung, 3 Zimmer, Küche u. Zubeh., neu herger., weg. Wegz. sof. z. verm. 12242

Meerfeldstraße 62

moderne neue 3-Zimmerwohnung mit u. ohne Bad und Mansarde sofort oder später zu vermieten. 21112

Näheres parterre daselbst.

Gr. Merzelstraße 15|17
und
Keplerstraße 13a
modernst
4 Zimmerwohnung
mit Bad u. Mans. zu verm.
Näh. Hch. Lanzstraße 24.

3478

Mittelstraße 22.

4. Stock, schöne 3-Zimmerwohnung per 1. November oder später zu verm. 11513

Näh. 3. Stock bei Mayer.

Ruitstraße 29, 1 Tr. r., ein leeres groß. Zimmer, eventl. möbl., p. sof. zu verm. 12008

Ecke Max Josefstraße,

Pozzistraße 3.

Schön ausgestattete, geräumige 4 Zimmerwohnung mit Bad, Speisek. u. Mansarde sofort od. später billig zu vermieten. 8754

Näheres parterre rechts oder Gr. Merzelstr. 23. Tel. 1081.

Max Josefstr. 4

schöne 4-Zimmerwohnungen mit allem Zubehör zu verm. Zu erfr. daselbst 2. St. rechts.

Max-Josephstraße Nr. 5, 7, 11, 13 u. 15

sind vornehm ausgestattete Wohn. von 3, 4 u. 5 Zimmer mit Diele, Bad, Speisekammer, Mädchenzim. etc. ab 1. Dezember ds. Js. zu vermieten. 11522

Näheres Bureau Architekt Albert Heiler, A 2, 5. Tel.-Nr. 849 oder 2376.

Max Josefstr. 17

fein ausgestattete 4-Zimmer-Wohnung mit reichlichem Zubehör, per sofort oder später billig zu verm. 11008

Näheres part. rechts.

Max Josefstraße 26 (1 Min. v. d. Elektr. Haltest.) schöne, der Neuzeit entsprech. eingerichtete 4-Zimmerwohnungen mit Bad, Küche und Zub. p. sof. od. spät. billigst zu vermieten. Näh. B 2, 9a, Bureau. Teleph. 2075. 12102

Max-Josefstrasse 31.

Elegante 4 Zimmer-Wohnungen nebst allem Zubehör, der Neuzeit entsprechend ausgestattet billig zu vermieten.

Näheres Baugeschäft Lav. Schmitt, Rheinvillenstr. 6
Telephon 1145.
5960

Oststadt, Neubau, Mollstraße 32, wohnlich ausgestattete 4 und 5 Zimmer-Wohnungen mit reichlichem Zubehör, elektr. Licht 2c. 2c. per sofort oder später zu vermieten. 11795

Näh. parterre. Telephon 4220.

Parkring 25a (Neubau),

moder. 4-Zimmerwohnungen m. Küche, Bad Mansard. sowie 3-Zimmerwohnung part. per sofort zu vermieten.

Näh. part., Laden. 10497

IVO PUHONNY.

So wie die Palme
das auf der Erde wandelnde Tierreich überragt,
so überragt das aus ihrer Frucht gewonnene
Pflanzenfett Palmin alle tierische Fette durch
feine Reinheit und Güte.
Palmin eignet sich gleich
vorzüglich zum Kochen, Braten und Backen.

1160

Parkring 37

3. Treppen, schöne Wohnung von 7 Zimmer samt allem Zubehör zu verm. Näh. 1 Treppe oder Lutherstr. 27, 2. Stock. 7188

Prinz Wilhelmstr. 14

vis-à-vis Rosengarten, 1 Treppe, schöne 6-Zimmerwohnung m. Zubeh. per 1. April zu verm. Näh. part. 10084

Prinz Wilhelmstr. 17, 3. St. r. Schöne 4-Zimmerwohng. m. Badezim. u. Zub. p. 1. Jan. zu vermieten. 20087

Pflügersgrundstraße Nr. 38. Schöne geräumige Wohnungen, 2 und 3 Zimmer per sofort zu vermieten. Näheres Pflügersgrundstraße 40, part. und Waldhofstr. 43a, 2. Stock links. 6363

Rheinstraße 4

7 Zimmer, Küche mit Zubeh. sof. od. per 1. April zu vermieten. Näh. parter; einzusehen von 10—4 Uhr. 11498

Rheinstr. 10

4. Stock, Wohnung von 7 Zimmern, Küche, Badezimmer, Speisekammer, Mansarde, 2 Kellerabteilungen per sofort oder später preiswert zu vermieten.

Näheres bei 11833

Rheinische Kohlenhandel- und Rhederei-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Zweigniederlassung Mannheim, Parkring 27—29.

Rheinvillenstraße 2

Schöne Hochparterre-Wohnung, 5 oder 6 Zimmer, Bad und Zubehör sofort od. später billig zu vermieten. Näheres 3. Stock. Koopmann. 9374

Rheinauftr. 19, part. herrl. 6 Z.-Wohng. m. Bad, elektr. Licht, in allermiete per sofort zu verm. Tel. 4397. 8999

Rheinauftraße 30,

2. Stock, eleg. 5-Zim.-Wohnung mit Bad u. reichl. Zubehör, elektr. Licht, in freier Lage gegenüber d. Johanniskirche, alsbald oder später zu verm. Näh. parterre. 20656

Rheinhäuserstraße 9a, 5. St., schöne neu hergericht. 2-Zimmerwohnung an ruh. Leute sof. od. spät. zu verm. Näh. im 3. Stock bei Joh. 12201

Rheinvillenstr. 2, 5-Zimmerwohnung nebst Zubeh., Hochparterre, sof. zu verm. Näh. Koopmann, 3. Stock. 12198

Rheinhäuserstr. 47, 3. Stock, 2 Zimmer u. Küche sofort zu vermieten. 21180

Lange Rötterstr. 9

3 Zimmerwohnungen mit Mansarde, schön ausgest., hell, zu vermieten. Näheres

Bureau Rheinvillenstr. 6
Telephon 1145. 9183

Lange Rötterstraße 54. Wegen Versetzung ist mit Nachlaß bis 1. April schön ausgest. 3 Zimmer m. Erk. u. Balkon, Küche, Bad, Speisek. u. Mans. sof. zu verm. Näh. parterre oder Telephon 3681. 12026

Lange Rotterstr. 100

schöne 2- und 3 Zimmerwohnungen sofort zu vermieten.

Näheres Lange Rötterstraße 106, Bureau. 8836

Stephanienpromenade 3

Parterre-Wohnung zu vermieten. 4 Zimmer, geschlossene Veranda, Bad, Mansarde, Gartenanteil.

Näheres daselbst, 1. St. 10779

Stephanienpromenade 23
Waldparkstraße 31

4—5 Zimmer, gut bürgerl. Wohnungen 800, 1000, 1200 M sofort oder 1. April zu verm.

Näheres Frau B. Bender Witwe, Waldparkstr. 34 part. 11912

Stephanienpromenade 16

Belle-Etage (2. Stock) sehr schöne 6-Zim.-Wohnung, Küche, Speisekammer, Badezimmer, reichl. Zubehör mit schöner, großer Terrasse und prachtvoller Aussicht auf den Rhein, sowie der 4. Stock mit den gleichen Räumen per sofort oder später zu vermieten. Näh. b. B. Burbaum, G 2, 5, Telephon 434. 7401

Anfang d. Schwetzingerstraße

4 schöne Zimmer mit Bad billig zu vermieten. Näh. Isidor Kaufmann, D 6, 16, Telephon 231. 1098

Schwetzingerstr. 64.

Schöne geräumige 3-Zimmer-Wohnung per sofort zu vermieten. Näheres bei Frau Rimbach, 2. Stock. 20015

Schanzenstr. 21,

schöne geräumige Wohnung, 3 Zimmer, Badez., Speisekammer etc. per sofort zu vermieten. Näh. Schanzenstraße 26, 5. Stock, Roos. 11786

Schanzenstraße 24 u. 26

(Neubauten an der neuen Neckarbrücke), schöne geräumige 3 Zimmerwohnung per sofort eventl. 1. Oktober zu vermieten. 7612

Näh. Peter Lgb. Baugeschäft.

Seckenheimerstr. 25,

2. St., 2 gemütl. 3 Zimmerwohnungen, neu hergerichtet sofort oder später zu 45 und 50 Mk. zu vermieten. 10504

Seckenheimerstraße 30

1 Zimmer u. Küche an ruhige Leute zu vermieten. 12045

Näheres Zigarrenladen.

Seckenheimerstraße 53,

schöne 3 Zimmer Wohnung per sofort eventl. später zu verm.

Näh. J. Peter, Rosengartenstraße 27. 11794

Seckenheimerstraße 64

2 Stock hinterhaus, 2 Zimmer u. Küche an ruhige Familie zu verm. Näh. Bureau im Hof. 20366

Seckenheimerstraße 66, schöne 2 Zimmer und Küche zu vermieten. 12063

Seckenheimerstraße 100

2. Stock, 3 Zimmer, Küche u. Balk. sof. od. 1. Dez. zu vm. 20780

Schumannstr. 4 (Mollschule), 3. Stock, 4-Zimmerwohnung mit Bad, Mansarde u. sonst. Zubehör per sof. oder später zu vermieten. Näh. parterre. Telephon 4605. 12194

Schumannstraße 6

Neubau, Hochpt., 4 Zimmer, Küche, Bad, Speisk. u. Mansarde 1. 840 M p. sof. od. spät. z. vm. Näh. R. Röpenleiter, T 1, 11, Tel. 2514. 11853

MARCHIVUM

Nur noch bis Weihnachten!

dauert mein **Total-Ausverkauf** da der Laden bis 1. Januar vermietet ist. Es bietet sich daher **selten günstige Gelegenheit** bei dem jetzt noch **reichhaltigen Lager**

Weihnachtskäufe

in **Uhren, Juwelen, Gold- u. Silberwaren, Bestecke etc.**

aussergewöhnlich billig zu decken.

Auf die bisher schon **äusserst notierten Preisen** gewähre noch **gegen Cassa** ..... **20–30% Rabatt.**

Die **Garantie** auf **Uhren** bleibt weiter auf **2 Jahre** bestehen.

C 1, 7 vis-a-vis dem Kaufhaus (Breitestr.) **Leo Weil** **C 1, 7** vis-a-vis dem Kaufhaus (Breitestr.)

Photo-Skizzen

3448

Künstlerich!
Vornehm!
Geschmackvoll!

Hofatelier Klebusch

Moderne Bildnisse
Absolut haltbare Vergrösserungen
O 4, 5 Tel. 3440
Weihnachts-Aufträge bitte ich baldmöglichst aufzugeben.

Triumph Wiener Kosmetik
Vielfach prämiiert. 50 Jahre im Gebrauch.

Herrlichen Busen
Dr. Rix Busencreme
Tadellose Schönheit
Orig. Pasta Pompadour
Nasenröte
Briefe bitte Postfach No. 364 Mannheim. 21296

Schönheit ist Reichtum.
Verlangen Sie gratis-Zusendung des Buches „Kunst schön zu sein" gegen Einsendung von 20 Pfg. in Marken. Briefe bitte No. 364 Postamt Mannheim. 21296

Ich habe mich hier als
Rechtsanwalt
niedergelassen.
Mein **Bureau** befindet sich 21291
O 4, 16, 1 Treppe.
Rechtsanwalt **Friedrich Jacobi**
Telephon Nr. 145.

Vom 1. November ab gewähre ich auf sämtliche Restbestände von 30 Pfg. pro Rolle aufwärts
50% Rabatt.
A. Wihler, O 3, 4a, II. St.
Planken. 2542 Telephon 676.

Radial-Gas-Heizer
Asbest-Kompositions.
D.R.P. 208949.
kann auf jede Lampe aufgesetzt werden, verbraucht ca. **2 Pfg.** Gas pro Stunde und heizt in kurzer Zeit jedes mittelgrosse Zimmer.
Alleinverkauf:
Rudolf Weickel
Heiz- u. Beleuchtungskörper en gros.
C 1, 3 Hof links.
mit der neuen Regulierdüse Mk. 5.—
3545
Verkauf nur an Wiederverkäufer und Installateure.
Detailverkauf bei: FRITZ WEICKEL. C 1, 3.

Gebrüder Buck
Bildereinrahmung
T 2, 1 Tel. 2930

V. Pfeuffer Inh. A. Moch
Geldschränke
E. 5. 5, MANNHEIM.
2690

Simonsbrot
das einzige **Malzkornbrot** der Welt, ausgezeichnet mit **15 gold Medaillen, 4 D.-R.-P.** und **3 W.-Z.**, wird **ärztlich vielfach verordnet**, weil es bei **Stoffwechsel-** und **Verdauungskrankheiten**, bei **Magen-** und **Darmleiden**, insbesondere bei **Zuckerkrankheit** überhaupt bei **Schwächezuständen** aller Art, die vorzüglichsten Dienste leistet.
Tausende verdanken d. Simonsbrot ihre Genesung!
Simonsbrot ist aber nicht nur ein **Heil-** und **Diätbrot**, sondern auch ein **köstliches Tafelbrot** und für geistig und körperlich Schaffende ein **Kraftspender erster Ordnung.**
Echt und frisch bei: 3494
S. Wronker & Co.
MANNHEIM.

Trauer-
u.
Halbtrauer-
Stoffe
in Seide, Wolle u. Baumwolle.
Sehr grosse Auswahl. 2512
J. Gross Nachf.
Inh. Stetter, F 2, 6 am Markt.

Feinschmecker verlangen ausdrücklich die
Chocolade A. & W. Lindt, Berne
3417 mit der Flagge

Zu haben in den bess. Konditoreien und Kolonialgeschäften.

Fuchs & Priester G. m. b. H. Mannheim

Central-Dampf- u. Wasserheizungsanlagen aller Systeme.
Sanitäre Anlagen.
Billigste Bezugsquelle für **Bade-Einrichtungen, Toiletten, Closets** etc.
Instandsetzung vorhandener Centralheizungsanlagen
Regelmässige Kontrolle der Heizanlagen durch erfahrene Monteure. 83701
Ausstellungs-Hallen und Fabrik:
Schwetzingerstrasse 53 Tel. 634

Heinerles Himmelfahrt.

Novellette von Josef Ruhnigl.

(Nachdruck verboten.)

Als Heinerle fünf Jahre alt war, wollte er Droschkenkutscher werden. Er hatte zum Geburtstag eine Peitsche bekommen, mit der er den ganzen Tag knallen durfte. Da brauchte er bloß noch das Loch, sie hineinzustecken, wenn er nicht knallen wollte, denn zu dem Loch gehört ja der Wagen und das Hottehüpferdchen, und so ein Loch konnte doch nicht so teuer sein. Aber er hütete sich wohl, etwas davon zu verraten, er wollte sich das Geld dazu schon selbst sparen.

Und als Heinerle sechs Jahre alt war, wollte er Franzosenkaiser werden. Und das war wieder an seinem Geburtstag gekommen. Da hatte er in ein Konzert mitdürfen, das sein Vater gab und dort hatte ihn zum erstenmal der eherne Schritt der Soldaten durchdröhnt: „Nach Frankreich zogen zwei Grenadier, die waren in Rußland gefangen . . ." Und sein Vater hatte das mit blitzenden Augen gesungen, und er war dagestanden, so stolz und stark, wie der Franzosenkaiser selbst. Da war ihm Heinerle zu Haus um den Hals gefallen: „Papa, Du lieber Papa, ich möchte gern etwas! Möchtest Du das erlauben?"

„Was denn, Heinerle?"

„Ach Papa", sagte er, „ich möchte so gern für Dich betteln gehen!"

„Jung", hatte der Vater da gelacht und ihn auf die Stirn geküßt, „Du dummer, lieber, guter Jung. Sowas singt man bloß, wenn mans tun soll . . ." Und er hat ihm einen Klaps gegeben und ihn laufen lassen.

Wenn mans tun soll. Heinerle wußte noch nicht, was in dem Worte lag. Er kannte nur eins: die Stunde, in der er lebte. Und die war noch immer schön gewesen.

Aber das Unglück hat schnelle Füße. Eines Tages erkrankte Heinerles Vater und als er nach langen Wochen wieder genas, sagten die Doktoren, daß er seine Stimme verlieren würde.

Und sie sollten recht behalten. Der Konzertsänger Becker erschien nicht mehr auf dem Podium. Schnell war er vergessen, hinabgetaucht in das Dunkel, in das bedeutungslose Nichts, dahinein kein Sonnenstrahl seinen Weg findet.

Und so kam das Elend. Vergebens versuchte der Vater ein Unterkommen zu finden. Ein artiges Begrüßen von denen, die ihn von früher kannten, aber für ein Konzertsänger hatten sie kein Arbeitsplätzchen. Ein Konzertsänger konnte ja nichts als singen, meinten sie, der paßte für keinen bürgerlichen Beruf, und noch dazu, da er nicht mehr jung war. Da mußte er seiner Frau die Sorge für das Verdienen überlassen. Und das machte ihn verbittert.

Heinerle verstand noch nicht viel von alledem. Er hörte oft von Geld reden und die Mutter seufzen, wenn sie allein war und weinen.

„Mammi", sagte er zögernd und schmiegte sich an sie, „warum weinst Du, Mammi?"

„Ich weine ja nicht, Heinerle", und sie versuchte zu lächeln.

„Doch, Du weinst", sagte Heinerle, „warum weinst Du?"

„Nicht fragen, mein Kind, es wird alles besser werden. Wenn Du groß bist und Du auch wirst Geld verdienen können . . ."

Da keimte ihm ein leises Verstehen auf: Wenn er groß sein würde . . .

Und still schlich er sich in seinen Spielwinkel, wo die Peitsche lag. Er wollte nun wieder Droschkenkutscher werden.

Des Vaters Wesen veränderte sich von Tag zu Tag. Sonst hatte er lustig vor sich hingeträllert, wenn er durch die Stube ging und mit Heinerle Fangen gespielt. Jetzt schlich er still umher und wenn er einmal ein paar Töne summte, dann lachte er bitter.

Abends aber führte er das große Wort. Er kam dann aus dem Wirtshaus und war blutrotheißt, und seine Augen funkelten im Zorn.

„Daß der Teufel die ganze Bagage hole! Die verfluchten Hunde! Nicht mal einen Tropfen Arbeit gönnen sie einem!"

„Sei nicht ungerecht, Georg", beruhigte ihn seine Frau. „Es wird auch für uns wieder eine bessere Stunde kommen."

Und sie war in zitternder Sorge um ihren Mann, den der Mißmut zu erwürgen drohte.

„Eine bessere Stunde? Der Teufel läßt Dich träumen, Frau!"

„Du lästerst Gott, Georg!" mahnte sie in ernstem Vorwurf.

„Ha, ha, Gott! Laß mich mit dem Unsinn in Ruh! Gott! Wenn er wäre, er ließe uns nicht in Not und Elend kommen. Ehrliche Leute die wir waren."

„Sind, Georg!"

„Du Hedda. Ich nicht mehr. Ich werde ein Lump, ein Säufer. Pfui Teufel! Aber dies Leben ist ja bloß noch im Suff zu ertragen." Und er schlug mit der Faust auf den Tisch, daß sie erschreckt auffuhr.

„Georg, was ist Dir?" rief sie mit klopfendem Herzen. „Du weißt nicht, was Du sprichst. Du sündigst vor Gott und Du sündigst an Deinem Kinde!"

Schweigend wandte sie sich von ihm ab.

Er folgte ihrem Blick und sah den Kleinen.

Heinerle in seiner Ecke, mit groß geweiteten Augen, darin ein Meer von Schmerz in stummem Schluchzen lag.

Da zuckte er zusammen und erhob sich rasch, und ging mit unsicheren Schritten zum Zimmer hinaus.

„Heinerle!" rief die Mutter. Aber Heinerle hörte sie nicht. „Heinerle!" rief sie ihn zum zweiten Male, und als er auch da sich nicht regte, ging sie zu ihm hin und nahm ihn auf den Schoß.

Aber schwer wie Blei lastete sein zarter Körper, und unverwandt starrte sein Auge zur Tür, durch die der Vater gegangen war. Und dann lief ein Zittern durch die feinen Glieder, wie wenn ein junges Birkenstämmchen im Herbstfrost bebt.

Nun wurde Heinerle der Mutter zweite Sorge. Er wurde stiller noch als es der Vater war, und tränenlos weinten seine schwarzdunklen Augen. Stundenlang kniete er oft auf einem Stuhl vor dem Fenster, hatte die Nase glatt gegen die Scheibe gedrückt und schaute unverwandt in das Gewühl der Gasse. Aber er folgte nicht der Hast der Menschen in dem wirren Knäuel, er hörte nicht die zerfetzten Worte, die aus dem Straßenbrausen zu ihm heraufschlugen, er war weit fort mit seinen Gedanken, und wenn ihn die Mutter anrief, dann wandte er langsam, ganz langsam seinen Kopf und hatte auf alle Fragen nur ein beklemmendes Schweigen. Alles Licht aus seinen Augen war erloschen, sie schliefen in schattentiefem, rätselhaftem Dunkel.

(Fortsetzung folgt.)

Fleisch-, Backwaren- und Milchlieferung.

Das katholische Bürgerhospital bedarf im Jahre 1910:
ca. 2350 Kilo Rindfleisch I. Qualität,
ca. 320 Kilo Kalbfleisch I. Qualität,
ca. 400 Kilo Schweinefleisch und Wurstwaren I. Qualität,
ca. 8500 Laib Schwarzbrot I. Sorte à 875 Gramm,
ca. 5200 Laib Weißbrot I. Sorte à 250 Gramm,
ca. 24 000 Stück Milchbrot à 80 Gramm,
ca. 6500 Liter süße Vollmilch.

Die Lieferung soll im Submissionswege vergeben werden. Schriftliche Angebote hierauf wollen bis spätestens Donnerstag, 2. Dez. d. Js., **vormittags 11 Uhr** verschlossen und mit der Aufschrift „Lebensmittellieferung" versehen, **auf dem Bureau der Verwaltung** E 6, 1, woselbst inzwischen die Lieferungsbedingungen eingesehen werden können, eingereicht werden.

Die Angebote auf die Backwaren-, Fleisch- und Wurstwarenlieferung haben auf **Formularen zu geschehen, welche die Verwaltung kostenlos abgibt.** Diese Angebote müssen derart erfolgen, daß in Buchstaben ausgedrückt wird, **wieviel Abgebot pro 100 Mk.** an jeder Monatsrechnung unter Zugrundelegung des jeweiligen Ladenpreises der Mehrzahl der hiesigen Bäcker bezw. der hiesigen Metzger-Innung gewährt wird. Angebote, **welche nicht unseren Bedingungen entsprechen, werden nicht berücksichtigt.** 33001

Die Angebote bleiben 3 Wochen nach dem obenbezeichneten Einreichungstermin uns gegenüber in Kraft.

Mannheim, 18. Nov. 1909.
Stiftungsrat für das katholische Bürgerhospital:
von Hollander. Diebold.

Bekanntmachung.

Bibliothek und Lesesaal der Handelshochschule sind von **Montag den 25. Oktober 1909** an wieder geöffnet. Sie befinden sich im neuen Hochschulgebäude Lit. A 4, 1 im Parterregeschoß. Der Lesesaal ist an den Wochentagen von 8 Uhr morgens bis 9 Uhr abends geöffnet. Die Bücherausgabe erfolgt in der Bibliothek täglich — mit Ausnahme des Sonntags — vormittags von 10—12 Uhr, ferner Montags, Mittwochs und Donnerstags abends von 7—8 Uhr und Dienstags und Freitags abends von 6—7 Uhr. 32933

Mannheim, 25. Okt. 1909.
Der Studiendirektor:
Dr. Behrend.

Vermischtes

Forderungen an Beamte, Offiziere und Geschäftsleute werden schnellstens eingetrieben. Ebenso werden Darlehen vermittelt gegen sichere monatliche Abzahlungen. Anfragen unter T. R. Nr. 12332 an die Expedit. dieses Blattes.

Beamte können unter strengster Diskretion ihren Bedarf in Teppichen, Gardinen, Portièren, Tischdecken, Diwandeck., Schlafdeck., Fellen, Linoleum etc. von einem Spezial-Geschäft bei bequem. Zahlungsbedingungen erhalten. Off. unt. Nr. 11623 an d. Exp. d. General-Anz. hier.

Alleinstehender Herr oder Dame findet per Frühjahr 1910 gemütliches Heim bei guter Verpflegung und Familienanschluß in einem direkt am Stadtwalde Heidelberg (ca. 5 Minuten von der Elektrischen) gelegenem Landhause mit schönem Garten geg. eine Kapitalvorstreckung von einigen tausend Mark. Verzinsung und Kapitalabtragung n. Uebereinkunft. Off. u. 11890 a. d. Exp. d. Bl.

Heirat.

Heiratsgesuch.
Suche f. meine Schwester, der es an Herrenbek. fehlt, passende Partie. Dies. ist häusl. erz., von tadell. Ruf u. Charakter und bes. einig. Vermögen. Offert. unt. Nr. 21292 an die Exped. ds. Bl.

Weihnachts-Wunsch.

Energischer, schöner Kaufmann, 29 Jahre alt, aus sehr guter Familie, ev. Konf., in gesichert. Lebensstellung, mit 3100 ℳ Jahreseinkommen u. vorerst 15 000 ℳ Vermögen, wünscht Heirat. Damen, auch junge Witwe, in gleich. Verhältnissen, die sich nach einem glückl. Heim sehnen, wollen sich vertrauensvoll nicht anonym wenden unt. Offert. Nr. 21295 an die Exped. ds. Bl.

Das grösste Gewicht

legt die einsichtige Hausfrau auf Ersparnisse im Haushalt. Eine grosse Ersparnis ist ihr ermöglicht, wenn sie an Stelle der teuren Butter die sprichwörtlich beliebten

van den Bergh'schen Margarine-Marken

Vitello und Clever-Stolz

welche feinste Molkereibutter vollständig ersetzen, in ihrem Haushalte verwendet.

Erhältlich in allen besseren Kolonialwaren-Geschäften.

2014

Bekanntmachung.

Den Verkauf von Feuerwerkskörpern betreffend.

Nr. 185687P. Die Verkäufer von Feuerwerkskörpern werden auf die nachstehenden Bestimmungen der Verordnung Großherzoglichen Ministeriums des Innern vom 29. August 1905, den Verkehr mit Sprengstoffen betreffend neuerdings aufmerksam gemacht:

§ 24 Abs. 1 der Verordnung bestimmt: Wer Sprengstoffe feilhalten will, muß davon dem Bezirksamte Anzeige erstatten. Einer förmlichen Erlaubnis bedarf nur, wer Sprengstoffe feilhalten will, welche den Vorschriften des Reichsgesetzes vom 9. Juni 1884 gegen den verbrecherischen und gemeingefährlichen Gebrauch von Sprengstoffen unterliegen.

Nach § 26 Abs. 1 der Verordnung ist die Abgabe von Sprengstoffen, zu welchen auch Feuerwerkskörper zählen, mit deren Verwendung eine erhebliche Gefahr für Personen oder Eigentum verbunden ist, wie Kanonenschläge, Frösche, Schwärmer und dergl. verboten:
1. an Personen unter 16 Jahren schlechthin.
2. an Personen, von welchen ein Mißbrauch derselben zu befürchten ist.

Durch diese letztere Bestimmung (Ziffer 2) ist den Verkäufern von Feuerwerk die Verpflichtung auferlegt, bei jedem einzelnen Verkauf genau zu prüfen, ob von dem Käufer ein Mißbrauch mit den Sprengstoffen zu befürchten ist. Ein Mißbrauch wird namentlich zu erwarten sein, von der Mehrzahl der Personen, die Feuerwerkskörper in der Zeit vor dem 1. Januar kaufen, da diese Feuerwerkskörper doch nur zum Abbrennen in der Neujahrsnacht, also zu einer nach §§ 367 Ziff. 8, 368 Ziff. 7 R.-Str.-G.-B. strafbaren Handlungsweise bestimmt sind. Wir werden daher bei allen Uebertretungen der §§ 368 Z. 7, 367 Z. 8 R.-Str.-G.-B. zugleich die Verkäufer der Sprengstoffe feststellen lassen und auch gegen diese, wenn der Tatbestand des § 26 der Verordnung gegeben ist, strafend einschreiten.

Mannheim, den 29. Oktober 1909.
Großh. Bezirksamt, Polizeidirektion:
gez. Dr. Korn.

Nr. 46051 I. Vorstehendes bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis. 33007

Mannheim, den 18. November 1909.
Bürgermeisteramt:
Dr. Finter. Stalb.

Das Städtische Leihamt Mannheim hat in hiesiger Stadt und ihren Vororten nachstehenden Personen die Verwaltung einer 33004

Amtlichen Pfändersammelstelle

übertragen:

Innere Stadt:
Frau Helene Beckenbach Wwe., J 4, 6a,
Herrn Franz Raßner, R 4, 24,
Herrn Heinrich Ritschel, U 1, 27,
Herrn Wilhelm Straub, G 7, 41,
Frau Margaretha Wittwer Wwe., B 2, 5.

Neckarstadt:
Herrn Erhard Butsch, Alphornstr. (4. Querstr.) Nr. 18,
Herrn Martin Kuhn, Elfenstr. (11. Querstr.) Nr. 13,
Herrn Jakob Schenkenberger, Riedfeldstr. Nr. 58.

Lindenhof:
Herrn Matthäus Ochs, Bellenstr. Nr. 24.

Neckarau:
Frau Friedr. Heilmann, Neckarauerstr. 91.

Diese Pfändersammelstellen, welche für das Publikum täglich während der üblichen Geschäftsstunden geöffnet sind, sind berechtigt Pfänder für das städt. Leihamt unter Gewährung eines Vorschusses anzunehmen, Pfandauslösungen, Scheinerneuerungen und die Erhebung von Mehrerlösbeträgen zu besorgen.

Ein Auszug aus der Geschäftsanweisung für die Sammelstelle mit Tarif über die vom Auftraggeber zu tragenden Gebühren ist in den Geschäftsräumen der Sammelstellen zu jedermanns Einsicht ausgehängt.

Die Inhaber der Sammelstellen sind verpflichtet, dem Verpfänder für jedes Pfand einen numerierten Kontrollzettel mit eingetragenem Vorschußbetrag auszufolgen.

Die Aushändigung des Pfandscheines oder des etwa wieder ausgelösten Pfandes kann nur gegen Rückgabe des Kontrollzettels beansprucht werden.

Wer den Kontrollzettel verliert oder absichtlich beseitigt, hat sich die hieraus entstehenden Nachteile selbst zuzuschreiben. 33004

Mannheim, den 23. November 1909.
Städtisches Leihamt.

Bekanntmachung.

Aufgebot v. Pfandscheinen.

Es wurde der Antrag gestellt, folgende Pfandscheine des Städt. Leihamts Mannheim:
Lit. A Nr. 78734 vom 14. November 1908
Lit. A Nr. 38867 vom 18. November 1909
Lit. A Nr. 18012 vom 8. Juni 1909
welche angeblich abhanden gekommen sind, nach § 23 der Leihamtssatzungen ungiltig zu erklären. 33005

Die Inhaber dieser Pfandscheine werden hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche unter Vorlage der Pfandscheine innerhalb 4 Wochen vom Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung an gerechnet beim Städt. Leihamt Lit. C 5, 1, geltend zu machen, widrigenfalls die Kraftloserklärung oben genannter Pfandscheine erfolgen wird.

Mannheim, 23. Novbr. 1909.
Städt. Leihamt.

Bekanntmachung.

Vom **Montag, den 22. November** 1909 ab, wird bei der Dampfstraßenbahn Mannheim—Feudenheim in der Zeit zwischen 7—8 **Uhr morgens** bis auf Weiteres folgende Fahrplanänderung eingeführt: 32500

Es verkehren die Züge ab Mannheim und ab Feudenheim je um 7, 7.20, 7.40 und 8 Uhr.

Städt. Straßenbahnamt:
Löwit.

Dung-Versteigerung

Montag, den 29. Nov. 1909, vormittags 10 Uhr versteigern wir auf unserem Bureau Luisenring 49 das Dungergebnis von 85 Pferden vom 29. November bis mit 29. Dezember 1909 in Wochenabteilungen gegen bare Zahlung. 33000

Mannheim, 19. Nov. 1909.
Städt. Fuhrverwaltung:
Krebs.

Aufforderung.

Alle Personen, welche an den Nachlaß des am 19. August 1909 verstorbenen Lithographen Heinrich Volmar von hier etwas zu fordern haben, oder an diesen Nachlaß etwas schulden, werden aufgefordert, ihre Forderungen oder Schulden umgehend bei dem unterzeichneten Notariat anzumelden.

Mannheim, 20. November 1909.

Gr. Notariat Mannheim IV.
Knecht. 3550

Zuschneideschule Grünbaum, K 1, 13

Gründliche Ausbildung im Zeichnen, Zuschneiden und Anfertigen von Kostümen aller Art, Kinderkleider, Hauskleider etc. 1101

Für tadellosen Schnitt und eleganten Sitz garantiert. **Honorar 1. Monat 20 Mk., jeder weitere Monat 10 Mk.** Beginn der neuen Kurse: am 1. und 15. jeden Monats

Laura Grünbaum,
akad. gepr. Zuschneidelehrerin, K 1, 13.

Ein Wunder der Natur

Die kalifornische Haarwuchsknolle „IPE" ist ein sensationelles Haarwuchsmittel, wie ein solches in Europa noch nie da war. **Jedes Kind kann sich aus einem Paket „IPE"-Knolle zwei Liter „IPE"-Haarwasser selbst herstellen,** von dessen sensationeller Wirkung Sie wahrlich überrascht sein werden. **1 grosses Paket echter „IPE"-Knolle Mk. 4.—, ein halbes Paket Mk. 2.—.**

Oja-Badesalz. Blendend weissen Körper, blendend weisse Haut macht Oja-Badesalz, dem Wasch- oder Badewasser zugesetzt. Verleiht einen diskreten, zarten Duft. 1 Paket Oja-Badesalz **25 Pfg.,** i. Veilchen, **Flieder, Kiefernadel, Lavendel, Trefle, Ideal, Eau de Cologne, Heliotrope.** 773

Das Geheimnis, jung und schön zu sein,

sagt die geistvolle Künstlerin **Anna Dirkens,** ist gelöst durch einfache Anwendung der **amerikanischen Wunderseife „OJA".** — „OJA" ist ein geradezu verblüffend **wirkendes** Schönheitsmittel von **absolut sicherer Wirkung.** „OJA" verleiht dem Teint ein **blühendes Kolorit,** eine Weiche und Glätte, die jedermann **entzückt.** Jede **Unreinheit des Teints,** wie Wimmerln, Sommersprossen, Röte, Mitesser, Runzeln, verschwinden zuverlässig durch „OJA". „OJA" macht die schwieligsten Hände elegant, zart, rein und fein. **Ueberzeugen** Sie sich, dass „OJA" **von wunderbarem Erfolg ist.** — **Eine ganze Dose Wunderseife „OJA" zu Mk. 2.—, eine kleine Dose Wunderseife „OJA" zu Mk. 1.—.**

RIORE!, peruvian. Seifenwurzel, **glättet Runzeln,** macht die Haut samtweich, jugendfrisch und blendend weiss. Originalpak. M. 5.—, Musterpak. M. 2.—.

Kalifornische Crème „OJA", hergestellt aus Clajitonia Virginica (Schönheit des Frühlings) enthält weder Fett noch irgend einen Farbstoff. Crème „OJA" macht die **raueste, rote und aufgesprungene Haut augenblicklich samtweich.** 1 Original-Dose Mk. 3.—, ½ Dose Mk. 2.—.

„OJA"-Blüten-Tropfen! Eine **epochale Neuheit** in der Parfümerie. Höchst konzentrierte Blumengerüche, ohne Moschus, ohne Spiritus. **Von grossartiger Naturtreue.** 1 Flakon „OJA"-Blütentropfen Mk. 1.—.

Crayon-„Oja" Parfüm in fester Form Stück Mk. 2.50

Alleinige Engros-Niederlage:

Ludwig & Schütthelm
Hoflieferanten
Mannheim, O 4, 3. Telephon 252.

(General-Depot d. I. Amerik. Parfümerie „OJA" G. m. b. H., Berlin, Friedrichstrasse 55.

Ferner zu haben bei:
Hch. Merkle, Merkur-Drogerie, Gontardpl. 2.
Seifenhaus Moritz Oettinger Nachf. F 2, 2.
Hofdrogerie Ludwig & Schütthelm, O 4, 3.
Drog. z. Waldhorn, Apoth. **J. Songartz,** D 3, 1.

Weihnachtsverkauf der Evangelischen Stadtmission Mannheim.

Das unterzeichnete Damenkomitee bittet herzlich, die dem **Verkaufe zugedachten Gaben** im Laufe dieser Woche noch bei einer dieser Damen abgeben zu wollen, da am 1. und 2. Dezember der Weihnachtsverkauf stattfindet. Jede Gabe wird dankbar angenommen, möge Niemand es versäumen, dieser Veranstaltung sein Interesse zuzuwenden. Zugleich weisen wir darauf hin, daß am **1. und 2. Dezember** gleichfalls im **Kasinosaal** je abends ½8 Uhr eine **musikalisch-deklamatorische Aufführung,** unter der gütigen Leitung des Gr. Hofopernsängers Herrn **Fenten,** stattfindet. Die Eintrittskarten sind in der **Buchhandlung Sillibs Nachfolger Herrn Dittmer,** R 3, 2a und K 2, 10 zu haben.

Mannheim, 23. November 1909. 3549

Frau Stadtpfarrer Achtnich, G 4, 5
" Stadtmissionar Bauer, K 2, 10
" Fabrikant Augustin Bender, Carolastr. 10
" Fabrik. Berrer, Friedrichsplatz 16
" Consul Bornhausen, E 7, 24
" Architekt Detroy, O 5, 15
" Kaufmann Frey, Q 2, 3
" Kaufmann Grammel, Traitteurstr. 21
" Kirchenr. Greiner Ww., Seckenheimerstr. 14
" Pfarrer Haag, F 7, 26b
" Direktor Hahn, Moltkestraße 45a
" Kaufm. Hanß, L 14, 13
" Hofjuwelier Heißler, B 1, 4
" Kaufmann Herschler, Friedrichsring 34
" Stadtpfarrer Höhler, Traitteurstr. 48/50
" Kaufmann Kah, Grabenstraße 13
" Regierungsassess. Klein, Stephanienprom. 17
" Bauführer Kloß, Elisabethenstr. 3
" Privatier Löhr Wwe., Kirchenstr. 7
" Architekt Koopmann, Rheinvillenstr. 2
Fräulein Maria Krieg, B 1, 2
Frau Kaufmann Leis, N 5, 1
" Privatier Lieb Ww., Rennershofstr. 14
" Kaufmann Leinhas, F 7, 26b
" Sekretär v. Löwenfeld, U 3, 25
" Hauptlehrer Maier, Dammstr. 22
" Hausmutter Müller, U 5, 12
" Kaufmann Müller-Böhringer, Schanzenstr. 8
" Emilie Ratterer Ww., C 1, 7
Fräulein Rüffeler, E 5, 8
Frau Direktor Post, Kaiserring 18
" Senior Rodewald, Parkring 4
" Direktor Rose, Prinz-Wilhelmstr. 18
" Kaufmann Schmidt, Lamehstr. 15
" Privatier Sorgenfrei, U 1, 22
" Medizinalrat Dr. Stehberger, B 1, 10
" Kaufmann Schmidlin, Jungbuschstr. 18
" Doktor Schumann, Ludwigshafen, Wredestr. 5
" Verw. Schwab, Seckenheimerstr. 11
" Kaufm. Tissot, Kirchenstraße 7
" Kaufm. Ziegler, Traitteurstraße 21

Weihnachtsbitte!

Alljährlich beim Herannahen des Festes der Liebe und Freude, dem die Kinder überall erwartungsvoll entgegensehen, wenden wir uns in dem Bestreben, auch den unserer **Knabenwaisenanstalt** anvertrauten, elterlicher Liebe und Fürsorge entbehrenden Kindern eine Weihnachtsfreude zu bereiten, an edle Menschen- und Kinderfreunde mit der Bitte, um Zuwendung milder Gaben.

Die Kosten einer Weihnachtsbescherung können aus den Einkünften unserer Stiftung, die kaum zur Bestreitung der notwendigsten, stets wachsenden laufenden Ausgaben hinreichen, leider nicht bestritten werden.

Der bekannte Opfersinn der Bevölkerung Mannheims hat stets dafür gesorgt, daß wir trotzdem in der Lage waren, unsern Zöglingen ein fröhliches Weihnachtsfest zu bereiten. Wie schwer müßten es doch diese Kinder empfinden, wenn nicht auch ihnen eine Weihnachtsfreude zuteil würde.

Und so geben wir uns auch in diesem Jahre wieder der Hoffnung hin, daß sich wiederum edeldenkende Menschen finden werden, die ein Herz für unsere Kinder haben.

Die Unterzeichneten, sowie der Hausvater des Waisenhauses Herr Georg Eckert, Seckenheimerstraße 45, sehen Gaben an Geld, Spielsachen, Naturalien und dergleichen, wofür wir und unsere Schutzbefohlenen stets dankbar sein werden, gerne entgegen. 33008

Mannheim, den 20. November 1909.

Der Stiftungsrat:
von Hollander, Bürgermeister.
Jeßlog, B., Stadtrat, Schwetzingerstraße 110,
Lamerdin A., Glasermeister, Seckenheimerstraße 78,
Leo Adolf, Privatmann, L 11, 8,
Ludwig Aug., Ingenieur, Luisenring 39,
Rippert Friedr., Privatmann, L 8, 14,
Tescher L., Bankdirektor, Moltkestraße 6.

Herzliche Bitte!

Auch in diesem Jahre wendet sich, gedrängt durch die Not, das kath. **Knabenwaisenhaus „St. Anton"** A 4, 4 (neben der Jesuitenkirche) an alle edeldenkenden Menschen mit der herzlichen Bitte um gütige Zuwendung von Gaben zur Ermöglichung einer **Christbescherung** für **über 100 Knaben,** die der Anstalt anvertraut sind. Wenn in diesem Jahre auch die Opfer die wir bringen mußten, außerordentlich große waren, so hoffen wir um so zuversichtlicher auf die Wohltätigkeit unserer Mitmenschen. Alle, auch die geringsten Gaben sind herzlich willkommen. Geldgeschenke, Kleidungs- und Wäschestücke, Spielwaren, Nahrungsmittel u. s. w. wie auch Staniol und Zigarrenspitzen nehmen dankbarst entgegen: **Stadtdekan Joseph Bauer,** A 4, 2 (oberes Pfarrhaus) und die **Schwestern des Hauses,** A 4, 4 (Falsche Gasse). 3535

Kleieverkauf.

Freitag, den 10. Dezember 1909, vormittags 10 Uhr findet im Geschäftszimmer des Proviantamtes, Schwarzwaldstraße 61/63 die Vergebung der Abnahme der vom 1. Januar bis Ende März 1910 in der Garnisonmühle gewonnenen **Roggenkleie** statt. Bedingungen können im Geschäftszimmer eingesehen oder gegen Erstattung von 1 ℳ Schreibgebühren von dort bezogen werden. 3546

Proviantamt Straßburg i. E.

83993 **Büro-Möbel.**

Mein billigster Jalousieschrank Kiefer natur poliert . . . . Mk. **30**
Mein billigster Stehpult Kiefer natur poliert . . . . Mk. **50**
Mein billigster Schreibtisch Kiefer natur poliert . . . . Mk. **55**
Mein billigster Aktenschrank eichenartig gebeizt . . . . Mk. **65**
Mein billigster Diplomat Hartholz mattiert . . . . Mk. **75**
Mein billigster Rolljalousie-Pult Hartholz mattiert . . . . Mk. **150**

Daniel Aberle. G 3, 19.

J 1, 7 Breitestrasse **Zahn-Atelier** J 1, 7 Breitestrasse

Anna Arbeiter

Künstlicher Zahnersatz, Plombieren, Zahnziehen etc.

Gewissenhafte Ausführung. Solide Preise.

6388

Frachtbriefe sind stets vorrätig in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei

MARCHIVUM

Volks- Tage!

Donnerstag — Freitag — Samstag

Weisse gewebte
Kragenschoner Stück **25** Pfg.

Extra lange, weisse gestrickte
Sport-Shawls **95** Pfg.

Ein Posten
Kinder-Astrachan-Mäntel
Serie I **9.75** II **7.50** III **5.95**

Warenhaus
KANDER
G. m. b. H.
Verkaufshäuser: T 1, 1 — Neckarstadt, Marktplatz

Handschuhe

Damen-Trikot-Handschuhe mit angerauhtem Futter .... 18 Pfg.
Damen-Perltrikot-Handschuhe mit angerauhtem Futter .... 38 Pfg.
Reinwollene, weiss gestrickte Damen-Sport-Handschuhe .... 48 Pfg.
Herren-Trikot-Handschuhe mit angerauhtem Futter und Druckknopf 48 Pfg.

Schlafdecken

Schlafdecke, Ersatz für Wolle moderne Dessins .... 4.95, 3.95 M.
Schlafdecke, Kameelhaarfarbig mit dunkler Kante .... 2.95 M.
Schlafdecken, schöne Muster .... 1.88 M.
Biber-Bettücher, weiss, mit roter Kante oder buntfarbig ..... 1.95, 1.35 95 Pfg.

Gefütterte Damen-Unter-Taillen **98** Pf.

Schwere gefütterte Damen-Trikot Hosen **1.95** Mk.

Herren-Normal-Hemden und Hosen
vorzügliche Qualitäten
Serie I 98 Pfg. II 1.45 Mk. III 1.95 Mk.

Knaben-Manchester-Anzüge Gr. 1—6 .. **3.95** Mk.

Gefütterte Damen-Trikot-Röcke **1.95** Mk.

Dignowity's **„Kronen-Garn"**
ist das beste Nähgarn für schnell laufende Maschinen.
Zu haben bei: 8495
S. Wronker & Co.
MANNHEIM.

Weinrestaurant „Amtsstübl"
Amtsstrasse 13, Ludwigshafen.
Prima Königsbacher Winzervereins-Weine
½ Lit. 25 Pfg. und 35 Pfg. 3565
sowie ff. Flaschenweine.
Damenbedienung.
Wozu höflichst einladet Franz Kreitner

„Rheinpark"
Heute Donnerstag: **Großes Schlachtfest**
Spezialität: Schlachtplatte.
Empfehle prima Bürgerbräu Ludwigshafen, hell und dunkel.
Es ladet höflichst ein (3560
Jakob Gerstenmeier, Restaurateur.

Für unsere Kinder!
Glühstoffherd
absolut gefahr- und geruchlos
erhältlich bei: 3655
Josef Blum, D 1, 13.

Holl. Angelschellfische
Cabljaue, Rotzungen
Turbots, Soles, Heilbutt, Limandes, Zander etc. etc. 13342
Frischen Hummer

Von grosser Treibjagd
Hasen, Rehe, Wildschwein, Fasanen.

Gänse, Enten, Hahnen
franz. Poularden.
R. Gund
Hoflieferant. Telephon 227.

Frische Holländer
Schellfische u. Cabliau
treffen heute ein. 12348
Carl Fr. Bauer,
U 1, 13, an der Neckarbrücke.
Telephon 1377.

Möbl. Zimmer

G 5, 7, 3. Stock, möbl. Zimmer zu verm. 21201

H 7, 34 part., ein möbl. Zimmer zu verm. mit separ. Eingang. 21090

L 4, 12 2 gut möbl. eventl. Wohn- u. Schlafzimmer sofort zu verm. Näheres part. 21202

R 3, 13 2 Tr., ein einfach sowie schön möbl. Zimmer an Frl. oder Hrn. sofort zu vermieten. 21205

T 2, 8, 2 Tr., schön möbl. Zim. m. sep. Eing. z. v. 21288

Kaiserring 32, schönes, gut möbl. Zim., 1 Tr., p. 1. Dez. zu vermieten. 21297

Haasenstein & Vogler A. G.
Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt
Mannheim P 2, 1

General-Vertretung.
Für den Alleinvertrieb eines schönen Gebrauchs-Massen-Artikels, sehr hoher Verdienst, wird ein Herr ganz gleich welche Branche per sofort gesucht. Nur strebsame und schnell entschlossene Herren mit sofort bar Mk. 1000.— können berücksichtigt werden. Offerten unter Z. R. 756 an Haasenstein & Vogler, A.-G. Cöln. 5963

Damen 5061
erhalten in diskreten Angelegenheiten Rat. Briefe unt. F 1610 an Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim.

Unterricht.

Für eine 13jähr. Schülerin der Töchterschule suche ein Fräulein für Mittags zum Nachhilfe-Unterricht. Vorzustellen zwischen 2—4 Uhr in B 2, 9a. 12335

Französin
Marchesi-Schülerin ert. grdl. Gesangsunterr. Erfolg gar. Gefl. Off. u. L. 13 an D. Frenz, Mannheim. 8562

Geldverkehr.

3—4000 Mark
geg. gute Sicherheit auf spät. größeres Vermögen von Angestellten von Selbstgeber gesucht. Offerten u. Nr. 21316 a. d. Expedition dss. Blattes.

Ankauf.

Gebrauchte Kopierpresse zu kaufen gesucht. Offert. unt. Nr. 21281 an die Exp. ds. Bl.

Verkauf

1 Salon-Einrichtung
komplett, aussergewöhnlich billig.
W. Landes Söhne,
Q 5, 4. 11134

Ia. Flaschenbiergeschäft
mit Kundschaft, 4000 Mk. Kaufgeld erforderlich. Offerten unt. 21318 an die Exped.

Keller
O 7. 21
groß. Geschäftskeller zu v. 10189

Für Weinhändler
geräumiger Keller m. Bureau per sofort zu verm. 6018
Näheres G 7, 35.

Stellen finden.

Versicherungsbeamter
der auch die Vollsbranche kennt, auf das Bureau einer General-Agentur hier, per 1. Januar 1910 als Bureauvorsteher gesucht.
Ausführl. Offert. m. Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen unt. Nr. 12305 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Fräulein od. junger Mann,
vertraut mit Stenographie, Schreibmasch. sowie Bureauarbeiten bald oder später gesucht. Branchekundige Bewerber bevorzugt. Gefl. ausführliche Offert. erbittet
Eduard Walter, Elektrotechn. Fabrikations- u. Engros-Geschäft, Ludwigshafen a. Rh. 31308

Nebenverdienst
wird geschäftstüchtigen Personen nachgewiesen. Gefl. Anfr. an Sagans, G. m. b. H., Köln. 3548

Ia. Existenz bietet sich strebs. Person, Beruf egal. Kleine Kaution erforderl. Off. u. „Reell" Nr. 21317 an die Expedition dieses Blattes.

Gebrauchte Säcke
Suche per sofort einen jungen Mann, der mit dem Einkauf von gebr. Säcken vollständig vertraut ist.
Offert. mit Gehaltsangabe unt. Nr. 12898 an die Exped. dieses Blattes.

Alleinvertrieb
der einzig dastehenden schlagenden 3072
Weihnachts-Neuheit
ohne Konkurrenz zu vergeben. Hoh. Gewinn garantiert. Näheres Freitag, 26. Nov., 11—2 Uhr, Mannheim, Hotel Royal.

Gute Köchin
nach einem Vorort Mannheims gegen hohen Lohn u. g. Behandlg. per 1. Dez. gel.
Comptoir Fuhr, F 4, 6.
Telephon 4852. 12830

Monatsfrau gesucht. 21300
Rheinaustr. 30 parterre.

Stellenvermittlung
des Badischen Frauenvereins
Zweigverein Mannheim Abt. VII B.
für gut empfohlene Mädchen aller Art. Vermittlung für Mädchen kostenlos, Herrschaften bezahlen 10% des Monatslohns. Bureau: Schwetzingerstraße 83, Volksküche II 1. Stock, Trambahnhaltestelle: Wallstadtstraße. Sprechstunden täglich von 3—5 Uhr. 1468

Von einer 8505
Karlsruher Großbrauerei
wird für Mannheim und Heidelberg ein
tüchtiger Vertreter
gesucht.
Nur solche, welche sich über ihre bisherige Tätigkeit erfolgreich ausweisen können, wollen ihre Offerten unter Angabe ihrer Gehaltsansprüche und bisheriger Tätigkeit u. Nr. 8505 an die Expedition dieses Blattes einsenden.

Geschäftsgewandter Herr
fleißig und unbescholten erhält feste Anstellung. Nach kurzer Probezeit Wochen- oder Monatsfixum. Intelligenter Arbeiter oder Handwerker findet ebenfalls Berücksichtigung.
Man wende sich sofort unter N. 1617 an die Expedition dieses Blattes. 5950

Reelle, dauernde, gutlohn.
Heimarbeit
erhält jede Dame d. leichte, interessante Handarbeit. Die Arbeit wird nach jedem Orte vergeb. Näh. durch Prospekt mit fertigem Muster gegen Einsendung von 30 ₰ in Marken bei 21178
Cenia Kolb, Versandgeschäft, Kempten (Allgäu, Bayern.)

Gepr. Lehrerin (ev. Lehrer) zur Beaufsichtigung d. Schularbeiten einer 11jähr. Schülerin gesucht. Franz. erf.
Off. u. 21217 a. d. Exped.

Erste Büfettdame
gesucht, für Café-Restaurant,
Servierfräulein für erste Konditorei, 1 Haushälterin, 25—40 Jahre, zu vermögendem Herrn, evtl. Heirat nicht ausgeschlossen und zu baldigem Eintritt gesucht. Näh.
Placierbureau P 2, 2
11—1, 4—8 21(0)

Ein Fräulein
sofort gesucht zur Stütze und leichter Pflege. Näh. Hebelstraße 1 eine Et. r. Zu sprech. zwischen 10—11½ Uhr vormittags. 12941

Tüchtiges Alleinmädchen in besseres Haus zu kleiner Familie gesucht. 21209
Sophienstraße 10, 1. Stock r.

Stellen suchen

Hausdame
Kinderfräulein, sowie tüchtig. Alleinmädchen such. Stellung per sofort oder später. 21306
Bureau Kreschel, T 5, 10.

Junger Mann,
gel. Tüncher, der schon in Warenhäuser tätig war, sucht Beschäftig. Näh. J 7, 11, IV. (bei Dörr.) 12299

Junges Fräulein mit guter Handschrift sucht Stelle auf Bureau evt. als Telefonistin. Off. unt. Nr. 21289 an die Exped.

Ein Servierfrl. m. Jahreszeugnissen, sucht in besseres Haus oder Café Stellung.
Zu erfragen in der Exped. dieses Blattes. 21296

Jüngere saubere Frau sucht sofort Monatsdienst. Zu erfragen 12840
Comptoir Fuhr, F 4, 6.

Stellung
suchen bis 1. Dezember: Perfekte Zimmermädchen, Kinder-, Haus- und Alleinmädchen, nur in Privat. Näheres Bureau Weiß, F 4, 12a.
Telephon 4333. 21312

Mietgesuche

Opernsängerin f. sch. möbl. Zimmer, gute Lage, Klavier; mögl. Zentralheizg. Off. u. M. 14 an D. Frenz, Mannheim. 2568

2-3 Zimmer-Wohnung
mit Küche und möglichst einem Lagerraum per sofort zu mieten gesucht. Offerten mit Preis unter O 15 an 8564
D. Frenz, Mannheim.

Mannheim Strohmarkt O 4, 6/7 — Annoncen-Annahme f. all. Zeitung. — **RUDOLF MOSSE**

Kurzwaren-Engrosgeschäft
sucht per 1. Januar tüchtigen Reisenden für Stadt- und Landtouren. Gefl. Offerten mit Gehaltsansprüchen und seitheriger Tätigkeit unter J. 776 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim. 9097

Herren
gebildeten Standes, welche ernstes Interesse für eine höhere Lebensauffassung und Weltanschauung haben, werden zur Mitarbeit in einer Freim.-Loge auf spiritueller Grundlage (ohne pol. oder konfess. Tendenz) eingeladen. Interessenten werden gebeten sich unter J. 687 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim zu wenden. 9071

Tüchtiger 9102
Reisender
gegen hohe Provision bei großem Einkommen gesucht. Bankkaution o. sonst. Sicherheit erw., da Vertrauensstell. Offerten u. V. 786 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim.

Tüchtiger, bestempfohlener
Mann
stadtkundig u. kautionsfähig, per sofort in gutgehonorierte, dauernde Stellung gesucht. Bewerber nur mit besten Referenzen wollen sich melden unt. K. J. U. 724 an Rudolf Mosse, Mannheim. 9103

Zwei große 9090
unmöbl. Zimmer
zu vermieten.
Offerten unter F. 772 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim.

Accept-Austausch
sucht solv. Firma mit einigen Grossisten oder Industriellen. Gewährt evtl. Teildiskont. Näh. P. 881 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim. 9101

Teilhaber
Hiesiges gutgehendes Baumaterialiengeschäft sucht tätigen oder stillen Teilhaber mit einer Einlage von ca. 12—15 Mille, welche eventl. sicher gestellt werden können. Offerten unter T. 784 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim. 9100

J. Tauber

Mannheim

D 1, 5 Pfälzer Hof

Damenhüte

Preise von heute ab

bedeutend reduziert

Eine Woche lebend begraben.

Von der wunderbaren Errettung der bei dem großen Grubenunglück von Illinois verschütteten Bergleute berichtet ein Newyorker Korrespondent weitere ergreifende Einzelheiten. Die 20 Männer, die am Samstag unverhofft dem Tode noch entrissen werden konnten, waren eine Woche lang in Finsternis gebannt, und nur ein Zufall fügte es, daß die mit Sauerstoffhelmen ausgerüsteten Bergungsmannschaften bei ihren Arbeiten dumpfe Geräusche hörten, die zu dem Gedanken führten, daß entgegen aller Erwartung vielleicht doch noch Lebende in der Mine weilen könnten. Der geistesgegenwärtigen Entschlossenheit eines englischen Bergmannes namens William Hynds danken die zuerst aufgefundenen Geretteten ihr Leben. Als das Feuer ausbrach, führte Hynds seine Gefolgschaft in das Ende des Stollens. Unter seiner Leitung begann man in fieberhafter Hast eine Barrikade gegen die heranstürmenden Flammen und Gase aufzurichten. Im vorderen Teile des Ganges zerfraß das Feuer die Holzstützen, ein Steinrutsch trat ein und unterstützte so die Bemühungen der Flüchtlinge, die nun in einem kleinen Raume, hermetisch gegen den brennenden Teil der Mine abgeschlossen, der Rettung oder des Todes harrten. Die Nahrungsmittel wurden zusammengetan und in ganz kleinen Rationen verteilt, zur Stillung des Durstes diente das Brackwasser, das an den Wänden herniedersickerte. Durch Wort und Tat stützten die 20 gegenseitig ihren Mut; sie waren überzeugt, es mehrere Tage aushalten zu können. Gegen 2 Uhr mittags wurden sie, nach siebentägiger Einkerkerung in schwarzer Finsternis, aufgefunden. Sie waren alle furchtbar abgemagert, völlig erschöpft und von den überstandenen Entbehrungen wie halb betäubt. Bisweilen hatten sie gelauscht und dann um Hilfe gerufen, aber sieben Tage lang antwortete ihnen kein Echo. Die Nahrungsmittel nahmen ab und waren schließlich zu Ende. Der Hunger zehrte an ihren Kräften und an ihrem Mute; von den Tannenstützen lösten zitternde Hände die Rinde ab; Baumrinde und Stiefelleder waren ihre letzte Nahrung, denn längst hatte man das Wachs der Laternen verzehrt. Schließlich begann auch das Wasser zu mangeln. Mit einer letzten Willensanstrengung grub man mit Picke und Hammer tiefer in den Stein, um neues Wasser zu finden. Die körperliche Erschlaffung schwächte den Geist und allmählich erstarb jedes Gefühl für Zeit in den ermatteten Seelen. Als nach furchtbaren Qualen die Unglücklichen schließlich aufgefunden wurden, lagen die meisten halbbetäubt vor Schwäche am Boden. Aber die Tatsache der Rettung gab ihnen neue Kräfte. Das Licht der Retter blendete die Augen; mit verhüllten Köpfen brachte man die so lange dem Tageslicht Entwöhnten zur Erdoberfläche zurück. Der alte Pfarrer der St. Marys Kirche, der die Rettungskolonne begleitete, schildert den Augenblick der Auffindung: „Es war gegen 2 Uhr mittags; ein Wall von Schutt und eingestürzter Steine versperrte uns in der Galerie den Weg. Plötzlich sagte Powell: „Still, Jungens, mir war, als hörte ich etwas." Wir alle lauschten; da hörten wir ein dumpfes Stampfen, das wie durch eine dicke Wand zu uns drang. „Mein Gott," sagte Powell, „ich glaube, da ist noch jemand am Leben." „Unmöglich," antworteten die andern, „kein Mensch kann hier sieben Tage geatmet haben." Wir lauschten wieder, aber es war unverkennbar: da hinter der Schuttmauer irgendwo, da war noch Leben. Unsere Erregung war so groß, daß kein Wort mehr gesprochen wurde. Mit fieberhafter Hast begannen Aexte und Picke zu arbeiten. Endlich, endlich stießen wir in dem Schutt auf eine kleine Oeffnung. Zwei von uns kletterten voran. „Ist da drinnen noch jemand am Leben?" Aus Grabesferne klang die Antwort: „Ja." Mit erneutem Eifer arbeiteten wir weiter. Endlich war das Loch geweitet. Im Dunkel sahen wir ein Dutzend Augenpaare funkeln. Und dann kam eine Stimme: „Die meisten von uns sind wohlauf, nur ein armer Bursche, ein Franzose, ist schon halb dahin, er wird sterben, wenn er nicht sofort frische Luft bekommt." Als wir endlich zu den Verschütteten eindringen konnten, sahen wir, wie die meisten bei dem Hereinströmen der frischen Luft taumelten. Wir sprangen auf sie zu und umarmten sie. Ihre Freude war unbeschreiblich; sie klopften uns auf den Rücken und lachten und schrien laut. Wir wollten sie zum Schacht tragen, aber sie bestanden darauf, selbst zu gehen, wenngleich sie durch unsere Laternen geblendet waren. Schließlich deckten wir ihnen Tücher über den Kopf und führten sie zum Schacht." Merkwürdig bleibt, daß den so lang begraben Gewesenen die Zeit anscheinend mit Windesschnelle verstrich. Sie waren anfangs festen Mutes und scherzten sogar. Einer der Geretteten erzählte: „Als endlich in der Schuttmauer das Loch sichtbar wurde, war unsere erste Frage: „Ist es Sonntag oder Montag?" Tatsächlich dachten die meisten von uns, es wäre noch Sonntag und wir wären im ganzen nur 24 Stunden in der Mine gewesen . . ." Als die Geretteten in kleinen Trupps zur Oberfläche gebracht wurden, spielten sich ergreifende Szenen ab. Frauen durchbrachen die Absperrung, drängten die Soldaten zur Seite und sanken in die Arme ihrer totgeglaubten Gatten. Als einer der Geretteten hörte, daß noch mehr Lebende in den Tiefen seien, sträubte er sich, ins Hospital geschafft zu werden, und bestand darauf, am Rettungswerk teilzunehmen. „Ich gehe nicht, wenn die andern nicht gefunden sind." Mit Mühe schaffte man ihn schließlich empor, aber auf den ganzen Weg rief er immer wieder von neuem: „Laßt mich helfen, die anderen zu suchen." Die Freude der Frauen wurde zur Ekstase; die Gattin des italienischen Arbeiters Spegatta warf sich vor den Rettern in den Staub und küßte dem Mann, der ihren Gatten zum Krankenhaus führte, die Füße. Andere dagegen zeigten die größte Selbstbeherrschung; die furchtbaren Leiden hatten sogar den Humor nicht brechen können. William Cleland z. B. grüßte seine Frau lächelnd, als ob er wie gewöhnlich vom Tagewerk heimkehre und verlangte zunächst nach einer Zigarette. Zu dem Gefährten, der ihn zur Erdoberfläche zurückbrachte, äußerte er praktischen Sinnes: „Ich denke, man wird uns für diese Zeit doch wohl Ueberstunden bezahlen . . ." ck.

Buntes Feuilleton.

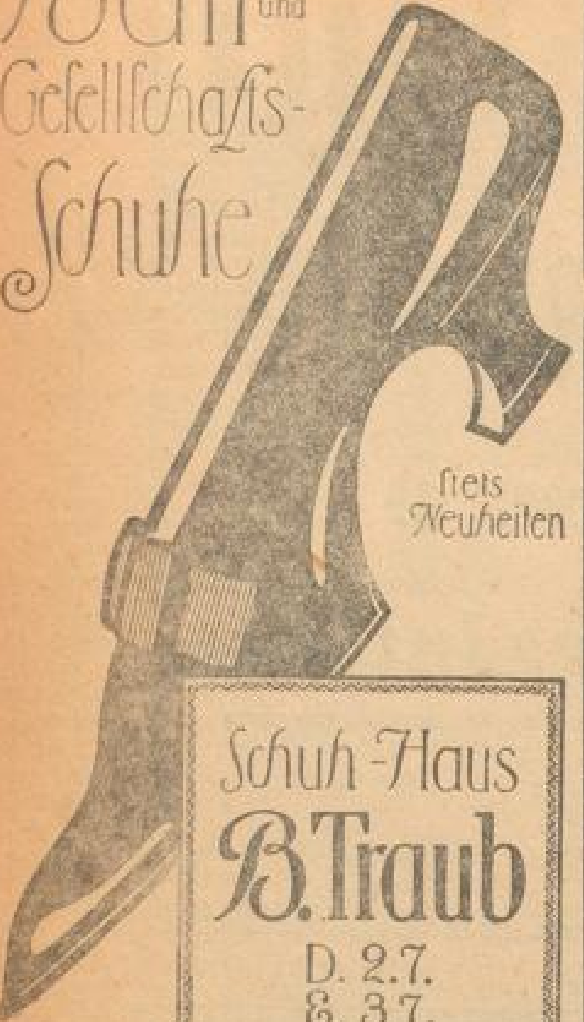
— **610 Meter hoch in der Flugmaschine.** Zwei neue glänzende Weltrekorde mit der Flugmaschine hat Paulhan am Samstag auf dem Uebungsplatze von Mourmelon-le-Grand bei Chalons aufgestellt und damit Lathams jüngsten Höhen-Rekord geschlagen. Um 10 Uhr morgens, bei lichtem Sonnenschein und scharfer Winterkälte, bestieg Paulhan seinen Zweidecker und erhob sich sofort zu einer Höhe von 100 Meter. In ruhigem Fluge und in verwirrender Geschwindigkeit steigt er dann höher und höher und als er 5 englische Meilen vom Startplatz entfernt war, hatte er bereits eine Höhe von 450 Meter erreicht. Man sah, wie der leicht durch die Atmosphäre dahinsausende Apparat, immer steigend, die Richtung auf Mourmelon-le-Grand nahm, und hier konnten die beobachtenden Offiziere eine Höhe von 610 Meter über den Erdboden feststellen. In schwindelnder Höhe, weit über der Kirchturmspitze, beschrieb der Aviatiker einen Kreis, überflog zwei Dörfer, kreuzte Mourmelon und landete dann glatt beim Aerodrom. Aber der Ehrgeiz Paulhans war noch nicht erschöpft; sofort begannen die Vorbereitungen zu einem Fernflug quer über Land. Angesichts der großen Kälte legte er wärmere Kleidung an, und 20 Minuten vor 12 Uhr bestieg der kühne Flieger wieder seine Maschine. Die Sonne lag ihm im Gesicht, doch die steife Brise war ihm günstig; rasch stieg das Aeroplan auf und schnell entschwand es den Blicken in Richtung auf Chalons. Ein englischer Korrespondent unternahm gemeinsam mit Farman und Germent in einem starken Automobil, den Flug zu begleiten. Aber die Geschwindigkeit Paulhans war so groß, daß das Automobil nicht zu folgen vermochte. „Wir fuhren mit über 80 Kilometer Geschwindigkeit in der Stunde, aber in 20 Minuten war Paulhan unseren Blicken entschwunden. Er flog diesmal in einer Höhe von etwa 200 Meter. Diese Höhe und der heftige Wind gaben Grund genug zu Besorgnissen. Selbst Farman wurde schweigsam und starrte ängstlich in den Horizont. Plötzlich ertönte der Ruf „Le voilà, le voilà!" Am Horizont sahen wir einen kleinen Fleck. Es war Paulhans Maschine, die über Chalons einen Kreis beschrieb. Aber lange dauerte es noch, ehe wir den Luftschiffer selbst erkennen konnten. Ein großartiger Anblick. Viele hielten den Zweidecker für weniger graziös als das Monoplan, aber Paulhans Maschine, wie sie sich abhob von dem lichtblauen Winterhimmel, das war ein Bild der Schönheit, das nicht vergessen werden kann." 50 Minuten nach dem Start traf Paulhan wieder am Aerodrom ein. Alle Vororte von Chalons hatte er überflogen und in den 50 Minuten 50 Kilometer zurückgelegt. Der Rückflug vollzog sich langsamer, da der Flieger den Wind gegen sich hatte, aber auch gegen die Atmosphäre konnte er noch eine Geschwindigkeit von fast 50 Kilometer in der Stunde erzielen. Der erfolgreiche Luftschiffer erzählte dann die Eindrücke seines Fluges: „Meine Ansicht ist bestätigt: es gibt keine praktische Grenze für die Höhe, die sich mit der Flugmaschine erreichen läßt. Alles was nötig ist Kaltblütigkeit und ein Motor, auf den man sich verlassen kann." Paulhan äußerte sich dann über seinen Fernflug: „Meine kleine Reise hat mir aufs neue die Notwendigkeit von Signalen für die Aviatiker zum Bewußtsein gebracht. In großer Höhe ist es schwer, sich zu orientieren und den Weg inne zu halten. Und hundertfach steigen die Schwierigkeiten, wenn das Wetter unklar oder gar neblig ist. Den Wind haben wir besiegt, aber für die Aviatiker wird der Nebel ein ebenso schweres Hindernis bleiben, wie er es noch heute für die Fluß- und Seeschiffahrt ist."

ew. **Eine Schule des schlechten Geschmacks.** Man schreibt uns aus Mailand: Durch das Stuttgarter Beispiel angeregt, hat sich hier ein Komitee gebildet und eine Ausstellung „des schlechten Geschmacks" eröffnet, die wieder einmal vor Augen führt, was hierzulande noch auf diesem Gebiete geleistet wird. Denn wo gäbe es in Italien, das die Einfachheit der modernen nordischen Stilarten nicht kennt, ein Bürgerhaus, in dem man nicht mindestens ein Dutzend der Herrlichkeiten finden könnte, die in der Ausstellung als ganz besondere Leistungen des leider noch immer herrschenden Geschmacks gezeigt werden. Da sieht man am Pranger: Tapeten mit sentimentalen Theaterszenen, die sich immer aufs neue wiederholen, überladene Kamine, die unter einer Last von schauderhaften Nippsachen zusammenbrechen, Gipsrahmen, deren strotzendes Gold selbst die „Leuchtkraft" der Farbendrucke, die es umschließt, überschreit, Gemälde aus Frauenhaaren oder aus Briefmarken, Statuen aus bemaltem Zucker, Schlösser aus Schokolade, Monumente aus altem Brod. Als besondere Clous fallen auf: ein [illegible] aus Wachsstreichhölzern, ein Grabmonument aus blendendem Marmor, auf dem die porträtgetreu nachgebildete Witwe dem eben sterbenden Gatten ihr von einem Pfeil durchbohrtes Herz darbringt. Alle Größen Italiens, von Mazzini bis Pius X., können in Gestalt von Flaschen, Eierbechern, Tintenfässern, Schnapsgläsern bewundert werden. Der erste Preis der Ausstellung wird aber bestimmt einem Gemälde zufallen, das ein Künstler G. Gaddi aus Florenz mit heißem Bemühen aus — Zündholzschachteln zusammenkomponiert hat.

— **Münchens Bierverbrauch.** Die Zahl der Bierbrauereien Münchens, die im Durchschnitt der Jahre 1881/1885 noch 37 betrug, ist im Jahre 1908 auf 22 gesunken. Im Jahre 1901 betrug die Biererzeugung in München 3 305 126 Hektoliter, im Jahre 1908 ist sie auf 3 145 820 Hektoliter gesunken. Die Einfuhr von Bier in München belief sich im Jahre 1908 auf 24 208, die Ausfuhr auf 1 076 061 Hektoliter. Von den 3,1 Millionen Hektolitern, die im ganzen in München im Jahre 1908 erzeugt wurden, wurden 1 493 367 Hektoliter, also fast die Hälfte, in München selbst verbraucht. Der Konsum in München war seit dem Jahre 1891 in jedem Jahre höher als im Jahre 1908. In noch erheblicherem Maße ist die Abnahme des Bierkonsums in München wahrzunehmen, wenn man auf Grund der in den „Münchener Jahresübersichten" gegebenen Statistik die Literzahlen vergleicht, die — auf den Kopf der Bevölkerung berechnet — jährlich den Konsum eines Einzelnen darstellen. Im Jahrfünft 1880/1890 kamen in München nämlich auf den Kopf der Bevölkerung noch 487 Liter jährlich; diese Zahl ist in den letzten Jahren in beständiger Abnahme begriffen. Im Jahre 1908 kamen auf den Kopf der Münchener Bevölkerung nur noch 266 Liter Bier jährlich. Die Münchener der guten alten Zeit werden sich über die in diesen Zahlen zum Ausdruck kommende Degeneration ihrer Enkel im Grabe herumdrehen, der Freund der Volkswohlfahrt wird diese Zahlen als erfreuliche Zeichen betrachten.

— **Vom deutschen Buchhandel.** Als interessantes Teilergebnis der allgemeinen Gewerbezählung vom Juni 1907 wird jetzt die Personenstatistik des Buchhandels bekannt. Danach waren um diese Zeit 48 909 Personen in 11 898 verschiedenen Betrieben beschäftigt; davon entfielen 23 776 auf Preußen, 9051 auf Sachsen, 3898 auf Bayern, 1631 auf Württemberg, 1883 auf Hamburg, 1088 auf Baden. Von Großstädten im einzelnen stand Berlin einschließlich Charlottenburg, Schöneberg und Rixdorf mit 8630 Personen an der Spitze; es folgte Leipzig mit 6297, München mit 1454, Hamburg mit 1835, Dresden mit 1197, Stuttgart mit 1140, Breslau mit 833, Köln mit 670, Magdeburg mit 656, Frankfurt a. M. mit 584, Braunschweig mit 512, Hannover mit 461. Ungefähr der vierte Teil aller im Buchhandel Beschäftigten sind weibliche Personen.

Ball- und Gesellschafts-Schuhe



stets Neuheiten

Schuh-Haus
B. Traub
D. 2. 7.
E. 3. 7.

3498

Nachtlicht ohne Oel
Nur viereckig echt. Muster gegen 25 Pf. durch G. A. Glafey, Nürnberg * 171
Glafey Sonnenblock

Ambulatorium

für Herz- u. Nervenkrankheiten
Kopfschmerz, Schlaflosigkeit, Angstgefühl, Ischias, Veitstanz, Hysterie, Neuralgien, Schreibkrampf, Diabetes (Zuckerkrankheit), Rheumatismus, Muskelschwäche, Blasenstörungen, Stuhlverstopfung, Geschlechtskrankheiten, Onanie chron. Wunden, offene Beingeschwüre etc.

Näheres Auskunft erteilt: 684

Direktor Hch. Schäfer
Lichtheil-Institut „Elektron", N 3, 3, I.
Sprechstunden täglich vormittags 8—12 Uhr, nachmittags 2—9 Uhr. Sonntags 8—11 Uhr. Telephon 4324.

1667

THEE

Neuester Ernte
in vorzüglichen Mischungen
in Pak. à 1/10, 1/4, 1/2 u. 1/1 Pfd.
empfehlen
Ludwig & Schütthelm
Hofdrogerie
Gegr. 1883. :: O 4, 3. :: Teleph. 252.

Ehrbars Eibischbonbons
sind die besten gegen Husten u. Heiserkeit, Paket 20 Pfg.
Georg Ehrbar, Zuckerwarenfabrik, H 4, 28
Grüne Rabattmarken. 81778

Plissébrennerei
Luise Evel Ww., E 1, 17.
Planken. 6587

? Wer ?
für Sportausrüstung und Bekleidung vorteilhaft Reklame machen will, benütze die
Wintersport-Beilage
des Mannheimer General-Anzeiger
Badische Neueste Nachrichten

Aufruf zur Wahl

in die **evangelische Kirchengemeinde-Versammlung**
am **Donnerstag, 25. November ds. Js.**
von **12 Uhr mittags bis 8 Uhr abends.**

Evangelische Wähler!

Wer verhüten will
daß Männern, die sich um das kirchliche Leben bisher verdient gemacht haben, mit **Undank** gelohnt wird, indem man sie gewaltsam von ihren Sitzen entfernt, —

Wer verhüten will
daß eine in **kirchlicher Arbeit noch unerfahrene Parteigruppe** die ganze Kirchengemeinde beherrscht und nach **einseitigen radikalen** Grundsätzen regiert und verwaltet, —

Wer verhüten will
daß künftig auch das kirchliche und evangelische Gemeindeleben von dem leider unser Volk sonst so unheilvoll zerreißenden Klassenkampf durchtobt wird, während der Kirche ausschließlich ein Amt der **Versöhnung und Ausgleichung der sozialen Gegensätze** zukommt, —

Wem endlich der Friede und eine ruhige stetige Entwickelung unseres evangelischen Gemeindelebens am Herzen liegt,

gebe seine Stimme ab für die auf nachstehender Vorschlagsliste stehenden Männer:

1. Bassermann, Rudolf, Kaufmann
2. Baur, Karl, Posamentier
3. Engelhard, Emil, Fabrikant
4. Engelhorn Dr., Friedrich, Kommerzienrat
5. Esch, August, Kaufmann
6. Gengenbach, August, Hofbuchdruckereibesitzer
7. Gottschalk, Otto, Kaufmann
8. Gräber, Joh. Heinrich, Privatmann
9. Haas, Karl, Geh. Kommerzienrat.
10. Koopmann, Hermann, Architekt
11. Küllmer, Heinrich, Privatmann
12. Leinbas, Karl, Kaufmann
13. Ludwig, August, Ingenieur
14. Naderhoff, Max, Kaiserlicher Bankbeamter
15. Voß, Richard, Direktor
16. Pritzius, Petrus, Hauptlehrer
17. Scharpinet, Franz Sebastian, Privatmann
18. Schneider Dr., Otto, Bankdirektor
19. Stachelhaus, Wilhelm, Privatmann
20. Walter, Friedrich Adolf, Kaufmann
21. Alt Dr., Theodor, Rechtsanwalt
22. Beuder, Karl, Oberzollinspektor
23. Clemm Dr., Konrad, Geh. Kommerzienrat
24. Curth, Heinrich sen., Hauptlehrer a. D.
25. Greiner, Hermann, Buchbindermeister
26. Haas, Adolf, städt. Kontrolleur
27. Hänger, Karl, Bankkassier
28. Karcher, Heinrich, Buchbindermeister
29. Kauffmann, Otto, Fabrikant
30. Knapp, Julius, Kaufmann
31. Loos, Jakob, Braumeister
32. Nippert, Friedrich, Privatmann
33. Schlatter, Karl Theodor, Weinhändler
34. Schwenzke, Christian, Hofkürschner
35. Wanner, Georg, Stadtrevisor
36. Wolf, Albert, Xylograph
37. Bohn, Max, Zugmeister
38. Dann, Jakob, Baurat
39. Gené, Bernhard, Mechaniker
40. Haag, Robert, Bankbuchhalter
41. Müller, Christof, Oberpostschaffner
42. Müller, Nikolaus, Spenglermeister
43. Noll, Wilhelm, Backer, S 5, 4a
44. Oberst, Josef, Lokomotivführer a. D.
45. Rauch, Karl, Hafenaufseher
46. Röhm, Friedrich, Bäckermeister
47. Rudolph, Jakob, Fabrikoberaufseher
48. Schramm, Gustav Ad., Steuerkommissärassistent
49. Trautwein, Georg Max, Stationskontrolleur
50. Wolfsberger, Friedrich, Werkmeister
51. Zimmermann, Heinrich, Obermüller

Jeder wählt in der Kirche (Sakristei) seines Pfarrbezirkes.

Am **Wahltage** befinden sich die **Agitationslokale**
für den Wahlbezirk der **Konkordienkirche** im „Zähringer Hof", Q 2, 9/10 (Nebenzimm. lks. Tel. 730)
für den Wahlbezirk der **Trinitatiskirche** im „Weinberg", D 5, 4 (Eingang vom Hofe) Telephon 1665)
für den Wahlbezirk der **Lutherkirche** im „Bureau Hettinger", Elfenstraße 1 (Telephon 3503)
für den Wahlbezirk der **Friedenskirche** im „Evang. Gemeindehaus", Seckenheimerstr. 11a (Tel. 1905)
für den Wahlbezirk der **Johanniskirche** im „Restaurant Tivoli", Rennershofstraße 12 (Telephon 1467)

Es wird dringend gebeten, vor 4 Uhr zu wählen.

Die kirchlich-liberale Vereinigung. Die kirchlich-positive Vereinigung.

1859
1909

Jubiläums-Ausstellung.

Stickerei-Zimmer

(I. Etage).

Reizende Hand-Arbeiten aus dem Orient.
Enorme Auswahl bei staunend billigen Preisen.

J. Hochstetter.

Weihnachts-Artikel!

8289

Möbl. Zimmer

B 2.10 2. St., schön möbl. Zim. an Herrn o. Dame a. 1. Dez. z. vm. 20964

B 7.15 1 Tr., fein möbl. Zimmer mit dir. Eingang zu verm. 12016

C 3.10 2 Tr. r., gut möbl. Zim. m. sep. Eing. zu vermieten. 20806

C 4, 2
2 Trepp. hoch, ein möbl. Zimmer a. 1. Dez. zu verm. 12079

C 4.15 3 Treppen, einf. möbl. Zimmer zu vermieten. 11958

D 1, 3, 2 Tr. am Paradeplatz schön möbl. Wohn- u. Schlafzim. m. sep. Eg. a. b. Herrn z. v. ....

D 5, 8, 4. Stock, gut möbl. Zimmer sof. zu vm. 20019

D 6.4 2 Tr., gut möbl. Eckzimmer m. g. Pension sof. zu verm. 12205

D 6, 6, 3 Tr. schön möbl. Zim. sofort zu verm. 21230

D 7.17 schön möbl. Zim. an bess. Herrn zu verm., sep. Eingang. 21211

D 7, 19 2 Tr., gr. gut möbl. Zim. m. Gas per 1. Dez. an e. sp. Klavierhsp. 21053

E 7.14 3. St., schön möbl. Zimmer mit sep. Eing. zu verm. 21184

E 7.2 4. St., einfach möbl. Zimmer zu v. 21173

F 2, 9 3 Trepp.
Großes, gut möbl. Zimm. mit Frühstück u. Bedien. zum Preise von Mk. 20.— zu ver. 11973

G 3, 7, 2 Tr. lks., Nähe des Marktpl., gut möbl. Zim. mit 1 ev. 2 Bett. an anständ. Fräulein sof. zu verm. 21165

G 5, 18, 2 Tr. freundl. möbl. Zimmer zu verm. 21135

G 7.41 3. St. lks., möbl. Zim. m. sep. Eing. Preis 24 M. zu verm. 21051

J 2, 4
4. Stock rechts. möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 11906

J 4a, 1 4 Trepp. bei Hock, möbl. Zimmer zu vermieten. 21271

J 6.5 2 Tr., möbl. Zim. billig zu vm. 21263

K 3, 8 2. St. schön möbl. Zim. zu v. 10794

L 8.4 1 Treppe links, ein gut möbl. Zimmer auf 1. Dez. zu verm. 21225

L 8, 4 part. rechts, gut möbl. Zimmer zu verm. 21022

L 8, 11 part., möbl. Zimmer zu vermieten. 21117

L 10, 7, H., IV., g. möbl. Zim. preisw. z. v. Merkel. 21242

L 12.8 2 Stock, gut möbl. Zimmer m. voller Pens. sof. zu verm. 11965

M 2, 4, ein kleineres Magazin zu vermiet. 21067

M 4, 1, 1 Treppe, gut möbl. Zimmer zu verm. 21020

N 3, 11, 3 Tr., fein möbl. Zimmer m. Zentralheizg. zu vermieten. 20945

O 7.29 2 Tr., ein schön möbl. Zimmer auf 1. Dezember zu verm. 12267

Q 7.5 part., fein möbliert. Zimmer sofort oder 1. Dezember zu verm. 21223

S 6, 15, 2. St., möbl. Zim. z. vm. Zu erfr. 2. St. r. 20989

S 6.43 III. Möbl. Zimmer mit separat. Eingang, Balk. u. fr. Ausf., Gasbeleuchtung mit Pension sofort zu vermieten. 21028

T 2.16 a. 3 Treppen, schön möbl. Zimmer zu vermieten. 12202

U 4, 6, 2. Tr., gut möbl. Zim. a. bess. Herrn z. v. 21249

U 4.13 Ring, 2 Tr. l., h. möbl. Zim. p. sof. od. 1. Dez. preiswert z. vm. 12298

U 5, 13, 2 Tr. l., schön möbl. Zim. sof. o. sp. z. v. 21248

U 5, 27 1 Tr., gut möbl. Zimmer, sep. Eingang, per 1. Dez. zu v. 21158

Beethovenstr. 5 (östliche Stadterweiterung), frdl. möbl. Zim. zu vermieten. Zu erfragen 2 Tr. l. 10989

Beethovenstraße 4, 4 Treppen schön möbl. Zim. evtl. mit Klavier auf 1. Dez. bill. z. v. 12143

Am Friedrichspark, Schlossenweg 3, eine Treppe, gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 21215

Heidelbergerstrasse
In feinem Hause findet ein besserer Herr
1 bis 2 möblierte Zimmer
eventl. mit Pension. Elektr. Licht, Bad und Telephon vorhanden. 10889
Wo, zu erfr. in der Exped.

Jungbuschstraße 8, 1 Treppe, ein großes schön möbl. Zimmer mit 2 Betten an Herrn oder Dame sof. oder 1. Dezember, und 1 kleines möbl. Zimmer n. d. Hofe z. v. 21205

Lameystr. 13, part.,
Eleg. möbl. Zimmer mit Schreibtisch sof. z. v. 10569

Kleine Merzelstr. 6, 1 Tr., 1 Minute vom Hauptbahnhof, schön möbl. Zimmer zu vm. 20826

Gr. Merzelstr. 3, 4. St., Bismarckplatz in d. Nähe d. Bahnh., frdl. möbl. Zimmer m. sep. Eing. m. od. ohne Pens. bill. zu verm. 12036

Parkring 2a, part., frdl. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 21003

Seckenheimerstr. 28
2 Tr., möbl. Zimmer an Hrn. od. Dame zu verm. 21394

Tullastr. 11 hochpart., ein fein möbl. Zimmer auch Wohn- u. Schlafzim. p. 1. u. sp. z. vm. 21089

Ein möbl. Zimmer zu verm. bis 1. Dezember. Näheres Beilstraße 5, 2. Stock. 21246

Gut möbl. **Zimmer** per **sofort** zu verm. 11387
Hch. Lanzstr. 3, 4. St. r.

Mittag- u. Abendtisch

P 1, 7a 2 Tr., Privat-Pension empfiehlt gut bürgerl. Mittags- u. Abendtisch. 1129

S 1, 16, 3 Trepp. Isr. Herren u. Damen können gut. Mittags- u. Abendtisch eventl. volle Pension erhalten. 20900

Guten Mittag- u. Abendtisch
in u. auß. Abonnement. 11058
Möblierte Zimmer. J 5, 20.

An einem gut. bürgerlich. Mittagstisch können noch einige bessere Herren teilnehmen. 12289
A. Schott, Metzgerei, Mittelstraße 48, Haltest. d. Straßenbahn.

An gut. bürgerl. **Mittags- u. Abendtisch** können noch einige Herren teilnehmen. 12215 L 12, 8, 2. St.

In bess. Familie erhalten 2—3 geb. Herren gut. nordd. Mittag- und Abendtisch zu mäßig. Preise. 21281
Näh. K 3, 18, 2 Tr. r.

Kost und Logis

M 3, 2, Privat-Pension, schön möbl. Zimmer m. guter Pens. p. 1. Nov. z. vm. 11139

Ein Fräulein in gute Kost und Logis gesucht. (Israelit.) 11325
Zu erfragen Q 7, 14, Schott.